



An den Grossen Rat

20.0676.01

WSU/P200676

Basel, 13. Mai 2020

Regierungsratsbeschluss vom 12. Mai 2020

IWB Industrielle Werke Basel: Information zur Rechnung 2019

Gemäss § 29 des Gesetzes über die Industriellen Werke Basel (IWB-Gesetz) vom 11. Februar 2009 genehmigt der Regierungsrat die Jahresrechnung der IWB sowie die Gewinnausschüttung an die Eigentümerin und bringt sie anschliessend dem Grossen Rat zur Kenntnisnahme.

Anbei unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht mit der konsolidierten Jahresrechnung 2019 der IWB. Diese wurde unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle, Ernst & Young AG, vom Regierungsrat an seiner Sitzung vom 12. Mai 2020 genehmigt. Dem Verwaltungsrat wurde die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 erteilt. Die Revisionsstelle hat bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER vermittelt. Der Verwaltungsrat der IWB hat die konsolidierte Jahresrechnung an seiner Sitzung vom 30. April 2020 abgenommen.

Die IWB kann mit einem Jahresgewinn von 148 Mio. Franken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurückblicken. Dies, obwohl sich die Energiebranche nach wie vor in einem dynamischen und herausfordernden Umfeld befindet: In den teilweise liberalisierten Märkten von Strom und Gas herrscht intensiver Wettbewerb. Auch aus regulatorischer Sicht ergeben sich weitreichende Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der IWB, sei dies im Bereich der Dekarbonisierung oder der vollständigen Gas- und Strommarkliberalisierung.

Die Betriebsleistung von IWB lag im Jahr 2019 mit 816 Mio. Franken gut 6 Prozent über dem Vorjahr, wozu insbesondere die Sparten Elektrizität und Fernwärme beitrugen. In der Sparte Elektrizität führte die Umsetzung der neuen Handelsstrategie, die der aktiven Bewirtschaftung der offenen Positionen aus Kraftwerksbeteiligungen und Kundenlieferungen dient, zu bedeutend höheren Umsätzen, aber auch einem entsprechend höheren Energiebeschaffungsaufwand. Die Betriebsleistung in der Fernwärme nahm dank Gebietserweiterungen sowie einer kühleren Witterung während der Heizperioden bedeutend zu.

Der Betriebsaufwand stieg um 3 Prozent auf 582 Mio. Franken an, was im Wesentlichen auf die erwähnte Umsetzung einer neuen Handelsstrategie zurückzuführen ist. Ohne diesen Effekt lag der Aufwand für die Energiebeschaffung in 2019 unter dem Vorjahr. Diese Position war in 2018 aufgrund der Erhöhung der Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge von Grosswasserkraftwerken um 12 Mio. Franken entsprechend höher ausgefallen. Diese Rückstellung musste in 2019 nicht angepasst werden. Zudem verzeichnete die IWB in 2019 tiefere Energiebeschaffungskosten von Beteiligungen an Grosswasserkraftwerken sowie anderen Energielieferanten.

Aufgrund des regulären Stufenanstiegs und durch den Aufbau neuer Funktionen, die für die Transformation der Geschäftstätigkeit der IWB notwendig sind, ist der Personalaufwand leicht angestiegen. Der übrige Betriebsaufwand nahm aufgrund höherer Aufwendungen für Unterhalt und Betriebsmaterial um 4 Mio. Franken leicht zu.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) konnte um 17 Prozent auf 234 Mio. Franken erhöht werden. Die Gründe sind die erwähnten Effekte aus tieferen Beschaffungskosten, kühlerer Witterung und neuer Handelsstrategie. Dementsprechend lag auch das Betriebsergebnis (EBIT) mit 152 Mio. Franken 23 Prozent über dem Vorjahrswert. Nach Steuern und Minderheitsanteilen resultierte für die IWB ein Jahresgewinn von 148 Mio. Franken.

Aufgrund der laufenden gesetzlichen und politischen Entwicklungen und Bestrebungen, die zum Ziel haben, die Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt zu dekarbonisieren, legt die IWB seit dem Geschäftsjahr 2017 in ihrer Jahresrechnung eine Unsicherheit betreffend die Bewertung des Gasnetzes offen. Im Geschäftsjahr 2019 konnte die IWB erstmals eine Bewertung der erwarteten finanziellen Auswirkungen vornehmen. Abhängig von den erwarteten Kosten zum sicheren Betrieb des Gasnetzes bis zu dessen Stilllegung sowie der erwarteten Absatz- und Tarifentwicklungen ergibt sich eine künftig mögliche Wertberichtigung in der Bandbreite von 36 bis 77 Mio. Franken. Diesen möglichen Wertberichtigungsbedarf hat die IWB in der Jahresrechnung transparent offengelegt. Da die Ergebnisse der erwähnten Entwicklungen noch sehr unsicher sind, ist im Geschäftsjahr 2019 keine Wertberichtigung auf dem Gasnetz verbucht worden.

Die Investitionen von IWB beliefen sich 2019 auf 147 Mio. Franken. In die Erneuerung der lokalen Versorgungsnetze und -anlagen flossen ähnlich hohe Mittel wie im Vorjahr.

Die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 35.0 Mio. Franken. Daneben leistete die IWB an den Kanton 11.6 Mio. Franken an Konzessionsgebühren, 0.8 Mio. Franken für die Zinsen auf die vom Kanton gewährten Fremdkapitaldarlehen und 0.4 Mio. Franken für Wohlfahrtsleistungen in den Langen Erlen.

Zu Ihrer Kenntnisnahme erhalten Sie beiliegend den Geschäftsbericht 2019 der IWB, welcher den Finanzbericht inkl. Revisionsstellenbericht enthält.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

- Geschäftsbericht IWB 2019

Report 2019

MANAGEMENT

Das Generationenprojekt Wärmetransformation

Verwaltungsratspräsident und CEO
im Interview.

→ S. 2

GEWINN

148^{MIO. CHF}

Jahresgewinn erzielte
IWB im Jahr 2019.

→ S. 8

FERNWÄRME

32^{MIO. CHF}

investierte IWB 2019 in Fernwärme-
produktionsanlagen und -netz.

→ S. 9

VERSORGUNGSSICHERHEIT

max. 6.53^{MIN.}

Im Durchschnitt waren IWB-Kunden
2019 nur wenige Minuten von
der Strom-, Wasser-, Fernwärme- oder
Gasversorgung getrennt.

→ S. 12

CORPORATE GOVERNANCE



Geschäftsleitung
und Verwaltungsrat
im Porträt.

→ S. 46

NACHHALTIGKEIT



Fünf neue
Nachhaltigkeitsziele hat
sich IWB 2019 gesetzt.

→ S. 53



Besuchen Sie uns online
iwb.ch/geschaeftsbericht

iwb

Corporate Governance → S. 43

Nachhaltigkeitsbericht → S. 53

Unternehmensprofil

Geschäftstätigkeit

Energie, Trinkwasser und Telekomdienstleistungen sind das Geschäft von IWB. Im Auftrag und im Besitz des Kantons Basel-Stadt sichern wir als selbstständiges Unternehmen die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Wärmeenergie, Trinkwasser und Telekominfrastruktur. Bau, Betrieb und Unterhalt der Netze und Anlagen übernehmen wir ebenfalls. In der Stadt Basel haben wir ein flächendeckendes Glasfasernetz aufgebaut. Mit unseren Wärmenetzen, -anlagen und -produkten leisten wir einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Wärmeversorgung unserer Kunden.

Optimierung unseres Kraftwerkportfolios, die Speicherung von Energie und die Integration dezentraler Kundenanlagen und entwickeln neue Geschäftsmodelle als Grundlage für die Weiterentwicklung und das Wachstum von IWB. Als Netzbetreiber sichern wir die hohe Verfügbarkeit der in einem modernen Lebens- und Wirtschaftsraum unverzichtbaren Versorgungsinfrastruktur.

Unser langfristiges wirtschaftliches Ziel ist, den Wert und die Finanzkraft unseres Unternehmens zu erhalten und zu steigern. Bei der Preis- und Tarifgestaltung orientieren wir uns an einer wirtschaftlichen, zuverlässigen und kostengünstigen Versorgung, die dem Kanton Basel-Stadt zum Standortvorteil gereicht und unserem Unternehmen gleichzeitig eine branchenübliche Rendite ermöglicht.

Geschäftsfelder

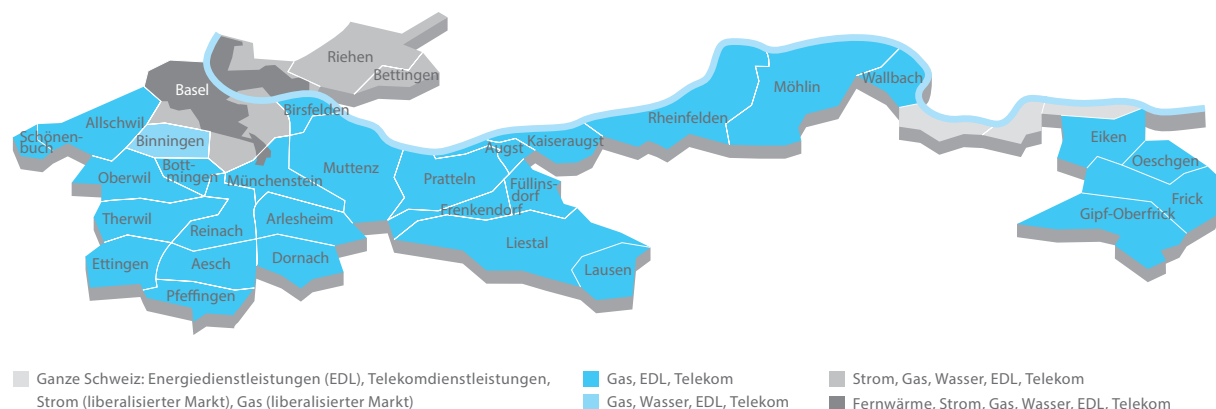
IWB agiert als horizontal und vertikal integriertes Unternehmen entlang der ganzen Wertschöpfungskette der vier Sparten Strom, Wärme, Wasser und Telekom. Im Kanton Basel-Stadt erfüllen wir einen gesetzlichen Versorgungsauftrag, den wir mit einem breiten Angebot an Energie- und Telekomunikationslösungen sowie Telekommunikationsdiensten ergänzen. Auch ausserhalb des Kantons bieten wir diese Leistungen im freien Markt erfolgreich an. Als Querverbundunternehmen bieten wir unseren Kunden eine umfassende Palette an ökologischen und individuellen Produkten und Dienstleistungen und können Synergien erzielen, die sich positiv auf unsere Betriebskosten auswirken.

Wir versorgen unsere Kunden mit möglichst klimafreundlich und ressourcenschonend produzierter Energie. Langfristig streben wir die erneuerbare Vollversorgung an, die einen effizienten, umweltschonenden und wirtschaftlichen Umgang mit Energie ermöglicht. Dazu investieren wir in klimafreundliche Energieproduktion und erweitern unser Angebot kontinuierlich um ökologische und innovative Produkte. Wir investieren gezielt in die

Kunden, Märkte und Versorgungsgebiete

Unsere Kunden sind Haushalte, Gewerbe, Industrie und die Verwaltung in Basel-Stadt und der Nordwestschweiz. Sie profitieren von der führenden Rolle, die wir im Markt für ökologische Energie einnehmen. Unser angestammtes Versorgungsgebiet ist der Kanton Basel-Stadt. Hier versorgen wir als Grundversorgungsunternehmen unsere Kunden mit Strom, Wärme, Trinkwasser und Telekomdienstleistungen. Darüber hinaus betreiben wir als Dienstleisterin die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Binningen im Kanton Basel-Landschaft und liefern Trinkwasser an die Gemeinde Allschwil. In drei Kantonen Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau betreiben wir die Erdgasversorgung, an die 29 Gemeinden angeschlossen sind. Gemeinsam mit Swisscom hat unsere Tochterfirma IWB Net AG im Auftrag des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt das Glasfasernetz im Stadtgebiet flächendeckend ausgebaut.

Versorgungsgebiete



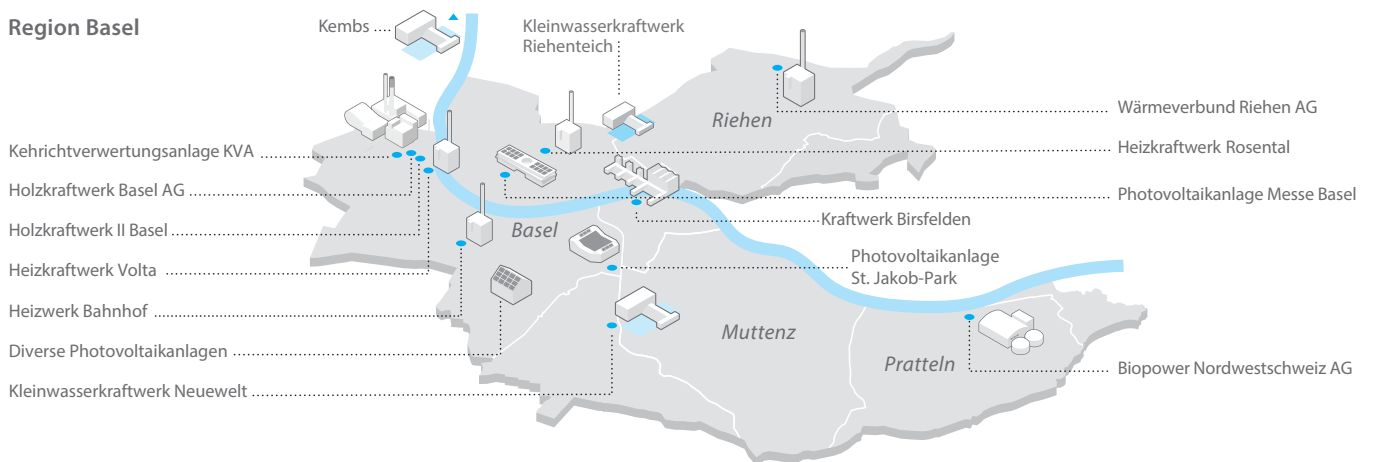
Kraftwerkspark und Kraftwerksbeteiligungen

In der Region Basel, in der Schweiz und in Europa betreiben wir eigene Kraftwerke. In der Region Basel produzieren wir Fernwärme und Strom. Den grössten Teil unserer Stromproduktion liefern acht Wasserkraftwerke, an denen wir als Aktionär und Energiebezüger direkt beteiligt sind.

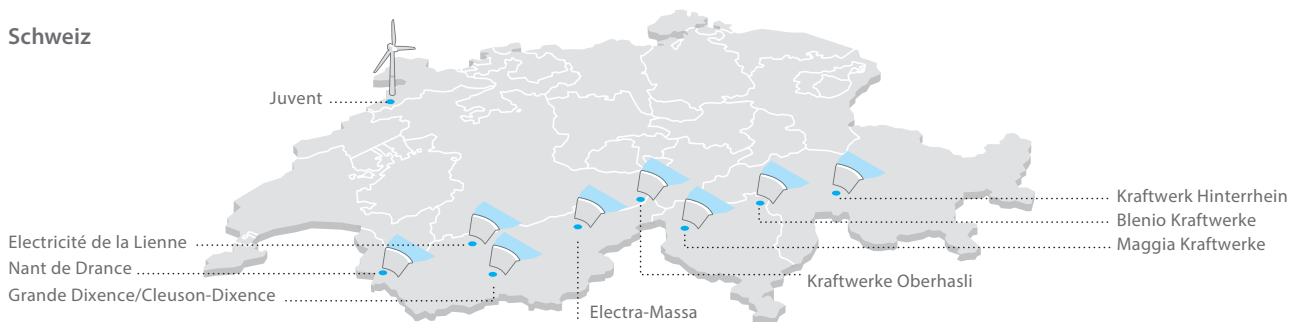


Produktionsdaten des Kraftwerksparks:
iwb.ch/kraftwerke

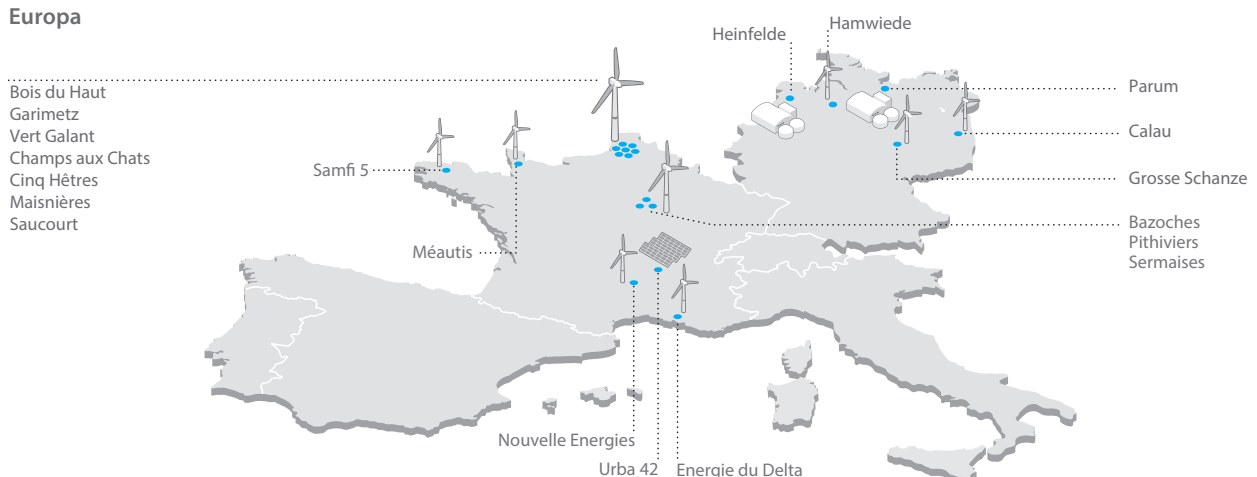
Region Basel



Schweiz



Europa



Interview

- 2 Das Generationenprojekt Wärmetransformation

Finanzbericht

- 6 Umfeld und Strategie
- 8 Finanzieller Lagebericht
- 13 Konzernrechnung
- 17 Anhang zur Konzernrechnung
- 41 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Corporate Governance

- 44 Konzernstruktur und Eigentumsverhältnisse
- 44 Steuerung durch den Kanton Basel-Stadt
- 45 Kapitalstruktur
- 45 Verwaltungsrat
- 48 Geschäftsleitung
- 50 Entschädigungspolitik und Festsetzungsverfahren
- 51 Mitwirkungsrechte des Eigentümers
- 51 Revisionsstelle
- 51 Informationspolitik

Nachhaltigkeitsbericht

- 54 Nachhaltigkeitsstrategie
- 58 Nachhaltigkeitsziele
- 60 Massnahmen
- 66 Nachhaltigkeitskennzahlen

Kennzahlenübersicht

- 71 Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

Unsere Leistungen

ERTRAG

816^{MIO. CHF}

beträgt die Betriebsleistung. Die Zunahme ist geprägt von hohen Handelsaktivitäten am Strommarkt, mehr Wärmeverkauf und Gebiets-erweiterungen.

JAHRESGEWINN

148^{MIO. CHF}

Jahresgewinn erzielte IWB im Jahr 2019.

CASHFLOW

218^{MIO. CHF}

beträgt der operative Cashflow.

EIGENKAPITALQUOTE

68%

beträgt die Eigenkapitalquote. IWB ist damit sehr solide finanziert.

INVESTITIONEN

127^{MIO. CHF}

hat IWB 2019 insgesamt investiert, vor allem in die Erneuerung der lokalen Versorgungsnetze und -anlagen.

STROMPRODUKTION

100%

erneuerbaren Strom liefert IWB an ihre Kunden.

WÄRME

235^{KM}

lang ist das Basler Fernwärmenetz. In den kommenden Jahren soll es stark ausgebaut werden.

KLIMA

67%

der Fernwärme stammt aus klimaneutraler Produktion aus der Kehrlicht-verwertungsanlage, den beiden Holzkraftwerken und der ARA Basel – Tendenz steigend.

MITARBEITENDE

883

interessante und vielseitige Arbeitsplätze bietet IWB in Basel an.

Das Generationenprojekt Wärmetransformation

IWB hat ein Generationenprojekt angepackt: Alle Haushalte im Kanton Basel-Stadt sollen künftig klimafreundlich heizen. Damit dies gelingt, sind grosse Investitionen in Wärmenetze und Wärmeproduktion nötig. Der Jahresgewinn von 148 Millionen Franken ist dafür eine gute Basis.

Urs Steiner, Sie sind seit Anfang 2019 Verwaltungsratspräsident von IWB. Wo steht das Unternehmen, was ist Ihr Eindruck?

Urs Steiner — Seit meinem Antritt habe ich das Unternehmen intensiv kennengelernt. Beeindruckt haben mich die Mitarbeitenden und die starke Unternehmenskultur. Alle tragen dazu bei, das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Mein Eindruck ist, dass sie mit Stolz und Freude aktiv am Wandel der Energiebranche mitarbeiten. Es gibt immer noch Unternehmen der Branche, die passiv sind und abwarten, wie sich die Energiewende weiterentwickelt. Das ist bei IWB anders: Das Ziel ist klar. Im Fokus stehen die Transformation des Wärmegeschäfts und innovative Projekte für eine nachhaltige Energiezukunft. Da ziehen wirklich alle mit, das ist sehr beeindruckend.



Urs Steiner
Verwaltungsratspräsident

«Wir können in Basel ein effizientes und klimafreundliches Energiesystem bauen, von dem alle profitieren.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

Stichwort Wärmetransformation: Was meint IWB damit?

Claus Schmidt — Das ist ein fundamentaler Umbau der Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt. Die Vorgaben des kantonalen Energiegesetzes sind streng: Öl- und Gasheizungen sind nur noch in Ausnahmefällen erlaubt. Der Energierichtplan definiert, wo welche Energieträger eingesetzt werden sollen. Für uns bedeutet das: Wir bauen unser Fernwärmenetz massiv aus, wir reduzieren unser Gasnetz und wir entwickeln Wärmeverbünde mit neuen, innovativen Lösungen.

Wie und bis wann schafft IWB diesen Umbau der Wärmeversorgung?

Schmidt — Dieser Umbau geschieht nicht von heute auf morgen. Wir haben jetzt die einmalige Chance, einen in Jahrzehnten gewachsenen Flickenteppich in ein modernes, zukunftsfähiges Gesamtsystem zu verwandeln. Wir können in Basel ein effizientes und klimafreundliches Energiesystem bauen, von dem alle profitieren. Unser Ziel ist: für jede Liegenschaft und jedes Unternehmen die passende, klimafreundliche Energieversorgung. In den nächsten rund 15 Jahren werden wir deshalb einen Kunden nach dem anderen anschliessen. Wichtig wird die enge, persönliche Abstimmung mit den betroffenen Kunden und die vorausschauende Koordination mit Tiefbau- und Gleisarbeiten, um das Ganze für Bevölkerung und Wirtschaft verträglich zu gestalten.

«Für die anstehende Wärmetransformation muss IWB viel investieren.»

Urs Steiner
Verwaltungsratspräsident

Steiner — Als ehemaliges Mitglied des Baselbieter Landrats und der Umweltschutz- und Energiekommission nehme ich natürlich wahr, dass Kunden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt die Veränderungen im Stadtkanton genau verfolgen. Insbesondere auf die zukünftige Gasversorgung in den von IWB versorgten Gemeinden in den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn werde ich immer wieder angesprochen. Ich kann allen versichern, dass IWB eine verlässliche Partnerin in der Wärmeversorgung ist und bleibt. Der gesetzliche Auftrag im Kanton Basel-Stadt hindert IWB nicht daran, ihren Versorgungsauftrag in den Gemeinden ausserhalb des Stadtkantons wahrzunehmen. Im Gegenteil: Auch Gemeinden, die selbst aktiv eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung anstreben, finden in IWB eine erfahrene und innovative Partnerin bei der Suche und der Umsetzung von Lösungen.

2019 war für IWB finanziell ein erfolgreiches Jahr. Wie zufrieden sind Sie mit dem Geschäftsjahr?

Steiner — Wir sind sehr zufrieden, dass IWB erfolgreich wirtschaftet – und das bei angemessenen Tarifen für Energie und Wasser. IWB wird sich aber auf dem guten Ergebnis nicht ausruhen. Für die anstehende Wärmetransformation muss IWB viel investieren. Gleichzeitig ist IWB dafür verantwortlich, den hohen Standard auch in den übrigen Netzen – Trinkwasser- und Glasfasernetz – zu halten. Der finanzielle Erfolg von heute ist lediglich die notwendige Basis für eine solide Zukunft. IWB wird weiter kostenbewusst und haushälterisch mit ihren finanziellen Mitteln umgehen.

Schmidt — Und das allein wird nicht reichen. Im Kanton Basel-Stadt wird es zusätzliche finanzielle Mittel für den Umbau der Wärmeversorgung brauchen. Eins ist klar: Der Wechsel auf eine ökologische Wärmeversorgung wird etwas kosten. Aber er ist machbar und er ist finanzierbar. Die Politik hat dies erkannt und berät derzeit, wie der Kanton hierbei unterstützen kann. Unser Rückblick auf das Jahr 2019 ist leider getrübt durch die aktuell herrschende Corona-Pandemie. Wir befinden uns heute in einer besonderen Lage, wirtschaftlich, persön-



Dr. Claus Schmidt
CEO

lich und bei der Arbeit. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft im Allgemeinen und IWB im Speziellen lassen sich zurzeit nur schwer abschätzen. Unsere robuste Aufstellung als Querverbundunternehmen ist hier ein Vorteil. Viele Unternehmen leiden aktuell sehr, vor allem auch kleine und mittlere Betriebe. Wir unterstützen betroffene Kunden mit einer unbürokratischen Verlängerung der Zahlungsfristen und mit finanziellen Beiträgen an Initiativen, die Betroffenen direkt helfen.

Die aktuelle Unternehmensstrategie von IWB setzt die Leitplanken für die Jahre 2016 bis 2020. Was wird IWB bis Ende 2020 erreicht haben?

Schmidt — In den letzten Jahren hat sich IWB stark gewandelt. Unsere Kunden merken das, denn wir sind flexibler und schneller als früher. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Wir haben neue und innovative Produkte entwickelt, getestet und auch erfolgreich auf den Markt gebracht. Dazu kommt: Unsere Unternehmenskultur ist heute stärker. Wir arbeiten enger

«In den letzten Jahren hat sich IWB stark gewandelt. Unsere Kunden merken das, denn wir sind flexibler und schneller als früher.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

zusammen, wir arbeiten viel in Teams über die Bereichsgrenzen hinweg. Und wir tragen weiter konsequent zum Klimaschutz bei: Im Jahr 2019 konnten wir das Holzkraftwerk II einweihen. In der Kehrlichtverwertungsanlage gewinnt eine riesige Wärmepumpe Energie aus den Rauchgasen. Ein gigantischer Wärmespeicher wird bald ans Netz gehen. Alle diese Projekte reduzieren CO₂-Emissionen und machen unsere Wärmeversorgung zukunftsfähig.

Steiner — Wir haben jetzt viel über die Wärmeversorgung gesprochen. In der Trinkwasserversorgung ist IWB ebenfalls innovativ und führend in der Branche. In den Langen Erlen hat IWB eine neue Pumpstation gebaut. Insbesondere im Bereich der Qualitätsüberwachung geht das Unternehmen mit diesem Projekt neue Wege. Trinkwasser ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel. IWB versorgt die Bevölkerung mit qualitativ gutem Trinkwasser. Bei IWB hat diese wichtige Aufgabe weiterhin höchste Priorität.

Finanzbericht

Mit einem Betriebsergebnis von 152 Millionen Franken blickt IWB auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Vom operativen Geldfluss von 218 Millionen Franken investierten wir 114 Millionen Franken in die lokale Infrastruktur, um für unsere Kunden eine sichere und nachhaltige Energieversorgung gewährleisten zu können. Den Gewinn von 148 Millionen Franken benötigen wir zur Stärkung unserer Kapitalbasis. Damit sind wir für die Herausforderungen in der Energiebranche sowie die anstehende Transformation der Wärmeversorgung gerüstet und wir können weiter in eine sichere Energie- und Wasserversorgung sowie in Projekte zur Erreichung des CO₂-Reduktionsziels investieren. Mit der Einweihung des Holzkraftwerks II Basel im Frühling 2019 leisteten wir einen weiteren grossen Beitrag zur fortschreitenden Dekarbonisierung der Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt.

Umfeld und Strategie	S. 6
Finanzieller Lagebericht	S. 8
Konzernrechnung	S. 13

Anhang zur Konzernrechnung	S. 17
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	S. 41



Umfeld und Strategie

Die Digitalisierung des Alltags, die Energiestrategien von Bund und Kanton, die Abkehr von fossilen Energieträgern, die Deregulierung der Märkte und die Dezentralisierung der Stromproduktion sind Entwicklungen, die die Energiebranche verändern. Wir haben rechtzeitig auf den Wandel reagiert: IWB transformiert sich in eine kundenorientierte Energiedienstleisterin und hat wichtige Meilensteine in der erneuerbaren Energieversorgung erreicht.

Umfeld

IWB bewegt sich in einem dynamischen Umfeld. Nach zwei Jahren mit verhältnismässig hohen Preisen wurden an den Strommärkten im Berichtsjahr wieder relativ tiefe Preise realisiert. Unsicherheiten prägen dabei die Energiebranche weiterhin. Insbesondere internationale politische und wirtschaftliche Unsicherheiten beeinflussen die Energiemärkte stark. Die fortschreitende Digitalisierung und Dezentralisierung stellen die Branche vor völlig neue Herausforderungen. Hinzu kommt die Dekarbonisierung: In der Schweiz und rund um den Globus ist der politische Wille deutlich, die CO₂-Emissionen und den Wärmeenergiebedarf zu reduzieren.

Schweiz: Energiestrategie 2050

Seit 01.01.2018 ist das totalrevidierte Energiegesetz in Kraft. Es zielt auf Energieeinsparungen, den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf die Steigerung der Energieeffizienz ab.

Das nationale Energiegesetz und die dazugehörigen Verordnungen enthalten eine Reihe von Vorschriften, die für die Geschäftstätigkeit von IWB bedeutsam sind.

Veränderungen wird der Wärmemarkt erfahren: Das Gebäudeprogramm für energetische Sanierungen von Bund und Kantonen wird weitergeführt und mit mehr finanziellen Mitteln ausgestattet. Im Energiegesetz werden für 2020 und 2035 ausserdem Richtwerte für den Energie- und Stromverbrauch verankert.

Liberalisierung und Regulierung der Schweizer Energiemärkte

Es ist absehbar, dass erst nach dem Jahr 2022 mit einer vollständigen Strommarktöffnung zu rechnen ist. Auf Bundesebene ist IWB weiter von

regulatorischen Änderungen wie der Revision des CO₂-Gesetzes und des Stromversorgungsgesetzes betroffen.

Beim Zugang zum Erdgasnetz bestehen weiterhin Rechtsunsicherheiten. Diese sollen nun in einem Gasversorgungsgesetz geklärt werden. Die bundesrätliche Vorlage sieht eine Teilmarktöffnung vor. Das Bundesamt für Energie hat eine Vernehmlassung der Gesetzesänderung durchgeführt, die am 14.02.2020 endete.

Kanton: Energiegesetz Kanton Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt hat der Grosse Rat am 16.11.2016 die Revision des Energiegesetzes beschlossen, die am 01.10.2017 in Kraft trat. Der jährliche Anteil fossiler Energieträger soll bis 2050 auf eine Tonne CO₂ pro Kopf gesenkt werden. Zu diesem Ziel beitragen sollen die Förderung von Wärmepumpen und der Ausbau von Fernwärmeanschlüssen.

Am 07.04.2020 hat das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt den Teilrichtplan Energie publiziert, den der Regierungsrat am 17.03.2020 beschlossen hat. Der Teilrichtplan konkretisiert die städtische Energie- und Klimapolitik für die Wärmeversorgung und nimmt eine räumliche Aufteilung vor, in welchem Stadtgebiet künftig welche Energieträger priorisiert werden sollen.

Gesamtwirtschaft

Im Einklang mit der schwachen Entwicklung in anderen europäischen Ländern liess das Wachstum 2019 in der Schweiz nach. Verschiedene Indikatoren deuten auf eine schwache Konjunktur in naher Zukunft. Des Weiteren lassen sich die Auswirkungen des Coronaavirus auf die Gesamtwirtschaft zurzeit nur schwer abschätzen. In gewissen Bereichen der Volkswirtschaft macht sich das

Mit dem Teilrichtplan Energie konkretisiert der Kanton Basel-Stadt die zukünftige Wärmeversorgung.

ungünstige nationale und internationale Umfeld deutlich bemerkbar; andere Bereiche zeigen hingegen Resilienz.

Branche

Digitalisierung

Die zunehmende Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsmodellen stellt die Energiebranche vor erhebliche Herausforderungen und führt zu grossen Veränderungen im angestammten Geschäft. Gleichzeitig bieten sie aber für Unternehmen wie IWB grosse Chancen, sich kundenorientiert weiterzuentwickeln. Die Digitalisierung ermöglicht es IWB, Kundenbedürfnisse noch besser zu identifizieren und zu bedienen.

Dezentralisierung

Insbesondere mit eigenen dezentralen Solaranlagen und Batterien decken Kunden ihren Strombedarf teilweise selber. IWB bietet interessierten Kunden verschiedene Möglichkeiten, Strom selbst zu produzieren und vor Ort zu verbrauchen.

Dekarbonisierung

Kantonal, national und international werden die Bestrebungen nach einer Dekarbonisierung der Energieversorgung stärker. Damit dies gelingen kann, sind grosse Investitionen in die Infrastruktur und in Anlagen notwendig. Gleichzeitig werden die Einnahmen im Gasversorgungsgeschäft sinken.

Strategie und Ausblick

Mit der Strategie IWB 2020 hat sich IWB als Unternehmen in den letzten vier Jahren verändert. Eine umweltfreundliche Energieversorgung und die Kunden stehen im Zentrum der Entwicklung, die mit einer neuen Unternehmensstrategie ab 2021 fortgesetzt wird.

Strategie

Das Jahr 2020 soll im Zeichen der Erarbeitung einer neuen Unternehmensstrategie stehen. Dabei werden insbesondere die wesentlichen vier Veränderungen adressiert: die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung, die Digitalisierung sowie die angedachten Strom- und Gasmarktöffnungen. Diese Einflussfaktoren haben sich seit dem letzten Strategieprozess im Jahr 2015 deutlich weiterentwickelt.

Mit der bisherigen Strategie IWB 2020 verfolgt IWB drei Stossrichtungen. Zum einen will IWB das Bestandsgeschäft optimieren. Dazu gehört die Ökologisierung der Fernwärmeproduktion, die IWB durch den Bau des Holzkraftwerks II, des Wärmespeichers Dolder und der Wärmepumpe

zur Rückgewinnung von Wärme aus Rauchgasen im Jahr 2019 wesentlich gesteigert hat. Des Weiteren schafft IWB Entwicklungsoptionen, indem sie neue Produkte entwickelt und auf den Markt bringt. 2019 lancierte IWB erfolgreich ein Internetangebot für Privatpersonen. Und als Drittes richtet sich IWB konsequent auf die Kunden und ihre Bedürfnisse aus. Die Resultate sind bereits sichtbar: Umfragen zeigen, dass die bereits hohe Kundenzufriedenheit sich weiter steigert.

Ausblick

Die anspruchsvolle Ausgangslage bei der weiteren Gestaltung des Schweizer Strom- und Gasmarktes bleibt auf absehbare Zeit bestehen. Trotz des guten operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2019 steht IWB weiterhin vor grossen Herausforderungen: Die Dekarbonisierung erfordert in den nächsten Jahren hohe Investitionen in den Ausbau und die Verdichtung des Fernwärmenetzes und den Aufbau neuer CO₂-armer Wärmeverbünde. Gleichzeitig werden die bisherigen Einnahmen aus dem Gasgeschäft zurückgehen. Um diese Investitionen weiterhin aus eigener Kraft tätigen zu können, sind eine nachhaltige Steigerung der Ertragssituation und eine Reduktion des Betriebsaufwandes notwendig. Die neue Unternehmensstrategie wird diese Ausgangslage berücksichtigen, sodass IWB ihre bisherige klare Positionierung im Bereich der erneuerbaren Versorgung weiter ausbauen und stärken kann. Die Kunden werden in Zukunft noch stärker in den Fokus rücken. Die Transformation der Wärmeversorgung kann IWB nur umsetzen, wenn sie für jeden Kunden eine erneuerbare Alternative zur fossilen Heizung anbieten kann.

Die Dekarbonisierung erfordert hohe Investitionen in den Ausbau des Fernwärmenetzes und in den Aufbau von Wärmeverbünden.

Finanzieller Lagebericht

IWB kann mit einem Betriebsergebnis von 152 Millionen Franken und einem Jahresgewinn von 148 Millionen Franken auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken. Einen Grossteil des operativen Geldflusses von 218 Millionen Franken investierten wir in die lokale Infrastruktur, um eine sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung gewährleisten zu können. Der Gewinn 2019 dient der Stärkung unserer Kapitalbasis, um im anspruchsvollen Branchenumfeld finanziell gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein. IWB rechnet mit einer Abnahme der Margen infolge der erwarteten Liberalisierungen der Energiemärkte. Gleichzeitig wird IWB hohe Investitionen in die anstehende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sowie in Projekte zur Erreichung der Klimaziele tätigen.

Überblick Geschäftsentwicklung 2019

Die Schweizer Energiebranche ist seit einigen Jahren geprägt von dynamischen Entwicklungen: Zum einen hat sich der intensive Wettbewerb in den liberalisierten Märkten von Strom und Gas etabliert. Andererseits gibt es aus regulatorischer Sicht weitreichende Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von IWB, sei dies auf kantonaler Ebene im Bereich der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung oder auf Ebene Bund im Bereich der vollständigen Gas- und Strommarkliberalisierung.

IWB kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurückblicken. Die Umsetzung der neuen Beschaffungs- und Handelsstrategie, ein gesunkener Energiebeschaffungsaufwand sowie Gebietserweiterungen in der Fernwärme wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Die Betriebsleistung lag mit 816 Millionen Franken gut 6 Prozent über dem Vorjahr. Hierzu beigetragen haben insbesondere eine bedeutend höhere Handelstätigkeit in der Sparte Elektrizität sowie Effekte aus einer kühleren Witterung, Gebietserweiterungen und Tarifanpassungen in der Sparte Fernwärme. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) stieg um 17 Prozent auf 234 Millionen Franken an. Einerseits war das EBITDA im Vorjahr durch den Aufwand aus der

Erhöhung der Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge tiefer ausgefallen. Andererseits sank im Berichtsjahr der Aufwand für die Beschaffung von Energie aus Partnerwerken und für die Gasversorgung. Dadurch konnte das Betriebsergebnis (EBIT) um 23 Prozent auf 152 Millionen Franken gesteigert werden. Das Finanzergebnis blieb relativ stabil und ist gekennzeichnet durch Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen sowie Fremdwährungsverluste aus einem erneut schwächeren Euro. Nach Steuern und Minderheiten resultiert ein Reingewinn von 148 Millionen Franken.

Das Betriebsergebnis konnte IWB um 23 Prozent auf 152 Millionen Franken steigern.

Betriebsleistung und Investitionen je Sparte

Sparte Elektrizität

Der Verkauf von Strom ist mit 1051 GWh (– 10.1%) im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, was auf einen allgemein sinkenden Stromverbrauch in allen Kundensegmenten und abnehmende Lieferungen an Grosskunden zurückzuführen ist. Dies zeigt sich auch im Rückgang der verteilten Strommenge von 1246 GWh (– 3.1%). Im Berichtsjahr musste zudem die regulatorische Forderung gegenüber den Tarifkunden aus der Deckungsdifferenz Gestehungskosten Energie im Umfang von 8 Millionen Franken vollständig im Wert

Energie- und Trinkwasserlieferungen

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019	Vorjahres- vergleich
Energie- und Trinkwasserlieferung an IWB-Kunden							
Strom	GWh	1 285	1 065	1 239	1 169	1 051	– 10.1%
Fernwärme	GWh	810	878	869	831	899	+ 8.1%
Gas	GWh	2 837	2 946	2 826	2 618	2 514	– 4.0%
Wasser	Mio. m ³	22.6	21.8	21.9	21.8	21.0	– 3.5%
Weitere Energie- und Trinkwasserlieferungen							
Stromlieferung an Dritte (Handel) ¹	GWh	738	986	1 279	1 125	2 000	+ 77.8%
Stromlieferung an nationale Vergütungssysteme ²	GWh	536	481	503	476	531	+ 11.6%
Dampf	GWh	152	156	148	136	133	– 1.9%
Gaslieferung an IWB-eigene Anlagen	GWh	696	791	825	663	622	– 6.2%
Trinkwasser an andere Werke	Mio. m ³	2.60	2.70	2.90	3.00	2.95	– 1.8%

1 IWB-Stromhandel zum Ausgleich von Produktion und Absatz.

2 Einspeisung in nationale Vergütungssysteme in Europa.

berichtigt werden. Diese Effekte wurden aber durch das Umsatzwachstum aus dem Handelsgeschäft überkompensiert: Im Berichtsjahr wurde eine erweiterte Handelsstrategie umgesetzt, die zum Ziel hat, die Positionen aus den Kraftwerksbeteiligungen und Kundenlieferungen aktiver zu bewirtschaften. Dies führte auch zu einem entsprechend höheren Aufwand für die Energiebeschaffung auf den Strommärkten. Trotz des schwächeren Euros trugen auch die Anlagen für neue erneuerbare Energien dank höherer Produktionsmengen von 531 GWh (+ 11.4%) zur Zunahme der Betriebsleistung Elektrizität auf insgesamt 376 Millionen Franken (+ 11.0%) bei.

Die Investitionen ins lokale Stromnetz lagen mit 25 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert (– 10.4%). An einer Zwischenfinanzierung bei einem Partnerwerk beteiligte sich IWB anteilig mit 20 Millionen Franken.

Sparten Fernwärme und Gas

Insbesondere die erste Jahreshälfte 2019 mit durchschnittlich kälteren Perioden wirkte sich positiv auf die Absätze in beiden Sparten aus – die Heizgradtage lagen rund 3 Prozent über Vorjahr. In der Sparte Fernwärme trugen zudem neu angeschlossene Gebiete und die im Oktober 2018 durchgeführte Tarifierhöhung zur höheren Betriebsleistung von 90 Millionen Franken (+ 15.2%) bei. In der Sparte Gas standen den witterungsbedingt höheren Absätzen abnehmende Lieferungen von Prozessgas an Grosskunden gegenüber, was zu insgesamt tieferen Absätzen gegenüber Vorjahr führte. Damit liegt die Be-

triebsleistung dieser Sparte mit 207 Millionen Franken (+ 1.1%) praktisch auf Vorjahresniveau.

Die Investitionen ins Fernwärmenetz beliefen sich auf 15 Millionen Franken. Die Zunahme von 36.4 Prozent stammt insbesondere aus dem Ausbau des Versorgungsnetzes. In die Fernwärmeproduktion investierte IWB 17 Millionen Franken. Die Abnahme von 39.3 Prozent im Vergleich zu 2018 resultiert insbesondere aus der Fertigstellung des Holzkraftwerks II Basel Anfang 2019. Daneben wurde auch 2019 erneut in die CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion in Form von Projekten zur Wärmerückgewinnung investiert. Im Gasnetz mussten wir notwendige Ersatzinvestitionen im Umfang von 16 Millionen Franken (+ 45.5%) tätigen. Die Zunahme ist insbesondere auf Investitionen im ausserkantonalen Versorgungsgebiet zwecks Erhalt einer sicheren Gasversorgung zurückzuführen.

Sparte Trinkwasser

Der Absatz lag mit 21 Millionen Kubikmetern (– 3.5%) etwas unter Vorjahr, wohingegen die Betriebsleistung aufgrund von Einmaleffekten leicht auf 43 Millionen Franken (+ 3.0%) angestiegen ist.

2019 waren die Investitionen in Wassernetz und -produktionsanlagen mit 27 Millionen Franken (– 20.6%) bedeutend tiefer als im Vorjahr. Dies ist auf die fortschreitende Realisierung des Neubaus der Pumpstation Lange Erlen zurückzuführen.

Sparten Telekom, Reststoffverwertung und Energielösungen

Die Betriebsleistung der Sparte Energielösungen lag auf dem Niveau von 2018. In der Sparte Telekom nahm sie im Bereich Datacenter ab und beim Glasfasernetz zu. Die Reststoffverwertung verzeichnete eine Abnahme, da die Rückstellung, die der Sicherstellung stabiler Anliefergebühren dient, erhöht werden musste. Zudem waren die Kehrrichteingänge leicht rückläufig.

In der Sparte Telekom investierte IWB mit 6 Millionen Franken (–14.2%) insbesondere in den Anschluss von Gebäuden an das Glasfasernetz, die im Rahmen des städtischen Wachstums und Wandels entstehen. In Anlagen der Reststoffverwertung haben wir erneut 3 Millionen Franken investiert.

Übrige

In der Sparte Übrige werden die restlichen Dienstleistungen von IWB zusammengefasst, wie z. B. Engineering, Mobilität, Mieten, Netz-Services, Betriebs- und Geschäftsführungsmandate, Laborleistungen, Energieberatung und temporäre Anschlüsse. Die Betriebsleistung entwickelte sich mit 12 Millionen Franken leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

Betriebsaufwand und Abschreibungen

Der Betriebsaufwand lag mit 582 Millionen Franken (+2.9%) etwas über Vorjahr, was vor allem auf den höheren Energiebeschaffungsaufwand von 374 Millionen Franken (+2.2%) zurückzuführen ist. Dieser nahm insbesondere aufgrund der in der Betriebsleistung der Sparte Elektrizität erwähnten Umsetzung der erweiterten Handelsstrategie zu. Dies führte zu einem höherem Energiebeschaffungsaufwand von Dritten (+54.7%). Gegenläufige Effekte kompensierten diese Entwicklung aber teilweise: einerseits sind die Gasbeschaffungskosten bei einem Vorliefe-

ranten sowie die Bezugskosten aus den Beteiligungen an Schweizer Grosswasserkraftwerken gesunken. Andererseits wirkten sich 2019 eine Teilauflösung sowie die Verwendung von Rückstellungen für belastende Energiebezugsverträge von Betreibern von Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen aufwandsmindernd aus.

Der Personalaufwand stieg auf 124 Millionen Franken an (+3.6%), was insbesondere auf den allgemeinen Stufenanstieg und den Aufbau neuer Funktionen, die für die Transformation der Geschäftstätigkeit von IWB notwendig sind, zurückzuführen ist.

Der Übrige Betriebsaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund eines höheren Aufwands für Unterhalt und Betriebsmaterial auf 84 Millionen Franken (+4.6%).

Die Abschreibungen und Wertminderungen lagen 2019, insbesondere aufgrund höherer regulärer Abschreibungen, mit 82 Millionen Franken (+6.0%) etwas über dem Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Der operative Cashflow von 218 Millionen Franken (–6.3%) ist geprägt durch den guten Geschäftsgang im Berichtsjahr. Der Vorjahreswert war durch positive Veränderungen im Nettoumlaufvermögen ungewöhnlich hoch. Mit den betrieblich erwirtschafteten Mitteln tätigten wir Bruttoinvestitionen in Höhe von 148 Millionen Franken. Davon flossen 114 Millionen Franken (–11.7%) in Sachanlagen. Die hohen Investitionen im Vorjahr waren durch den Bau des Holzkraftwerks II Basel sowie den Neubau der Pumpstation Lange Erlen gekennzeichnet. In die Erneuerung der lokalen Versorgungsnetze und -anlagen flossen ähnlich hohe Mittel wie im Vorjahr. Mit dem Free Cashflow von 94 Millionen Franken konnte IWB die Gewinnausschüttung an den Kanton Basel-Stadt vornehmen sowie plangemäss Finanzverbindlichkeiten tilgen.

36.4%

hat IWB 2019 im Vergleich zum Vorjahr mehr in das Fernwärmenetz investiert.

Entwicklung Cashflow, Investitionen und Bilanz 2015–2019, Mio. CHF

	2015	2016	2017	2018	2019
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	182.8	189.1	197.4	232.3	217.7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	– 132.3	– 130.6	– 132.8	– 126.1	– 123.6
Free Cashflow	50.5	58.5	64.6	106.2	94.1
Flüssige Mittel	108.4	124.0	73.5	93.6	129.6
Bilanzsumme	2 379.8	2 451.0	2 451.5	2 482.8	2 551.4
Anlagevermögen	2 085.1	2 107.4	2 163.7	2 183.1	2 208.2

Bilanz, Finanzierung und Liquidität

Die Bilanzsumme nahm aufgrund der anhaltend intensiven Investitionstätigkeit leicht zu und stieg auf 2.6 Milliarden Franken (+2.8%) an. Effekte aus der Veräusserung von Finanzanlagen sowie reguläre Abschreibungen wirkten sich hier gegenläufig aus. Die Finanzverbindlichkeiten in Euro aus den Projektfinanzierungen im Ausland wurden im Berichtsjahr wie geplant anteilig getilgt. Der gegenüber dem Vorjahr erneut schwächere Euro-Stichtagskurs akzentuierte die Abnahme noch. Die Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zeigt die Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Kanton Basel-Stadt, die per 2020 zur Rückzahlung fällig werden. Dank des guten Ergebnisses konnte die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt und die Eigenkapitalquote auf rund 68 Prozent erhöht werden. Weitere finanzielle Leitplanken, wie eine Nettoverschuldung bis maximal das 2,5- bis 3,5-Fache des EBITDA sowie die kontinuierliche Stärkung der Ertragskraft, konnten wir erfolgreich einhalten.

Per Jahresende verfügt IWB über eine solide Liquidität von 130 Millionen Franken. Sie wird im Jahr 2020 zur Tilgung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Kanton Basel-Stadt und Banken aus den Projektfinanzierungen im Ausland verwendet.

Wertschöpfungsverteilung und Gewinnverwendung

Von der erwirtschafteten Nettowertschöpfung von 295 Millionen Franken flossen 124 Millionen Franken (42.0%) an die Mitarbeitenden. Die Leistungen von IWB an den Kanton Basel-Stadt betrugen 44 Millionen Franken. Darin enthalten sind die für 2019 vorgesehene Gewinnausschüttung von 35 Millionen Franken, die Abführung der Konzessionsgebühr an den Kanton Basel-Stadt von knapp 12 Millionen Franken sowie die Verzinsung der Darlehen des Kantons mit knapp 1 Million Franken und übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen über 0.4 Millionen Franken. Die Teilauflösung der Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge aus lokalen WKK-Anlagen im Umfang von 3.8 Millionen Franken wirkte sich leistungsmindernd aus.

IWB ist gemäss der Eignerstrategie dazu verpflichtet, eine risikogerechte Verzinsung des eingesetzten Kapitals sicherzustellen. Über die Höhe der Gewinnausschüttung an den Kanton Basel-Stadt entscheidet der Regierungsrat gemäss § 29 IWB-Gesetz. Die Zuweisung des nicht ausgeschütteten Gewinns in die Reserven erhöht den Spielraum, Investitionen ohne zusätzliches Kapital aus eigener Kraft finanzieren zu können. Durch die höhere Eigenkapitalbasis können wir bei Bedarf weiteres Fremdkapital aufnehmen.

«Nachhaltigkeit ist unser oberstes Gebot: Wir sind uns bei Investitionen unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden, dem Eigentümer und der Umwelt bewusst und investieren gezielt in eine dekarbonisierte Wärmeversorgung.»

Alexander Lenzlinger
CFO

Erarbeitete Nettowertschöpfung und deren Verteilung an die Anspruchsgruppen

2015–2019, Mio. CHF

	2015	2016	2017	2018	2019
Nettowertschöpfung	163.3	249.7	235.3	259.7	294.5
Mitarbeitende	109.6	115.0	117.1	119.5	123.7
Fremdkapitalgeber (Zinsen)	9.0	8.5	7.9	7.2	6.9
Öffentliche Hand (Steuern und Abgaben) ¹	3.9	5.4	6.3	6.2	7.0
Eigner (Kanton)	38.3	51.4	52.4	47.3	44.0
Gewinnausschüttung ²	20.0	37.3	22.4	36.8	35.0
Verzinsung der Darlehen	1.9	1.9	1.6	0.9	0.8
Konzessionsgebühr Basel-Stadt ³	11.0	11.0	2.0	8.6	11.6
Gemeinwirtschaftliche Leistungen ⁴	5.4	1.2	26.4	1.0	-3.4
Unternehmen (einbehaltener Gewinn)	2.5	69.4	51.6	79.5	112.9

¹ Die Position beinhaltet die an die Gemeinden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt gezahlten Konzessionsgebühren.

² Die Gewinnausschüttung erfolgt im Folgejahr des abgeschlossenen Geschäftsjahres.

³ Infolge eines Bundesgerichtsurteils wurde die dem Kanton Basel-Stadt zu entrichtende Konzessionsgebühr ab April 2017 nicht mehr erhoben. Nach Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen wird diese Gebühr seit dem 01.03.2018 von IWB wieder entrichtet und anteilig bei den Kunden erhoben.

⁴ Die Position enthält im Jahr 2017 insbesondere die Bildung einer Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge aus lokalen WKK-Anlagen. 2019 enthält sie im Wesentlichen eine Teilauflösung dieser Rückstellung.

Durchschnittliche Unterbruchszeit – SAIDI¹

2015–2019, Minuten pro Jahr und Kunde

	2015	2016	2017	2018	2019
Strom	12.56	0.64	6.50	1.14	4.55
Fernwärme	0.31	0.67	22.56	10.70	6.53
Gas	0.05	0.06	0.02	0.03	0.12
Trinkwasser	4.66	5.07	4.19	4.24	4.22

¹ Mit dem SAIDI (System Average Interruption Duration Index) wird die durchschnittliche Unterbruchszeit der Stromversorgung pro Kunde (Messpunkt) berechnet.

Finanzieller Ausblick

Mit der Eignerstrategie des Regierungsrats ist IWB angehalten, ihren Betrieb finanziell nachhaltig zu gestalten, um die Ertragskraft sicherzustellen und ihre Vermögenswerte zu erhalten, respektive zu steigern. Die anstehende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt, die notwendigen Investitionen in die Strom- und Wasserversorgung sowie die mittelfristig erwartete Liberalisierung der Energiemärkte erfordern zukünftig hohe Investitionen bei gleichzeitig immer stärker werdendem Druck auf die Margen. Gemäss Leistungsauftrag 2019–2022 plant IWB, diese Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, sofern die Kosten durch adäquate Tarife und Beiträge gedeckt werden können. Parallel dazu nehmen sowohl Risiken als auch Chancen für IWB als Querverbundunternehmen zu. Insbesondere die Dekarbonisierung trägt hinsichtlich des Finanzierungsbedarfs inhärente Zielkonflikte zwischen Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Tarifierung in sich. Vor diesem Hintergrund wird IWB den finanziellen Spielraum weiter erhöhen, indem sie das Bestandesgeschäft optimiert und konsequent Entwicklungsoptionen verfolgt. Damit werden wir die notwendigen Ressourcen für die Transformation erwirtschaften. Im Kanton Basel-Stadt wird es trotzdem zusätzliche finanzielle Mittel für die weitgehenden Veränderungen brauchen. Die Politik hat dies erkannt und berät derzeit, wie der Kanton hierbei unterstützen kann.

Die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen des Coronavirus auf die Gesamtwirtschaft im Allgemeinen und IWB im Speziellen lassen sich zurzeit nur sehr schwer vorhersagen. Die starke Eigenkapitalquote, die gute Liquidität und die robuste Aufstellung als Querverbundunternehmen kommt IWB nun aber sicher zugute.

Nicht finanzielle Ergebnisse

Versorgungssicherheit

IWB ist verpflichtet, die Versorgung mit Strom, Fernwärme, Erdgas und Trinkwasser ohne wesentliche Ausfälle und Einschränkungen sicherzustellen. Regelmässiger Unterhalt und die kontinuierliche Erneuerung unserer Netze bilden zusammen mit unseren gut ausgebildeten Mitarbeitenden und einer effizienten Pikettorganisation die Voraussetzung dafür, Ausfälle zu minimieren und möglichst kurz zu halten. 2019 haben sich die Unterbruchszeiten in allen Netzen von IWB auf einem tiefen Niveau bewegt.

Tarife

Im schweizweiten Preisvergleich bietet IWB wettbewerbsfähige Preise an. Mit unseren Fernwärmeariften gehören wir zu den günstigen Anbietern, bei den Gastarifen liegen wir leicht über dem Durchschnitt. Bei den Stromtarifen sind die von IWB beeinflussbaren Komponenten Energielieferung und Netznutzung in der Summe leicht teurer als der Schweizer Durchschnitt. Beim Vergleich der Stromtarife ist zu beachten, dass in Basel-Stadt der Kanton eine Lenkungsabgabe erhebt, die den Stromtarif zunächst verteuert, jedoch an Kunden vollumfänglich wieder ausgeschüttet wird. Per 01.01.2020 hat IWB zum ersten Mal seit zehn Jahren die Trinkwassertarife erhöht. Die Erhöhung ist trotz operativer Massnahmen und Investitionsoptimierungen nicht zu vermeiden. Der Bedarf zur Erneuerung des Trinkwassernetzes von IWB ist aufgrund des Alters der Leitungen und Anlagen in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im schweizweiten Vergleich liegen die neuen Tarife für kleinere Haushalte nach wie vor leicht unter dem Durchschnittswert, für grössere Haushalte etwas darüber.

Konzernrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Anmerkungen	2018	2019
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2	723 722	774 692
Aktivierte Eigenleistungen	2	28 847	27 865
Übriger Betriebsertrag	2	13 975	13 375
Betriebsleistung		766 544	815 932
Energiebeschaffungsaufwand ¹	3	– 366 256	– 374 438
Personalaufwand ¹	4	– 119 468	– 123 738
Übriger Betriebsaufwand ¹	5	– 80 263	– 83 974
Betriebsaufwand		– 565 987	– 582 150
Betriebsergebnis (EBITDA)		200 557	233 782
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	14	– 70 042	– 75 675
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Anlagen	15	– 7 541	– 6 575
Betriebsergebnis (EBIT)		122 974	151 532
Finanzaufwand	6	– 18 652	– 12 233
Finanzertrag	6	14 400	8 939
Ergebnis assoziierte Gesellschaften		3 726	7 147
Ergebnis vor Steuern (EBT)		122 448	155 385
Ertragssteuern	7	– 4 952	– 5 665
Jahresgewinn vor Minderheitsanteilen		117 496	149 720
Minderheitsanteile		– 1 170	– 1 837
Jahresgewinn nach Minderheitsanteilen		116 326	147 883

¹ Die Anmerkungen 3, 4 und 5 wurden im Berichtsjahr bereinigt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Konsolidierte Bilanz

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Anmerkungen	2018	2019
Umlaufvermögen		299 718	343 149
Flüssige Mittel	8	93 579	129 618
Derivative Finanzinstrumente	9	3 301	3 011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	118 825	115 653
Sonstige kurzfristige Forderungen	11	5 336	6 388
Vorräte	12	12 592	14 132
Aktive Rechnungsabgrenzung	13	66 085	74 347
Anlagevermögen		2 183 049	2 208 229
Sachanlagen	14	1 766 792	1 789 551
Immaterielle Anlagen	15	36 484	39 720
Finanzanlagen	16	335 945	336 495
Langfristige Vorräte	17	19 166	18 648
Langfristige aktive Rechnungsabgrenzung	18	24 662	23 815
Total Aktiven		2 482 767	2 551 378
Total Fremdkapital		861 533	820 716
Kurzfristiges Fremdkapital		178 687	265 320
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	20 670	122 053
Derivative Finanzinstrumente	9	3 301	3 011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		86 990	87 881
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	12 770	15 854
Kurzfristige Rückstellungen	20	10 510	4 101
Passive Rechnungsabgrenzung	21	44 446	32 420
Langfristiges Fremdkapital		682 846	555 396
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22	369 793	242 112
Langfristige passive Rechnungsabgrenzung	23	37 408	40 096
Langfristige Rückstellungen	20	275 645	273 188
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteilen		1 621 234	1 730 662
Minderheitsanteile		6 644	7 903
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteilen		1 614 590	1 722 759
Dotationskapital		530 000	530 000
Gewinnreserve		968 264	1 044 876
Jahresergebnis		116 326	147 883
Total Passiven		2 482 767	2 551 378

Konsolidierte Geldflussrechnung

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Anmerkungen	2018	2019
Jahresergebnis vor Minderheitsanteilen		117 496	149 720
Abschreibungen auf Sachanlagen	14	68 881	71 863
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	15	6 715	6 532
Wertminderungen (Impairment)	14, 15, 16	10 362	6 348
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	16	- 593	- 506
Anteiliges Ergebnis von assoziierten Gesellschaften		- 3 586	- 7 022
Dividenden von assoziierten Gesellschaften		4 028	3 153
Fremdwährungsanpassung Finanzanlagen		1 119	295
Kapitalisierte Zinsen Finanzanlagen / Finanzverbindlichkeiten		- 379	122
Erfolg aus Verkauf von Anlagevermögen		- 6 896	- 1 634
Bildung / Auflösung von Rückstellungen	20	14 243	- 2 911
Verwendung von Rückstellungen	20	- 4 787	- 5 409
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7 670	2 909
Veränderung der Vorräte		871	- 1 540
Veränderung der langfristigen Vorräte		- 22	518
Veränderung der übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen		- 884	- 9 388
Veränderung der langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungen		4 655	2 668
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17 140	8 147
Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen		- 5 451	- 8 894
Veränderung der langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungen		1 716	2 688
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		232 298	217 659
Investitionen in Sachanlagen	14	- 129 340	- 114 208
Devestitionen von Sachanlagen	14	106	140
Investitionen in immaterielle Anlagen	15	- 6 275	- 12 319
Investitionen in Finanzanlagen	16	- 13 759	- 21 492
Devestitionen von Finanzanlagen	16	24 053	24 307
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		- 1 165	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen		308	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 126 072	- 123 572
Gewinnausschüttung an Kanton		- 22 400	- 36 800
Kapitalrückzahlung an Minderheiten		- 453	- 308
Veränderung nicht beherrschende Anteile		- 71	0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		5 043	0
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		- 67 818	- 20 337
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 85 699	- 57 445
Währungsdifferenzen		- 462	- 603
Veränderung des Fonds flüssige Mittel		20 065	36 039
Bestand flüssige Mittel am 01.01.		73 514	93 579
Bestand flüssige Mittel am 31.12.		93 579	129 618
Veränderung flüssige Mittel		20 065	36 039

Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals

2018 und 2019, 1000 CHF

	Dotationskapital	Einbehaltene Gewinne	Kumulierte Währungs-differenzen	Total exkl. Minderheiten	Minderheiten	Total inkl. Minderheiten
Bestand 01.01.2018	530 000	1 000 010	- 6 256	1 523 754	4 632	1 528 386
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	1 291	1 291
Jahresgewinn/-verlust	0	116 326	0	116 326	1 170	117 496
Kapitalrückzahlung an Minderheiten	0	0	0	0	- 453	- 453
Veränderung nicht beherrschende Anteile	0	- 305	0	- 305	236	- 69
Währungsdifferenzen	0	0	- 2 785	- 2 785	- 232	- 3 017
Ausschüttung an Kanton Basel-Stadt	0	- 22 400	0	- 22 400	0	- 22 400
Bestand 31.12.2018	530 000	1 093 631	- 9 041	1 614 590	6 644	1 621 234
Bestand 01.01.2019	530 000	1 093 631	- 9 041	1 614 590	6 644	1 621 234
Jahresgewinn/-verlust	0	147 883		147 883	1 837	149 720
Kapitalrückzahlung an Minderheiten	0	0	0	0	- 308	- 308
Währungsdifferenzen	0	0	- 2 914	- 2 914	- 270	- 3 184
Ausschüttung an Kanton Basel-Stadt ¹	0	- 36 800	0	- 36 800	0	- 36 800
Bestand 31.12.2019	530 000	1 204 714	- 11 955	1 722 759	7 903	1 730 662

¹ Für das Geschäftsjahr 2019 wird voraussichtlich im Mai 2020 eine Gewinnausschüttung erfolgen. Über die Höhe befindet der Eigentümer nach Prüfung dieser Konzernrechnung durch die Revisionsstelle. Der Verwaltungsrat von IWB beantragt dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt eine Gewinnausschüttung in Höhe von 35 Millionen Franken.

Anhang zur Konzernrechnung

Die IWB Industrielle Werke Basel (die Gesellschaft oder IWB) und ihre Tochterunternehmen (zusammen der Konzern) sind ein vornehmlich im Grossraum Basel und in der Nordwestschweiz tätiges Unternehmen. Als Querverbundunternehmen versorgt IWB ihre Kunden mit Strom, Wärme, Wasser und Telekom. IWB ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt, die per 01.01.2010 aus der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt ausgegliedert wurde und zu 100 Prozent dem Kanton Basel-Stadt gehört. Sie verfügt über ein Dotationskapital von 530 Millionen Franken.

Die Konzernrechnung 2019 wurde am 30.04.2020 vom IWB-Verwaltungsrat zur Weiterleitung an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt genehmigt. Der Regierungsrat wird voraussichtlich an seiner Sitzung vom 12.05.2020 die Konzernrechnung genehmigen und über die Höhe der Gewinnausschüttung entscheiden.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Es wird das gesamte Regelwerk der Swiss GAAP FER (FER) angewendet. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wird auf Basis historischer Anschaffungskosten sowie unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Zahlen werden in Schweizer Franken (CHF) präsentiert, mit Ausnahme des Grundkapitals der Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften, das in Lokalwährung angegeben ist. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge auf das nächste Tausend auf- oder abgerundet. Dies kann zu Rundungsdifferenzen zwischen den Anmerkungen und den übrigen Bestandteilen der Konzernrechnung führen.

Für die Berichterstattung wesentliche Änderungen werden in den jeweiligen Anmerkungen zu den Positionen der konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz kommentiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung beruht auf den per 31.12.2019 nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften im IWB-Konsolidierungskreis.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Gesellschaften, an denen IWB direkt oder indirekt beteiligt ist und deren finanzielle und operative Geschäftstätigkeiten IWB beherrschen oder massgeblich beeinflussen kann. Beteiligungen werden vom Erwerbszeitpunkt an in den Konsolidierungskreis einbezogen. Als Erwerbszeitpunkt gilt der Zeitpunkt, zu dem IWB die Beherrschung oder den massgeblichen Einfluss tatsächlich erlangt. Im Laufe des Jahres veräusserte Gesellschaften werden ab dem Verkaufsdatum beziehungsweise ab dem tatsächlichen Verlust der Beherrschung oder des massgeblichen Einflusses aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Alle übrigen Beteiligungen werden im Anlagevermögen unter den Finanzanlagen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Der Konsolidierungskreis und die weiteren Beteiligungen sind unter Angabe der angewendeten Konsolidierungsmethode und zusätzlicher Informationen in der Anmerkung 27 aufgeführt.

Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind neben der Muttergesellschaft IWB diejenigen Gesellschaften, die IWB direkt oder indirekt beherrscht. Deren Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Nettoaktiven der im Berichtsjahr erworbenen Gesellschaften werden auf den Erwerbszeitpunkt nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet. Eine allfällige Differenz zwischen dem höheren Kaufpreis und den anteiligen erworbenen Nettoaktiven wird als Goodwill aktiviert und über fünf Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Eine negative Differenz wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter (Minderheitsanteile) am Eigenkapital und Jahresergebnis einer Konzerngesellschaft werden im Eigenkapital und in der Erfolgsrechnung getrennt ausgewiesen.

In Ausnahmefällen sehen die vertraglichen Vereinbarungen eine gemeinschaftliche Führung vor (Gemeinschaftsunternehmen). Die Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung dieser Beteiligungen werden quotale nach dem Kapitalanteil von IWB in die Konzernrechnung übernommen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken

Assoziierte Gesellschaften sind Beteiligungen, deren Finanz- und Geschäftspolitik IWB massgeblich beeinflussen kann, aber nicht von IWB beherrscht werden. Der massgebliche Einfluss wird angenommen, wenn IWB direkt oder indirekt einen Anteil von 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte besitzt. Assoziierte Gesellschaften werden zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Method) bewertet.

Die anteiligen Nettoaktiven einer assoziierten Gesellschaft werden auf den Erwerbszeitpunkt ermittelt und gemeinsam mit einem allfälligen Goodwill in der Position Assoziierte Gesellschaften bilanziert. Der Beteiligungswert wird nach dem Erwerb jeweils um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des gehaltenen Unternehmens angepasst. Der enthaltene Goodwill wird erfolgswirksam über fünf Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen an Grosswasserkraftwerken (Partnerwerke) werden von IWB durch vertragliche Vereinbarungen gemeinschaftlich mit Partnern geführt. Die Aktionäre dieser Partnerwerksgesellschaften sind aufgrund der bestehenden Partnerverträge in der Regel zur Übernahme der auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten (inkl. Verzinsung und, abhängig vom Partnervertrag, inkl. Rückzahlung des Fremdkapitals) verpflichtet. Die Partnerwerksbeteiligungen werden zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Method) bewertet. Bestände und Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden jeweils separat ausgewiesen. Per 31.12.2019 beträgt der auf IWB entfallende Anteil an den Aktiven der Partnerwerke 753 Millionen Franken und 527 Millionen Franken am verzinslichen Fremdkapital (Vorjahr: 748 resp. 520 Millionen Franken).

Konzerninterne Beziehungen

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Transaktionen und Zwischengewinne sowie Beteiligungen am Eigenkapital einer Konzerngesellschaft werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die von den Partnerwerken produzierte Energie wird den Aktionären zu den anteiligen jährlichen Gestehungskosten in Rechnung gestellt.

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt. Die Abschlüsse der Konzerngesellschaften werden in der jeweiligen Landeswährung erstellt. Die in diesen Einzelabschlüssen enthaltenen Fremdwährungspositionen werden zum Kurs des Transaktionstages (aktueller Kurs) erfasst und am Jahresende erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Die resultierenden Kursdifferenzen gehen somit ins Ergebnis ein.

Die Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in fremder Währung werden für den Einbezug in die Konzernrechnung wie folgt in die Konzernwährung umgerechnet: Umlaufvermögen, Anlagevermögen und Fremdkapital zu Jahresendkursen (Stichtagskurs), das Eigenkapital zu historischen Kursen. Die Erfolgs- und die Geldflussrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die dabei anfallenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte Währungsdifferenzen) erfasst.

Angewendete Umrechnungskurse

2019 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Erfolgsrechnung Jahresdurchschnittskurse		Bilanz Jahresendkurse (Stichtagskurse)	
	2018	2019	2018	2019
1 EUR	1.15487	1.11247	1.12690	1.08700

Die Fremdwährungseffekte auf die konzernintern gewährten Darlehen werden bis zum Zeitpunkt der Rückzahlung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, sofern in der Tochtergesellschaft im Zeitpunkt der Darlehensgewährung die im IWB-Gesetz vorgegebene Konzerneigenkapitalquote von 40 Prozent nicht überschritten wird. Diese Darlehen dienen der langfristigen Finanzierung der operativen Projektgesellschaften und haben wirtschaftlich den Charakter einer Eigenkapitalfinanzierung. Fremdwährungseffekte auf über dieser liegende konzerninterne Darlehensbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Änderungen in der Darstellung der Jahresrechnung

Die Darstellung in der Jahresrechnung von IWB wird regelmässig bezüglich Transparenz, Korrektheit und Verständlichkeit überprüft. Bei unwesentlichen Anpassungen oder Berichtigungen werden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst und in der Anmerkung kurz erläutert.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Umsätze enthalten die Erlöse aus Lieferungen von Energie und Wasser an unsere Kunden und nationale Netzbetreiber, die Erträge aus dem Energiehandelsgeschäft zur Bewirtschaftung unseres eigenen Produktionsportfolios sowie die Erlöse aus dem Dienstleistungsbereich, insbesondere der Reststoffverwertung und der Telekom. Die Umsätze werden im Zeitpunkt der Lieferung respektive der Leistungserfüllung bei Dienstleistungen realisiert und erfolgswirksam zum Forderungsbetrag abzüglich Mehrwertsteuer verbucht. Weist ein Geschäftsvorfall mehrere abgrenzbare Bestandteile auf, werden diese separat erfasst und bewertet.

Die Umsätze mit den nicht monatlich abgelesenen Kunden werden abgegrenzt und Teilzahlungen werden erfolgsneutral in der Bilanz erfasst. Die Umsatzabgrenzung wird ermittelt, indem auf Basis des bisherigen Verbrauchsverhaltens, der aktuellen klimatischen Entwicklungen über den Simulationszeitraum und der tatsächlichen Einspeisemengen die zu erwartenden Absatzmengen der einzelnen Kunden systemgestützt simuliert und mit den gültigen Tarifen bewertet werden.

Vorauszahlungen von Kunden für die Gewährung von Nutzungsrechten werden bei Erhalt der Zahlung als passive Rechnungsabgrenzung erfasst und linear über die gesamte Vertragslaufzeit als Umsatz verbucht. Der entsprechende Umsatz setzt sich aus einem Umsatzanteil und einer Finanzierungskomponente zusammen. Letztere wird ergebniswirksam über die Vertragslaufzeit im Finanzaufwand erfasst.

Die Erfassung von Energiehandelsgeschäften basiert auf dem zugrundeliegenden Handelsmotiv. Transaktionen zur aktiven Bewirtschaftung des Kraftwerksparks oder zur physischen Erfüllung von Energiebezugs- und -lieferverträgen werden

brutto im Umsatz in der Sparte Elektrizität sowie im Energiebeschaffungsaufwand erfasst. Zur erweiterten Bewirtschaftung des Produktionsportfolios werden auch Vermittlungsgeschäfte getätigt. Diese sind ebenfalls auf die physische Erfüllung ausgerichtet, aber sie qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck als Finanzinstrument. Sie werden per Bilanzstichtag zu Wiederbeschaffungswerten brutto in der Bilanz ausgewiesen. Die zugrundeliegenden Umsätze und Aufwendungen werden zu Transaktionswerten miteinander verrechnet und in der Erfolgsrechnung netto erfasst.

Aktiviert Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten die Aufwendungen für Löhne, Material- und Herstellungsgemeinkosten, die im Rahmen der selbst erbrachten Bau- und Erneuerungsarbeiten bei den Versorgungs- und Produktionsanlagen anfallen. Sie werden aktiviert und in der Betriebsleistung gesondert ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Geldanlagen bei Finanzinstituten mit einer Restlaufzeit von höchstens drei Monaten. Zusätzlich enthalten ist das Kontokorrent beim Kanton Basel-Stadt, da hierüber kurzfristig Mittel bezogen werden können. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bewertet.

Der Fonds flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Bestehende Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für erkennbare Einzelrisiken werden individuelle Wertberichtigungen vorgenommen. Für das allgemeine Bonitätsrisiko wird eine stetig berechnete Wertberichtigung (Delkredere) auf Basis des Debitorenbestandes gebildet. Forderungen älter als 90 Tage werden zu 20 Prozent wertberichtigt, Forderungen älter als 180 Tage zu 35 Prozent und Forderungen älter als 365 Tage zu 70 Prozent.

Vorräte

Die Vorräte sind zu ihren durchschnittlichen Einstandskosten (Anschaffungskosten) bewertet. Sie enthalten auch die mit der FIFO-Methode bewerteten Zertifikate für Gas und Fernwärme.

Für die Risiken von Verlust und Obsoleszenz wird eine nach betriebswirtschaftlichen Kriterien ermittelte Wertberichtigung vorgenommen. Dabei wird insbesondere der Umschlagshäufigkeit der einzelnen Warengruppen Rechnung getragen.

Auf dem Bestand der Ersatzteillager der Produktionsanlagen wird eine pauschale Wertberichtigung in Höhe des halben Buchwertes vorgenommen, worin die Verwendungswahrscheinlichkeit berücksichtigt ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatzrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese werden im Anhang offengelegt und nicht bilanziert.

Terminkontrakte im Energiehandel, die zur aktiven Bewirtschaftung des Produktionsportfolios und zur physischen Erfüllung von Energiebezugs- und -lieferverträgen dienen, werden nicht bilanziert. Sie werden im Anhang offengelegt, da sie der Absicherung zukünftiger Cashflows dienen.

Vermittlungsgeschäfte mit Terminkontrakten im Energiehandel, die der erweiterten Bewirtschaftung des Produktionsportfolios mit physischer Erfüllung dienen, qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck als Finanzinstrumente und werden in der Bilanz per Stichtag bewertet und erfasst. Deren positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden jeweils brutto unter den derivativen Finanzinstrumenten (aktiv und passiv) ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden aktiviert, sofern sie klar identifizierbar sind und ihre Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Darüber hinaus müssen sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten bilanziert, sofern diese die Aktivierungsuntergrenze übersteigen, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear, d.h. die Anschaffungs- und die Herstellungskosten werden gleichmässig auf die Jahre der branchenüblichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern verteilt, begründete Abweichungen sind möglich. Die Nutzungsdauer und das Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertminderung werden jährlich überprüft. Wertberichtigungen auf Grundstücken erfolgen nur im Fall nachhaltiger Wertminderungen.

Bei Vorliegen einer Verpflichtung zum Rückbau von Anlagen werden die Barwerte der geschätzten Rückbaukosten in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

in Jahren

Anlagekategorie	Jahre
Grundstücke	Nur bei Wertminderung
Gebäude	50–80
Verteilanlagen	25–100
Technische Einrichtungen	5–50
Verteilanlagen	10–50
Produktionsanlagen	3–15
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	

Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich hauptsächlich um Durchleitungs- und Nutzungsrechte, Software sowie den Goodwill aus Akquisitionen. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar sind und ihre Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Sie müssen dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Die Abschreibungen werden linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Nutzungsdauer und das Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertbeeinträchtigung werden jährlich überprüft.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

in Jahren

Anlagekategorie	Jahre
Goodwill	5
Durchleitungs- und Nutzungsrechte	25–60
Software	5

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten neben den Darlehen und latenten Steuerguthaben auch die nicht vollkonsolidierten Beteiligungen. Diese Beteiligungen werden abhängig von der Beteiligungsquote und der Möglichkeit der Einflussnahme nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet (vgl. Konsolidierungskreis).

Die Darlehen sind zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Langfristige Vorräte/Zähler

Die Zähler werden wertmässig geführt, zum gleitenden Durchschnittspreis erstbewertet und linear entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben, bis sie zur Verschrottung ausgebucht werden. Die Zähler sind als langfristige Vorräte im Anlagevermögen ausgewiesen.

Wertminderungen (Impairment) von langfristigen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anzeichen einer nachhaltigen Wertminderung der Vermögenswerte vorliegen. Ist dies der Fall, so wird der aktuelle erzielbare Wert des Vermögenswertes ermittelt und dem Buchwert gegenübergestellt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, so wird erfolgswirksam eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert wird auf Basis der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Mittelzuflüsse und unter Anwendung eines risikogerechten Diskontierungssatzes berechnet. Dieser wird nach einem anerkannten Verfahren ermittelt und berücksichtigt die anlagenindividuellen Risikofaktoren. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird auf Ebene der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten, denen er zugeordnet werden kann, überprüft.

Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen sowohl der korrekten Darstellung des Vermögens und der Verbindlichkeiten per Bilanzstichtag als auch der periodengerechten Aufwands- und Ertragserfassung in der Erfolgsrechnung.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Für faktische und rechtliche Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit sowie für drohende Risiken und Verluste aus bestehenden Vereinbarungen werden Rückstellungen gebildet. Deren Höhe basiert auf der jeweils nach wirtschaftlichem Risiko erfolgten Einschätzung der Unternehmensleitung und widerspiegelt den per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Mittelabfluss. Die Rückstellungen werden periodisch überprüft und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen angepasst.

Sofern der Zeiteffekt wesentlich ist, werden die erwarteten Geldflüsse zur Bestimmung der Höhe der Rückstellung diskontiert. Zur Diskontierung werden Zinssätze angewendet, die im Zeitpunkt der Rückstellungsbildung die aktuellen Markterwartungen sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegeln.

Latente Steuern

Die latenten Ertragssteuerforderungen und -verbindlichkeiten werden bilanzorientiert ermittelt. Sie berücksichtigen die zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen unter Anwendung des für das jeweilige Steuersubjekt im Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersatzes beziehungsweise, sofern nicht bekannt, des per Bilanzstichtag gültigen Steuersatzes.

Ein latentes Steuerguthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen wird nur in dem Umfang gebildet, in dem innerhalb der Verjährungsfrist zukünftige Gewinne angenommen werden, die gegen die Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die latenten Steuerguthaben sind unter den Finanzanlagen ausgewiesen, die latenten Steuerverbindlichkeiten unter den langfristigen Rückstellungen.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden von IWB sind der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Die Vorsorgepläne werden durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert. In den in- und ausländischen Tochtergesellschaften sind derzeit keine Mitarbeitenden beschäftigt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne auf IWB werden jeweils am Bilanzstichtag beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus einer Überdeckung erfolgt dann, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diesen zur Senkung des künftigen Vorsorgeaufwandes des Konzerns zu verwenden. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Nahestehende Personen

Als nahestehende Personen gelten der Kanton Basel-Stadt, einschliesslich der PKBS und der übrigen Kantonsbetriebe, die assoziierten Gesellschaften sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

Eventualverpflichtungen

Mögliche oder bestehende Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden nicht in der Bilanz erfasst, aber als Eventualverbindlichkeiten im Anhang offengelegt.

1 Änderung des Konsolidierungskreises

Per 21. Mai 2019 wurde die Beteiligung von 30.0 Prozent an der Theolia Utilities Investment Company SA veräussert. Diese Beteiligung war zum anteiligen Eigenkapital bewertet im Konsolidierungskreis erfasst. Per Transaktionsdatum belief sich der Buchwert der Beteiligung auf null Franken (vgl. Anmerkung 16), der Veräusserungsgewinn ist im Übrigen Finanzertrag enthalten (vgl. Anmerkung 6).

2 Betriebsleistung

Sparteninformationen, Betriebsleistung exkl. Innenumsatz

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Elektrizität	338 469	375 624
Fernwärme und Dampf	77 862	89 716
Gas	204 374	206 570
Trinkwasser	41 608	42 867
Telekom	13 329	14 042
Reststoffverwertung	28 069	26 123
Energiefösungen	21 123	20 859
Übrige	12 863	12 266
Aktiviertete Eigenleistungen	28 847	27 865
Total Betriebsleistung	766 544	815 932

In der Sparte Elektrizität trugen verschiedene Faktoren zum hohen Umsatzwachstum bei: Im Handelsgeschäft wurde im Berichtsjahr eine erweiterte Handelsstrategie umgesetzt. Sie hat zum Ziel, die Positionen, die aus Kraftwerksbeteiligungen und Kundenlieferungen resultieren, aktiver zu bewirtschaften. Hiermit kann eine marktnähere Beschaffung – unter gleichzeitiger Einhaltung von genau definierten Risikoparametern – erzielt werden. Dies führte, trotz gesunkener Grosshandelspreise, zu bedeutend höheren Handelsmengen und -umsätzen, aber auch zu einem entsprechend höheren Energiebeschaffungsaufwand (vgl. Anmerkung 3). Weiter konnten die ausländischen Produktionsanlagen neuer erneuerbarer Energien dank besserer Windverhältnisse ihre Produktion steigern, was trotz negativer Preis- und Wechselkurseinflüsse zu höheren Umsätzen führte. Die Mengen und Umsätze im Stromnetz blieben relativ stabil, während die Umsätze bei den Stromlieferungen an Tarifkunden hauptsächlich aufgrund der Wertberichtigung von regulatorischen Forderungen gegenüber den Tarifkunden aus der Deckungsdifferenz Gestehungskosten Energie (vgl. Anmerkung 18) bedeutend sanken. Die Umsätze in der Freien Versorgung nahmen insbesondere infolge tieferer Verbrauchsmengen sowie Wechsels von Kunden ab.

In der Sparte Fernwärme führten höhere Absatzmengen aufgrund der kühleren Witterung sowie die allgemeine Zunahme an versorgten Gebieten und Kunden zu steigenden Umsätzen. In der Sparte Gas waren die Umsätze relativ stabil, da sich Mengen- und Preiseffekte sowie tiefere Einnahmen aus der CO₂-Abgabe praktisch ausgeglichen haben.

Sparteninformationen nach geografischen Märkten, Betriebsleistung exkl. Innenumsatz

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Schweiz	712 068	762 302
Frankreich	33 761	34 882
Deutschland	19 164	17 425
Italien	1 551	1 323
Total Betriebsleistung	766 544	815 932

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen in der Schweiz wurden grösstenteils in der Region Nordwestschweiz, insbesondere im Kanton Basel-Stadt, erzielt. Die Leistungen aus der Reststoffverwertung gelten unabhängig vom Bezüger als in der Schweiz erbracht. Der Schweiz zugeordnet sind auch die Umsätze an europäischen Stromhandelsbörsen sowie die Handelsgeschäfte mit in- und ausländischen Handelspartnern, sofern die Energie für den Elektrizitätsmarkt Schweiz bestimmt war. Handelsgeschäfte, bei denen die Energie für einen ausländischen Elektrizitätsmarkt bestimmt war, werden im entsprechenden Land ausgewiesen.

Die Umsätze in Frankreich stammen insbesondere aus der Einspeisung der lokalen Produktionsanlagen für neue erneuerbare Energien sowie aus Umsätzen auf dem dortigen Elektrizitätsmarkt. Die Umsätze in Deutschland enthalten zusätzlich die Leistungen an Bezüger in Deutschland. Die Umsätze in Italien stammen ausschliesslich aus den Aktivitäten auf dem dortigen Elektrizitätsmarkt.

3 Energiebeschaffungsaufwand

Energiebeschaffungsaufwand

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Energiebeschaffung von Dritten	57 145	88 423
Energiebeschaffung von Partnerwerken	57 096	54 153
Energiebeschaffung von übrigen assoziierten Gesellschaften	180 132	172 313
Aufwand für Energietransporte und -abgaben	56 227	56 659
Sonstiger Aufwand für Energieproduktion ¹	5 785	7 613
Total Energiebeschaffungsaufwand vor Rückstellung¹	356 385	379 161
Veränderung Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge	9 871	-4 723
Total Energiebeschaffungsaufwand¹	366 256	374 438

¹ Diese Position wurde im Berichtsjahr bereinigt und enthält neu sämtliche damit zusammenhängenden Aufwandspositionen. Im Vorjahr waren diesbezügliche Aufwendungen im Umfang von 2.2 Millionen Franken in der Anmerkung 5 (Übriger Betriebsaufwand) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Position Energiebeschaffung von Dritten umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für die Beschaffung von Elektrizität aus Handelsgeschäften. Die Zunahme resultiert aus der Umsetzung einer erweiterten Handelsstrategie im Jahr 2019 (vgl. Anmerkung 2). Die Abnahme in der Energiebeschaffung von Partnerwerken ist im Wesentlichen auf gesunkene Bezugskosten aus den Beteiligungen an Schweizer Grosswasserkraftwerken zurückzuführen. Diese Position enthält seit 2018 auch die vereinnahmte und bis 2022 befristete Marktprämie. Anspruchsberechtigt sind die Betreiber von Schweizer Grosswasserkraftwerken, die ihre Energie am Markt zu Preisen unter den Gestehungskosten absetzen. Da IWB aufgrund der Partnerverträge dieses Risiko trägt, ist sie Anspruchsberechtigte. Im Berichtsjahr hat IWB vom Bundesamt für Energie die definitiven Verfügungen für ihren Anspruch auf die Marktprämie 2018 und 2019 erhalten und aufwandsmindernd erfasst. Vom provisorisch verfügbaren Betrag für 2018 erhielt IWB bereits im Vorjahr eine Auszahlung im Umfang von 80 Prozent, diese wurde ebenfalls aufwandsmindernd erfasst.

Bei der Energiebeschaffung von übrigen assoziierten Gesellschaften führten insbesondere die mengenbedingte Abnahme beim Gasbezug, kombiniert mit tieferen Beschaffungskosten, zu einer Reduktion im Vergleich zum Vorjahr.

Der Aufwand für Energietransporte und -abgaben enthält insbesondere die kostendeckende Einspeisevergütung, die Konzessionsgebühren sowie die vorgelagerten Netzkosten.

Der Sonstige Aufwand für Energieproduktion nahm hauptsächlich aufgrund höherer Beschaffungsmengen infolge der Inbetriebnahme des Holzkraftwerks II Basel zu.

Die Position Veränderung Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge enthielt im Vorjahr die Erhöhung der Rückstellung für Energiebezugsverträge von Grosswasserkraftwerken sowie die anteilige Verwendung der Rückstellung für Energiebezugsverträge mit WKK-Anlagenbetreibern. Im Berichtsjahr zeigt sie die Veränderung der Rückstellung für Energiebezugsverträge mit WKK-Anlagenbetreiber (vgl. Anmerkung 20).

4 Personalaufwand und Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Personalaufwand

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Löhne	93 789	95 775
Sozialversicherungsbeiträge ¹	4 927	6 044
Personalvorsorgebeiträge	15 131	16 345
Temporäre Arbeitskräfte	2 891	2 125
Übriger Personalaufwand	2 730	3 449
Total Personalaufwand¹	119 468	123 738

¹ Diese Position enthält neu auch die übrigen Sozialversicherungsbeiträge. Bisher waren diesbezügliche Aufwendungen im Umfang von 0.8 Millionen Franken in der Anmerkung 5 (Versicherungen, Gebühren) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Aufgrund des allgemeinen Stufenanstiegs sowie des Aufbaus neuer Funktionen, die für die Transformation der Geschäftstätigkeit von IWB notwendig sind, nahm der Lohnaufwand leicht zu. Dies zog auch höhere Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge nach sich. Daneben führten bei den Sozialversicherungsbeiträgen höhere Prämien und tiefere Leistungen zu einer überproportionalen Zunahme. Bei den Personalvorsorgebeiträgen enthielt der Vorjahreswert die Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung (vgl. Anmerkung 20).

Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Aufgrund der Ausgliederung von IWB aus der kantonalen Verwaltung im Jahre 2010 besteht zwischen der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) und IWB mit Wirkung ab 01.01.2010 ein Anschlussvertrag. Per 01.01.2016 fand der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat statt, IWB hat damals alle Anpassungen analog der Vorgaben für die Staatsangestellten des Kantons Basel-Stadt nachvollzogen. Das Vorsorgewerk von IWB wird so lange im System der Teilkapitalisierung (80%) geführt, bis erstmals ein Deckungsgrad von mind. 116.0 Prozent erreicht wird. Die Arbeitnehmenden leisten zur Stärkung des Deckungsgrades bis ins Jahr 2024 Beiträge in Höhe von 1.6 Prozent. IWB als Arbeitgeberin leistet für denselben Zweck via Teuerungsfonds einen Beitrag von 5 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes lag noch kein definitiver Abschluss der PKBS für das Vorsorgewerk von IWB vor. Per 31.12.2019 lag der Deckungsgrad gemäss den vorläufigen Zahlen auf 107.5 Prozent (Vorjahr: 99.8%; vgl. Anmerkung 25).

5 Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Unterhalt und Betriebsmaterial ¹	47 985	50 709
Mieten	2 297	2 189
Versicherungen, Gebühren ²	7 277	7 716
Verwaltungsaufwand	9 987	9 938
Informatikaufwand	9 124	9 684
Kommunikation und Marketing	3 593	3 738
Total übriger Betriebsaufwand^{1, 2}	80 263	83 974

¹ Diese Position enthielt im Vorjahr teils auch Positionen des Sonstigen Aufwands für Energieproduktion im Umfang von 2.2 Millionen Franken. Dieser ist neu einheitlich in der Anmerkung 3 (Energiebeschaffungsaufwand) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

² Diese Position enthielt im Vorjahr auch die übrigen Sozialversicherungsbeiträge im Umfang von 0.8 Millionen Franken. Diese sind neu in der Anmerkung 4 (Personalaufwand) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

6 Finanzergebnis

Finanzergebnis

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Zinsertrag	1 819	1 324
Ertrag Beteiligungen	229	254
Fremdwährungsgewinne	1 658	1 742
Übriger Finanzertrag	10 694	5 619
Total Finanzertrag	14 400	8 939
Zinsaufwand	8 072	7 686
Verzinsung Rückstellungen und langfristige Abgrenzungen	1 945	1 421
Fremdwährungsverluste	2 356	2 551
Übriger Finanzaufwand	6 279	575
Total Finanzaufwand	18 652	12 233
Total Finanzergebnis	-4 252	-3 294
Davon Netto-Fremdwährungsergebnis	-698	-809

Der Übrige Finanzertrag enthält im Wesentlichen den Ertrag aus der Verzinsung der langfristigen aktiven Abgrenzungen sowie den Ertrag aus dem Abgang von Beteiligungen (vgl. Anmerkungen 1 und 16). Im Übrigen Finanzaufwand sind Wertminderungen auf den latenten Steuerguthaben aus Verlustvorträgen in Höhe von 0.3 Millionen Franken (Vorjahr: 5.8 Millionen Franken) enthalten (vgl. Anmerkungen 7 und 16).

7 Steuern

Steuern

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Laufende Ertragssteuern	3 787	4 491
Veränderung latente Steuern	1 165	1 174
Total Steuern	4 952	5 665

IWB ist gemäss § 17 IWB-Gesetz im Kanton Basel-Stadt von allen kantonalen und kommunalen Steuern befreit. In allen anderen Kantonen unterliegt IWB der ordentlichen Steuerpflicht. Die anderen IWB-Konzerngesellschaften werden gemäss der lokal geltenden Steuergesetzgebung besteuert.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern kommt für die französischen Konzerngesellschaften ein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz von unverändert 28.0 Prozent zur Anwendung. Bei den deutschen Konzerngesellschaften beträgt dieser Steuersatz unverändert 30.0 Prozent.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern werden gesondert in den Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 16) und Rückstellungen (vgl. Anmerkung 20) offengelegt. Per 31.12.2019 bestanden aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen aus den ausländischen Gesellschaften in Höhe von 5.0 Millionen Franken (Vorjahr: 6.8 Millionen Franken). Im Berichtsjahr mussten aufgrund einer veränderten Einschätzung der Einbringbarkeit Wertminderungen in Höhe von 0.3 Millionen Franken vorgenommen werden (Vorjahr: 5.8 Millionen Franken). Diese sind im Übrigen Finanzaufwand erfasst (vgl. Anmerkung 6).

8 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Kasse	67	43
Postcheck- / Bankkonten	76 467	108 680
Bankbeziehung Kanton Basel-Stadt	17 045	20 895
Total flüssige Mittel	93 579	129 618

9 Derivative Finanzinstrumente (aktive und passive)

Derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2018, 1000 CHF

	Wiederbeschaffungswerte		Zweck
	Positive	Negative	
Zinssatzswaps	0	– 1 657	Absicherung
Terminkontrakte Energiehandel	8 213	– 21 137	Absicherung
Nicht bilanziert	8 213	– 22 794	
Terminkontrakte Energiehandel	3 301	– 3 301	Finanzinstrument
Bilanziert	3 301	– 3 301	
Total derivative Finanzinstrumente	11 514	– 26 095	

Per 31.12.2019, 1000 CHF

	Wiederbeschaffungswerte		Zweck
	Positive	Negative	
Zinssatzswaps	0	– 1 598	Absicherung
Terminkontrakte Energiehandel	34 050	– 29 772	Absicherung
Nicht bilanziert	34 050	– 31 370	
Terminkontrakte Energiehandel	3 011	– 3 011	Finanzinstrument
Bilanziert	3 011	– 3 011	
Total derivative Finanzinstrumente	37 061	– 34 381	

IWB verfügt per 31.12.2019 über Zinssatzswaps zur Absicherung des Zinsrisikos aus den Darlehen von Banken, die in den Jahren 2024 bis 2031 fällig werden. Diese Instrumente werden nicht bilanziert.

Die offenen Positionen im Energiehandel, die im Rahmen der aktiven Bewirtschaftung entstehen, sichert IWB mit Terminkontrakten ab. Positive Wiederbeschaffungswerte stellen den theoretischen Gewinn dar, falls die offenen Kontrakte zum 31.12. glattgestellt worden wären. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen den theoretischen Verlust bei einer Glattstellung per 31.12. dar. Da diese Kontrakte der Absicherung zukünftiger Cashflows dienen, werden deren Wiederbeschaffungswerte nicht bilanziert. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Umsetzung einer erweiterten Handelsstrategie im Berichtsjahr (vgl. Anmerkung 2).

Die Terminkontrakte im Energiehandel, die aus Vermittlungsgeschäften mit physischer Erfüllung resultieren, qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck als Finanzinstrumente und werden per Stichtag bewertet und bilanziert. Deren positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden brutto unter den derivativen Finanzinstrumenten aktiv wie passiv ausgewiesen.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120 227	118 038
Delkredere	- 1 402	- 2 385
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118 825	115 653

11 Sonstige kurzfristige Forderungen

Sonstige kurzfristige Forderungen

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Vorsteuerforderungen	730	685
Übrige sonstige kurzfristige Forderungen	4 606	5 703
Total sonstige kurzfristige Forderungen	5 336	6 388

12 Vorräte

Vorräte

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Material	16 399	17 133
Heizmaterial und Treibstoffe	3 028	3 810
Zertifikate	254	1 200
Wertberichtigung	- 7 089	- 8 011
Total Vorräte	12 592	14 132

13 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Abgrenzung Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	44 509	49 210
Jahreskosten Partnerwerke	273	2 391
Übrige Abgrenzungen	21 303	22 746
Total aktive Rechnungsabgrenzung	66 085	74 347

Die Übrigen Abgrenzungen beinhalten insbesondere die Abgrenzung für die rückforderbaren CO₂-Abgaben.

14 Sachanlagen

Anlagespiegel Sachanlagen

2018, 1000 CHF

	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Nettobuchwerte 01.01.2018	659	148 806	1 491 678	77 706	6 423	1 725 272
Anschaffungskosten						
Bestand 01.01.2018	659	187 032	2 031 636	100 187	18 228	2 337 742
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-22 028	1 765	0	-20 263
Zugänge	0	1 762	58 575	75 937	1 541	137 815
Abgänge	0	-326	-2 270	0	-560	-3 156
Reklassifikationen / Umbuchungen	0	1 713	42 370	-44 077	543	549
Währungsdifferenzen	0	0	-15 312	0	0	-15 312
Bestand 31.12.2018	659	190 181	2 092 971	133 812	19 752	2 437 375
Kumulierte Wertberichtigungen						
Bestand 01.01.2018	0	-38 226	-539 958	-22 481	-11 805	-612 470
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	5 268	0	0	5 268
Abschreibungen	0	-4 716	-62 270	0	-1 895	-68 881
Wertminderungen / Impairment	0	0	-1 291	-780	0	-2 071
Abgänge	0	68	1 839	0	556	2 463
Währungsdifferenzen	0	0	5 108	0	0	5 108
Bestand 31.12.2018	0	-42 874	-591 304	-23 261	-13 144	-670 583
Nettobuchwerte 31.12.2018	659	147 307	1 501 667	110 551	6 608	1 766 792

2019, 1000 CHF

	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Nettobuchwerte 01.01.2019	659	147 307	1 501 667	110 551	6 608	1 766 792
Anschaffungskosten						
Bestand 01.01.2019	659	190 181	2 092 971	133 812	19 752	2 437 375
Zugänge	0	6 540	51 530	49 123	1 610	108 803
Abgänge	0	0	-1 513	0	-1 261	-2 774
Reklassifikationen / Umbuchungen	0	23 066	26 923	-50 287	338	40
Währungsdifferenzen	0	0	-13 913	0	0	-13 913
Bestand 31.12.2019	659	219 787	2 155 998	132 648	20 439	2 529 531
Kumulierte Wertberichtigungen						
Bestand 01.01.2019	0	-42 874	-591 304	-23 261	-13 144	-670 583
Abschreibungen	0	-5 441	-64 668	0	-1 753	-71 862
Wertminderungen / Impairment	0	0	-3 759	-1 007	-54	-4 820
Abgänge	0	0	792	0	1 238	2 030
Reklassifikationen / Umbuchungen	0	0	4 792 ¹	-4 792 ¹	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	5 255	0	0	5 255
Bestand 31.12.2019	0	-48 315	-648 892	-29 060	-13 713	-739 980
Nettobuchwerte 31.12.2019	659	171 472	1 507 106	103 588	6 726	1 789 551

1 Korrektur von in den Vorjahren unter Anlagen und Einrichtungen erfassten kumulierten Abschreibungen, die den Aufbau des FTTH-Netzes betreffen.

Die Nettobuchwerte der Anlagen und Einrichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Nettobuchwerte Anlagen und Einrichtungen

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Leitungsnetz	1 001 501	999 990
Maschinen, Anlagen und Einrichtungen	500 166	507 116
Total Nettobuchwerte Anlagen und Einrichtungen	1 501 667	1 507 106

Wertminderungen Anlagen im Bau

Die Wertminderungen auf Anlagen im Bau stehen im Zusammenhang mit dem Projekt FTTH (Fiber to the Home – Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes in der Stadt Basel). Da den geplanten Investitionen und notwendigen Betriebskosten über die gesamte Projektlaufzeit keine ausreichenden Erlöse gegenüberstehen, werden die laufenden Investitionen in den fortlaufenden flächendeckenden Aufbau des FTTH-Netzes sofort im Wert berichtigt. Seit Ende 2015 wird dieser Aufwand ergebnisneutral unter Verwendung des Investitionsbeitrags des Kantons Basel-Stadt in Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens über die Position Langfristige aktive Rechnungsabgrenzung ausgeglichen (vgl. Anmerkungen 18 und 22).

Wertminderungen Anlagen und Einrichtungen

Auf Anlagen und Einrichtungen mussten Wertminderungen vorgenommen werden. Diese sind insbesondere auf die Neueinschätzung der erwarteten Einspeisemengen bei den ausländischen Produktionsanlagen für neue erneuerbare Energien zurückzuführen (Vorjahr: 1.3 Millionen Franken bei inländischen Produktionsanlagen für neue erneuerbare Energien).

Unsicherheit betreffend die Bewertung des Gasnetzes

Seit gut zwei Jahren bestehen auf gesetzlicher und politischer Ebene Entwicklungen und Bestrebungen, die zum Ziel haben, die Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt zu dekarbonisieren:

- Per 01.10.2017 sind das revidierte Energiegesetz Basel-Stadt (EnG) sowie die entsprechende Verordnung in Kraft getreten. Sie bezwecken, die jährlichen CO₂-Emissionen im Kanton bis ins Jahr 2050 auf höchstens eine Tonne pro Einwohnerin und Einwohner zu reduzieren. Die Wärmeversorgung soll hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten: Beim Ersatz von fossilen Erdgasheizungen besteht die Pflicht, auf ein erneuerbares System (Wärmepumpe, Fernwärme etc.) umzusteigen, sofern dies technisch und ohne Mehrkosten machbar ist.
- Am 07.04.2020 hat das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt den Teilrichtplan Energie (ERP) publiziert, den der Regierungsrat am 17.03.2020 beschlossen hat. Der ERP konkretisiert die energiepolitischen Ziele für den Bereich der Wärmeversorgung und nimmt eine räumliche Aufteilung vor, in welchem Stadtgebiet künftig welcher Energieträger zur Verfügung stehen soll.
- Daneben gibt es politische Vorstösse, die zum Ziel haben, die Dekarbonisierung in Basel-Stadt rasch voranzutreiben. Dies soll einerseits durch den raschen Ausbau einer erneuerbaren Fern- und Nahwärmeversorgung geschehen. Andererseits wird gefordert, dass IWB im Kanton Basel-Stadt bis 2050 aus der fossilen Wärmeversorgung aussteigt und nicht-amortisierbare Investitionen in diese Technologien vermeidet.

IWB ist mit ihrem Versorgungsauftrag für Basel-Stadt umfassend von diesen Entwicklungen betroffen: Das EnG, der ERP und die Umsetzung der erwähnten politischen Vorstösse werden sukzessive zu einer Abnahme der Anzahl installierter Gasanschlüsse und entsprechend tieferen Absatzmengen führen. Gleichzeitig muss das bestehende Gasnetz sicher unterhalten und betrieben werden, um die Versorgungssicherheit gemäss § 3 IWB-Gesetz zu gewährleisten.

Aufgrund dieser Entwicklungen bestehen Anzeichen, dass die Werthaltigkeit des Gasnetzes zukünftig nicht mehr in vollem Umfang gegeben sein könnte. Zum einen könnte sich dessen wirtschaftliche Nutzungsdauer in bestimmten Gebieten deutlich verkürzen, was zu Wertminderungen und höheren jährlichen Abschreibungen führen könnte. Zudem besteht das Risiko, dass den notwendigen Ersatzinvestitionen bei einer verkürzten Restnutzungsdauer nicht mehr ausreichend hohe Geldrückflüsse gegenüberstehen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die finanziellen Auswirkungen dieser Entwicklung noch sehr unsicher, weshalb im Berichtsjahr noch keine Wertberichtigung sowie dessen konkrete Ausgestaltung erfasst worden ist.

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Bewertung der erwarteten finanziellen Auswirkungen vorgenommen. Dafür wurde ein Szenario entwickelt, in dem die schritt- und gebietsweise beschleunigte Stilllegung des Gasverteilnetzes bis spätestens 2040 sowie die Aufrechterhaltung des systemrelevanten Gasnetzes (unter anderem bestehend aus dem Transportnetz und dem Netz für die Versorgung von Prozessgaskunden) über 2040 hinaus als wesentliche Prämissen erfasst sind. Zudem wurden die erwarteten Kosten aus einer verkürzten Nutzungsdauer, allfällige Stilllegungskosten sowie die Kosten für notwendige Ersatzinvestitionen und Unterhaltsarbeiten zwecks Sicherstellung einer sicheren Gasversorgung bis zur Stilllegung geschätzt und modelliert. Die wesentlichen Werttreiber sind die Investitionen und der Umsatz, insbesondere die getroffenen Annahmen zu den erwarteten Tarifanpassungen und schrittweise abnehmenden Mengen, da die Kunden vermehrt auf erneuerbare Wärmelösungen umsteigen werden. Je nach Sensitivität der beiden Werttreiber im Bereich von plus/minus 10 Prozent ergibt sich ein möglicher Wertberichtigungsbedarf im Umfang von 36.3 bis 76.6 Millionen Franken. Die etwaige Wertberichtigung bezieht sich dabei auf den Teil der Abschreibungen, der nicht über die Tarife verrechnet werden kann. Diese Ergebnisse sind noch unsicher, da sich die unterschiedlichen Entwicklungen mit den gegenwärtigen gesetzlichen Grundlagen noch nicht mit ausreichend hoher Sicherheit modellieren lassen. Deshalb kann vorliegend lediglich eine Bewertungsbandbreite angegeben werden.

Zusätzlich könnten sich, je nach Umsetzungsgeschwindigkeit der erwähnten gesetzlichen und politischen Entwicklungen, die ordentlichen Abschreibungen auf dem heute bestehenden Gasnetz aufgrund einer signifikanten Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer im Umfang von bis zu 2.3 Millionen Franken jährlich erhöhen.

Verpfändete Aktiven

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Pfandgesicherte Aktiven	256 051	229 591
Davon beansprucht zugunsten eigener Verpflichtungen	183 951	157 486
Total verpfändete Aktiven	256 051	229 591

Die verpfändeten Aktiven zeigen die Produktionsanlagen im Ausland, die zur Besicherung der Darlehensverbindlichkeiten verpfändet wurden. Die Abnahme resultiert insbesondere aus den fortlaufenden Abschreibungen der Anlagen und der Tilgung der Darlehen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch den im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Euro-Stichtagskurs. Zum Ende des Berichtsjahres bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operativen Leasingverbindlichkeiten.

15 Immaterielle Anlagen

Anlagespiegel immaterielle Anlagen

2018, 1000 CHF

	Goodwill	Immaterielle Anlagen im Bau	Durchleitungsrechte/ Konzessionen	Software	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwerte 01.01.2018	1 035	6 493	17 575	14 365	39 468
Anschaffungskosten					
Bestand 01.01.2018	41 391	6 493	54 406	48 120	150 410
Veränderung Konsolidierungskreis	- 258	0	0	0	- 258
Zugänge	214	2 603	1 196	2 406	6 419
Abgänge	0	- 5 200	912	3 740	- 548
Reklassifikationen / Umbuchungen	- 1 466	0	- 155	0	- 1 621
Währungsdifferenzen	39 881	3 896	56 359	54 266	154 402
Bestand 31.12.2018	39 881	3 896	56 359	54 266	154 402
Kumulierte Wertberichtigungen					
Bestand 01.01.2018	- 40 356	0	- 36 831	- 33 755	- 110 942
Veränderung Konsolidierungskreis	228	0	0	0	228
Abschreibungen	- 574	0	- 656	- 5 485	- 6 715
Wertminderungen / Impairment	0	0	- 1 058	- 953	- 2 011
Währungsdifferenzen	1 438	0	84	0	1 522
Bestand 31.12.2018	- 39 264	0	- 38 461	- 40 193	- 117 918
Nettobuchwerte 31.12.2018	617	3 896	17 898	14 073	36 484

2019, 1000 CHF

	Goodwill	Immaterielle Anlagen im Bau	Durchleitungsrechte/ Konzessionen	Software	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwerte 01.01.2019	617	3 896	17 898	14 073	36 484
Anschaffungskosten					
Bestand 01.01.2019	39 881	3 896	56 359	54 266	154 402
Zugänge	0	7 194	1 032	2 608	10 834
Abgänge	0	0	0	- 3 412	- 3 412
Reklassifikationen / Umbuchungen	0	- 1 745	28	1 677	- 40
Währungsdifferenzen	- 1 353	0	- 143	0	- 1 496
Bestand 31.12.2019	38 528	9 345	57 276	55 139	160 288
Kumulierte Wertberichtigungen					
Bestand 01.01.2019	- 39 264	0	- 38 461	- 40 193	- 117 918
Abschreibungen	- 485	0	- 684	- 5 362	- 6 531
Wertminderungen / Impairment	0	0	- 911	- 43	- 954
Abgänge	0	0	0	3 412	3 412
Währungsdifferenzen	1 341	0	82	0	1 423
Bestand 31.12.2019	- 38 408	0	- 39 974	- 42 186	- 120 568
Nettobuchwerte 31.12.2019	120	9 345	17 302	12 953	39 720

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind neben den erworbenen Vermögenswerten auch Werte bilanziert, die im Rahmen der Weiterentwicklung der IT-Systeme selbst erarbeitet wurden.

Aus den Unternehmenskäufen aus den Vorjahren entstand Goodwill, der planmässig über Fünf Jahre abgeschrieben wird, wobei die Abschreibung im Jahr der Akquisition zeitanteilig vorgenommen wird.

Wertminderungen Durchleitungs- und Nutzungsrechte

Die Wertminderungen auf Durchleitungs- und Nutzungsrechten betreffen die im Rahmen des Projekts FTTH erworbenen langfristigen Nutzungsrechte (vgl. Anmerkung 14).

Wertminderungen Software

Die Wertminderungen auf Software sind auf die Ausserbetriebnahme nicht mehr benötigter Software zurückzuführen (Vorjahr: 1.0 Millionen Franken).

16 Finanzanlagen

Anlagespiegel Finanzanlagen

2018, 1000 CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Beteiligungen, bewertet zu Anschaffungs- kosten	Total Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Aktive latente Steuerguthaben	Total Finanzanlagen
Bestand am 01.01.2018	239 411	6 396	245 807	83 886	21 730	351 423
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	- 2 702	- 376	- 3 078
Zugänge	2 800	0	2 800	11 590	1 235	15 625
Abgänge	- 7 500	- 333	- 7 833	- 10 294	- 2 246	- 20 373
Wertveränderung Equity-Bewertung / Fremdwährung	- 441	0	- 441	- 364	0	- 805
Wertminderungen / Impairment	0	0	0	- 506	- 5 775	- 6 281
Zuschreibungen	0	0	0	593	0	593
Währungsdifferenzen	- 51	- 8	- 59	- 470	- 630	- 1 159
Bestand am 31.12.2018	234 219	6 055	240 274	81 733	13 938	335 945

2019, 1000 CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Beteiligungen, bewertet zu Anschaffungs- kosten	Total Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Aktive latente Steuerguthaben	Total Finanzanlagen
Bestand am 01.01.2019	234 219	6 055	240 274	81 733	13 938	335 945
Zugänge	0	300	300	21 192	465	21 957
Abgänge	0	0	0	- 22 069	- 2 331	- 24 400
Wertveränderung Equity-Bewertung / Fremdwährung	3 869	0	3 869	128	0	3 997
Wertminderungen / Impairment	0	- 50	- 50	- 271	- 254	- 575
Zuschreibungen	0	0	0	506	0	506
Währungsdifferenzen	- 43	- 7	- 50	- 440	- 445	- 935
Bestand am 31.12.2019	238 045	6 298	244 343	80 779	11 373	336 495

In den Übrigen Finanzanlagen sind die Darlehensforderungen gegenüber den assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie umfassen zudem die Darlehensforderungen aus dem Contracting-Geschäft sowie die Kapitaldienstreserven, die zur Sicherstellung der Darlehensverpflichtungen im Ausland verpfändet sind.

Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung von 30 Prozent an der assoziierten Gesellschaft Theolia Utilities Company SA verkauft (vgl. Anmerkung 1). Der Buchwert betrug null Franken, weshalb dieser Abgang nicht im Finanzanlagenpiegel erscheint. Die Zugänge bei den Übrigen Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen einen im Berichtsjahr an eine assoziierte Gesellschaft gewährten Überbrückungskredit. Die Abgänge zeigen in erster Linie die Tilgungen von Darlehen durch assoziierte Gesellschaften sowie die Amortisationszahlungen der Kunden für die Contracting-Anlagen.

Die Neubeurteilung der erwarteten Einbringbarkeit von latenten Steuerguthaben aus Verlustvorträgen ergab, dass diese Position bei einigen deutschen Konzerngesellschaften leicht im Wert berichtigt werden musste (Vorjahr: 5.8 Millionen Franken; vgl. Anmerkungen 6 und 7).

17 Langfristige Vorräte

Langfristige Vorräte

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Zählerlager	50 269	47 472
Wertberichtigung	- 31 103	- 28 824
Total langfristige Vorräte	19 166	18 648

18 Langfristige aktive Rechnungsabgrenzung

Langfristige aktive Rechnungsabgrenzung

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Deckungsdifferenz Netzkosten	10 059	5 987
Deckungsdifferenz Gesteuungskosten Energie ¹	0	p. m.
Übrige Abgrenzungen	14 603	17 828
Total langfristige aktive Rechnungsabgrenzung	24 662	23 815

¹ Ausweis pro memoria (p. m.).

Die beiden Positionen Deckungsdifferenz enthalten bisher nicht den Tarifikunden verrechnete regulatorische Kosten fürs Stromnetz sowie für die Gesteuungskosten der Energie.

Die Deckungsdifferenz Gesteuungskosten Energie war im Vorjahr als Verpflichtung gegenüber den Tarifikunden unter den Langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen (vgl. Anmerkung 23). Aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen Änderung in der Berücksichtigung der regulatorischen Kosten wird, gestützt auf Art. 30 bis 31 des Energiegesetzes des Bundes, die Elektrizität aus unrentablen Wasserkraftwerken seit dem 01.01.2018 prioritär in der Grundversorgung verkauft. Dies führte dazu, dass die Verpflichtung im Berichtsjahr vollständig aufgebraucht werden konnte und neu brutto eine regulatorische Forderung gegenüber den Tarifikunden im Umfang von 8,3 Millionen Franken besteht. IWB geht davon aus, dass diese nicht mit zukünftig realisierbaren Tarifierhöhungen geltend gemacht werden kann. Aufgrund dessen musste diese Forderung im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt werden.

Die Übrigen Abgrenzungen enthalten im Wesentlichen die Vorfinanzierung der Investitionsverpflichtung für den fortlaufenden Aufbau des flächendeckenden FTTH-Netzes durch IWB in Höhe von 16,2 Millionen Franken (Vorjahr: 13,3 Millionen Franken). Zur Finanzierung des FTTH-Netzes hat der Kanton Basel-Stadt einen Investitionsbeitrag in Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens von 22 Millionen Franken (zuzüglich Zinsen) gewährt. Ab 2021 wird, sofern Erlöse diese Investitionen künftig nicht refinanzieren können, das bedingt rückzahlbare Darlehen des Kantons Basel-Stadt zur Refinanzierung dieser Investitionen verwendet werden (vgl. Anmerkungen 14 und 22).

19 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Steuerverbindlichkeiten	1 812	693
Übrige sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10 958	15 161
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12 770	15 854

20 Rückstellungen

Rückstellungen

2018, 1000 CHF

	Buchwert per 01.01.2018	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Bildung	Verwendung	Auflösung	Währungs- differenzen	Buchwert per 31.12.2018	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sanierung	3 696	0	0	-55	0	0	3 641	3 641	0
Rückbau	32 189	-199	1 279	0	0	-208	33 061	0	33 061
KVA	519	0	0	0	-519	0	0	0	0
Contracting	12 788	0	0	-820	0	0	11 968	2 320	9 648
Fondsmittel IWB Öko-IMPULS	491	0	0	-139	0	0	352	352	0
Belastende Energiebezugsverträge	203 638	0	11 964	-2 094	0	0	213 508	1 020	212 488
Restrukturierung	2 083	0	0	-128	-835	0	1 120	620	500
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	18 791	0	2 128	0	-1 974	-697	18 248	0	18 248
Sonstige	2 965	0	3 705	-1 551	-860	-2	4 257	2 557	1 700
Total Rückstellungen	277 160	-199	19 076	-4 787	-4 188	-907	286 155	10 510	275 645

2019, 1000 CHF

	Buchwert per 01.01.2019	Bildung	Verwendung	Auflösung	Währungs- differenzen	Buchwert per 31.12.2019	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sanierungen	3 641	0	-791	0	0	2 850	50	2 800
Rückbau	33 061	941	0	0	-204	33 798	0	33 798
Contracting	11 968	254	-920	-235	0	11 067	2 250	8 817
Fondsmittel IWB Öko-IMPULS	352	0	-253	0	0	99	99	0
Belastende Energiebezugsverträge	213 508	0	-934	-3 789	0	208 785	865	207 920
Restrukturierung	1 120	0	-820	0	0	300	300	0
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	18 248	1 771	0	-2 463	-630	16 926	0	16 926
Sonstige	4 257	1 587	-1 691	-687	-2	3 464	537	2 927
Total Rückstellungen	286 155	4 553	-5 409	-7 174	-836	277 289	4 101	273 188

Die Rückstellungen decken die zum Bilanzstichtag bekannten Rückstellungssachverhalte ab. Als kurzfristig sind diejenigen Beträge ausgewiesen, von denen eine Verwendung innerhalb der nächsten 12 Monate angenommen wird.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen

Die KVA wird voraussichtlich Mitte der 2030er-Jahre durch eine neue Anlage ersetzt werden müssen. Die erwarteten geschätzten Rückbaukosten betragen 30.0 Millionen Franken (Vorjahr: 30.0 Millionen Franken). Der angewendete Diskontierungssatz beträgt unverändert 3 Prozent. Weitere Rückstellungen bestehen für die Verpflichtungen der ausländischen Konzerngesellschaften, die Produktionsanlagen im Bereich der Windenergie am Ende der Projektlaufzeit zurückzubauen. Daneben bestehen weitere kleinere Rückbauverpflichtungen im Versorgungsgebiet von IWB.

Rückstellungen für Sanierung

Für die Kosten der Beseitigung von altlastenrechtlichen Verunreinigungen bestehen Sanierungsrückstellungen. Eine Neueinschätzung der Sachlage führte zum Ausweis in den langfristigen Rückstellungen.

Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge

Diese Position umfasst sämtliche Arten von Abnahmeverpflichtungen aus belastenden Energiebezugsverträgen. Per 31.12.2019 sind für die folgenden Arten von Energiebezugsverträgen Rückstellungen notwendig:

Energiebezugsverträge Grosswasserkraftwerke

IWB ist aufgrund der bestehenden Partnerverträge aus ihren Beteiligungen an Schweizer Grosswasserkraftwerken verpflichtet, deren anteilige Jahreskosten zu übernehmen. Gleichzeitig besitzt IWB das Recht, die produzierte Energie in Höhe ihrer Beteiligungsquote zu beziehen. Für Bezugsverpflichtungen zu Jahreskosten, die über den erwarteten realisierbaren Absatzpreisen liegen, werden Rückstellungen für belastende Energiebezugsverträge gebildet. Bei der Bewertung dieser Verträge wer-

den vom Management Annahmen betreffend die Energiepreis- und EUR-/CHF-Kursentwicklung, die Plandaten zu den anteiligen Jahreskosten und die Produktionsmengen der Partnerwerke sowie die risiko-spezifischen Diskontierungssätze getroffen. Je nach Technologieanteil des Kraftwerks gelangen Diskontierungssätze von unverändert 4.8 bis 5.5 Prozent zur Anwendung. Aufgrund des langfristigen Zeithorizonts werden bei der Bewertung dieser Verträge verschiedene Preisszenarien mit ähnlicher Eintretenswahrscheinlichkeit betreffend die erwartete langfristige Energiepreisentwicklung und die regulatorischen Rahmenbedingungen verwendet. Insbesondere bei flexiblen Wasserkraftwerken führt dies zu grossen Bandbreiten in der Bewertung.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Preisszenarien zwar erneut leicht verschlechtert, dafür sind die erwarteten Finanzierungskosten und Steuern in den Kraftwerksgesellschaften leicht gesunken. Das Management erachtet die aktuell in der Rückstellung reflektierten Werte weiterhin als die bestmögliche Schätzung für die erwarteten realisierbaren Absatzpreise und Kosten aus den Bezugsverträgen. Aufgrund der zugrundeliegenden Unsicherheiten, der grossen Bandbreiten in der Bewertung sowie der im Verhältnis zur Unsicherheit geringen Veränderung der Preisszenarien und Kostensituation gegenüber dem Vorjahr erfuhr die Rückstellung keine Anpassung (Vorjahr: Erhöhung um 12.0 Millionen Franken aufgrund einer Neueinschätzung der erwarteten anteiligen Jahreskosten).

Energiebezugsverträge WKK-Anlagenbetreiber

IWB ist verpflichtet, den Betreibern von Wärme-Kraft-Koppelungsanlagen (WKK) im Kanton Basel-Stadt die produzierte Elektrizität abzunehmen. Bis 2017 erfolgte dies zu den Rücklieferтарifen, die der Regierungsrat von Basel-Stadt im Jahr 1995 zur Förderung der dezentralen Energieerzeugung festgelegt hatte. Das im Rahmen der Energiestrategie 2050 totalrevidierte Energiegesetz des Bundes verpflichtet IWB auch weiterhin, die ihr aus WKK-Anlagen angebotene Elektrizität abzunehmen, die Vergütung muss aber nur zum Marktpreis für vergleichbare Energien erfolgen. Um den Betreibern bestehender WKK-Anlagen im Kanton Basel-Stadt vor dem Hintergrund der 2017 erfolgten Gesetzesänderung Bestandesschutz zu gewährleisten, hat der Regierungsrat in seiner Funktion als Eigentümer von IWB entschieden, dass IWB die Energie aus den im Rahmen der früheren Förderung errichteten WKK-Anlagen auch nach 2017 zu den bisherigen, über den Marktpreisen liegenden Tarifen zu vergüten hat. Hierfür wurde 2017 eine Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge in Höhe von 23.0 Millionen Franken gebildet. Die Verwendung erfolgt bis ca. Anfang der 2030er-Jahre über die Restnutzungsdauer der betroffenen WKK-Anlagen. Im Berichtsjahr erfolgte einerseits die anteilige Verwendung, andererseits konnte ein Teil der Rückstellung aufgrund einer Verbesserung in der Einschätzung der zugrundeliegenden Annahmen aufgelöst werden.

Rückstellung Risiken Contracting

IWB trägt über die Vertragslaufzeit der Contracting-Anlagen Risiken aus der Wartung und dem Betrieb der Anlagen. Zudem bestehen bei einzelnen Grossanlagen zusätzliche vertragliche Verpflichtungen betreffend bauliche Massnahmen. Zur Deckung dieser Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Diese Position enthält alle übrigen Rückstellungen für vertragliche oder faktische Verpflichtungen von IWB. Per 31.12.2019 enthält sie im Wesentlichen die erwarteten Kosten aus der Verpflichtung zum Unterhalt und zum Betrieb des Bohrlochs Basel-1 aus dem Geothermieprojekt sowie dessen Überwachung betreffend Seismizität bis ins Jahr 2026 sowie die erwarteten Kosten aus Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden.

21 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Konzessionsgebühr Kanton Basel-Stadt	8 606	0
Ferien, Gleit- und Überzeit	5 635	5 788
Jahreskosten Partnerwerke	2 149	1 007
Übrige Abgrenzungen	28 056	25 625
Total passive Rechnungsabgrenzung	44 446	32 420

Die Abgrenzung für die Konzessionsgebühr zugunsten des Kantons Basel-Stadt für das Jahr 2019 ist im Berichtsjahr in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

22 Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31.12.2018, 1000 CHF

	Total	Davon mit Pfandrechten gesichert
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	6	0
Gegenüber Banken	20 664	20 438
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20 670	20 438

Per 31.12.2019, 1000 CHF

	Total	Davon mit Pfandrechten gesichert
Gegenüber Nahestehenden	2 000	0
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	100 000	0
Gegenüber Banken	20 053	20 053
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	122 053	20 053

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31.12.2018, 1000 CHF

	Restlaufzeiten 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeiten länger als 5 Jahre	Total	Davon mit Pfandrechten gesichert
Gegenüber Nahestehenden	2 000	0	2 000	0
Gegenüber Kanton Basel-Stadt ¹	103 524	99 970	203 494	0
Gegenüber Banken	87 265	77 034	164 299	163 513
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	192 789	177 004	369 793	163 513

Per 31.12.2019, 1000 CHF

	Restlaufzeiten 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeiten länger als 5 Jahre	Total	Davon mit Pfandrechten gesichert
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	4 723	98 893	103 616	0
Gegenüber Banken	76 882	61 614	138 496	137 433
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	81 605	160 507	242 112	137 433

¹ Ein Teil der Restlaufzeiten von 2 bis 5 Jahren war fälschlicherweise unter den Restlaufzeiten länger als 5 Jahre ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Der Kanton Basel-Stadt stellt IWB gemäss § 18 IWB-Gesetz aus dem Finanzvermögen Fremdkapital zur Verfügung, das zu marktüblichen Konditionen zu verzinsen ist. Darin enthalten ist ein Investitionsbeitrag in Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens zur Finanzierung des FTTH-Projekts von nominal 22,0 Millionen Franken (Vorjahr: 22,0 Millionen Franken) zzgl. der kapitalisierten Zinsen. Diese sind ebenfalls bedingt rückzahlbar (vgl. Anmerkung 18).

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken zeigen die Darlehensverbindlichkeiten der ausländischen Produktionsgesellschaften. Die Abnahme resultiert aus der fortlaufenden Tilgung und dem Effekt aus einem erneut schwächeren Euro per Bilanzstichtag.

23 Langfristige passive Rechnungsabgrenzung

Langfristige passive Rechnungsabgrenzung

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2018	2019
Deckungsdifferenz Gesteuungskosten Energie	2 369	0
Übrige Deckungsdifferenzen	26 950	30 117
Übrige Abgrenzungen	8 089	9 979
Total langfristige passive Rechnungsabgrenzung	37 408	40 096

Die Deckungsdifferenz Gesteuungskosten Energie hat sich im Berichtsjahr von einer passiven zu einer langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzung entwickelt und wird neu dort ausgewiesen und erläutert (vgl. Anmerkung 18).

Die Übrigen Deckungsdifferenzen enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber Tarifkunden im Bereich der Leistungen von IWB aus der Reststoffverwertung, der Fernwärme, der Solarstrombörse, der Konzessionsgebühr sowie der öffentlichen Beleuchtung und Uhren. Diese Verbindlichkeiten entstanden aufgrund vergangener kostenübersteigender Erträge. IWB wird diese zugunsten ihrer Kunden tarifierend in die zukünftigen Tarife betreffend diese Leistungen einfließen lassen. Die Zunahme im Berichtsjahr stammt insbesondere aus der Reststoffverwertung. Hier musste die Deckungsdifferenz, die der Sicherstellung stabiler Anliefergebühren dient, erhöht werden.

Die Übrigen Abgrenzungen enthalten insbesondere die Abgrenzungen für Vorauszahlungen von Kunden für langfristige Nutzungsrechte.

24 Transaktionen und offene Positionen mit nahestehenden Personen

Transaktionen mit nahestehenden Personen

2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Kanton Basel-Stadt		Assoziierte Gesellschaften	
	2018	2019	2018	2019
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	56 110	55 861	5 320 ¹	4 268
Übriger Betriebsertrag	3 244	3 610	3 688 ¹	3 479
Zinsertrag	0	0	822	469
Erträge	59 354	59 471	9 830¹	8 216
Energiebeschaffungsaufwand	8 606	11 601	237 228	226 466
Übriger Betriebsaufwand	5 236	5 424	137	162
Zinsaufwand	890	820	0	0
Aufwendungen	14 732	17 845	237 365	226 628

¹ Die im Vorjahr berichteten Werte waren nicht vollständig. Im Berichtsjahr wurden diese entsprechend angepasst.

Offene Positionen mit nahestehenden Personen

Per 31.12.2019 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Kanton Basel-Stadt		Assoziierte Gesellschaften	
	2018	2019	2018	2019
Flüssige Mittel	17 045	20 895	0	0
Darlehen	0	0	31 220	35 795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 805	12 921	1 931 ¹	2 356
Sonstige kurzfristige Forderungen	20	5	0	20
Aktive Abgrenzungen (kurz- und langfristig)	14 038 ²	16 760 ²	2 380	6 390
Total Aktiven	41 908	50 581	35 531¹	44 561
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22 818	33 757	30 666 ¹	25 178
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24	32	0	7
Passive Abgrenzungen (kurz- und langfristig)	9 231	632	2 637	1 286
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	203 500	203 616	2 000	2 000
Total Passiven	235 573	238 037	35 303¹	28 471

¹ Die im Vorjahr berichteten Werte waren nicht vollständig. Im Berichtsjahr wurden diese entsprechend angepasst.² Diese Position enthält im Wesentlichen die Vorfinanzierung der Investitionsverpflichtungen für den Aufbau des flächendeckenden FTTH-Netzes (vgl. Anmerkungen 18 und 22).

25 Eventualverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Verpflichtungen aus Garantien zugunsten Dritter im Umfang von 9.6 Millionen Franken (Vorjahr: 9.6 Millionen Franken).

Geothermieprojekt

Für Regressansprüche in Zusammenhang mit dem Basler Geothermieprojekt besteht für IWB eine Eventualverpflichtung bis zu 8.3 Millionen Franken. Zum Bilanzstichtag lagen keine Klagen gegen IWB vor.

Solidarhaftung

Bei Beteiligungen an einfachen Gesellschaften haftet IWB solidarisch (vgl. Anmerkung 27).

Offene Rechtsfälle

Es liegen per Bilanzstichtag keine wesentlichen Klagen gegen eine der IWB-Konzerngesellschaften vor.

Pensionskasse

Per Bilanzstichtag weist der provisorische Abschluss der PKBS für das Vorsorgewerk von IWB einen Deckungsgrad von 107.5 Prozent (Vorjahr: 99.8%) aus. Per Bilanzstichtag besteht somit keine Eventualverbindlichkeit (Vorjahr: 1.3 Millionen Franken), da der Deckungsgrad grösser als 100 Prozent ist.

Der Kanton Basel-Stadt gewährt eine subsidiäre Staatsgarantie für folgende Leistungen, soweit der jeweilige Deckungsgrad nicht unter 80 Prozent liegt:

- a) Alters-, Risiko- und Austrittsleistungen;
- b) Austrittsleistungen eines in Teilliquidation austretenden Versichertenbestandes;
- c) versicherungstechnische Fehlbeträge, die als Folge einer Teilliquidation beim verbleibenden Versichertenbestand entstehen.

26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die seit Anfang März 2020 in der Schweiz und im angrenzenden Ausland in Zusammenhang mit der Verbreitung des Coronavirus ergriffenen Massnahmen einzelner Regierungen und Gebietskörperschaften werden einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von IWB im Jahr 2020 haben. Eine Abschätzung der Auswirkungen des Coronavirus auf die Geschäftstätigkeit von IWB ist derzeit sehr schwierig und mit grossen Unsicherheiten verbunden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat beobachten die aktuelle Lage kontinuierlich. Aktuell sind keine bedeutenden Forderungsausfälle verzeichnet worden. Mit einer Eigenkapitalquote von 68 Prozent ist IWB solide finanziert und verfügt über eine ausreichend hohe Liquidität, um die Fortführung der Geschäftstätigkeit trotz der vorhandenen Unsicherheiten in Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung sicherzustellen.

Ferner wurden keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss hätten.

27 Beteiligungen

Beteiligungen

Per 31.12.2019

	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschluss- stichtag
Konzerngesellschaften						
IWB Energie Schweiz AG	Basel	D	100	CHF	100.0%	31.12.
IWB Net AG	Basel	N	100	CHF	100.0%	31.12.
IWB Renewable Power AG	Basel	D	14 100	CHF	100.0%	31.12.
IWB Deutschland Verwaltungs GmbH	Lörrach (D)	D	25	EUR	100.0%	31.12.
IWB Energie Deutschland GmbH	Lörrach (D)	D	25	EUR	100.0%	31.12.
IWB Energie France SAS	Saint-Louis (F)	D	6 600	EUR	100.0%	31.12.
ASVK Zweite Energie GmbH & Co. KG ¹	Bremen (D)	V	–	EUR	74.9%	31.12.
ASVK Vierte Energie GmbH & Co. KG	Bremen (D)	V	–	EUR	51.0%	31.12.
Märkische Windkraft 83 GmbH & Co. KG	Berlin (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
Windenergie Calau GmbH & Co. KG	Meissen (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
Windpark Hamwiede GmbH & Co. KG	Gräfelting (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
Energie du Delta SNC	Saint-Louis (F)	V	38	EUR	100.0%	31.12.
Ferme Eolienne de Méautis-Auvers SNC	Saint-Louis (F)	V	10	EUR	100.0%	31.12.
Nouvelles Energies Dynamiques SARL	Saint-Louis (F)	V	21	EUR	100.0%	31.12.
Samfi 5 SARL	Saint-Louis (F)	V	260	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Bois du Haut SARL	Schiltigheim (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Garimetz SARL	Schiltigheim (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Vert Galant SARL	Schiltigheim (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Les Cinq Hêtres SARL	Schiltigheim (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Les Champs aux Chats SARL	Schiltigheim (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
Eole 45 SAS	Pithiviers (F)	V	37	EUR	51.0%	31.12.
Ferme Eolienne de Saucourt SAS	Saint-Louis (F)	V	37	EUR	100.0%	31.12.
Maisnières SAS	Saint-Louis (F)	V	37	EUR	100.0%	31.12.
URBA 42 SAS	Perols (F)	V	1	EUR	100.0%	31.12.

Sitz der Gesellschaft: F = Frankreich, D = Deutschland

Zweck der Gesellschaft: D = Dienstleistungen, V = Energieversorgung, N = Netzbetrieb

¹ Die Gesellschaft wird mit der entsprechenden Beteiligungsquote quotenkonsolidiert, da IWB die Gesellschaft gemeinschaftlich mit den anderen Beteiligten führt.

Fortsetzung nächste Seite

	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschluss- stichtag
Assoziierte Gesellschaften						
Biopower Nordwestschweiz AG	Liestal	V	9 000	CHF	33.3%	31.12.
Blenio Kraftwerke AG ^{2,3}	Olivone	V	60 000	CHF	12.0%	30.09.
Electra-Massa AG ^{2,3}	Naters	V	20 000	CHF	14.0%	31.12.
Electricité de la Lienne SA ²	Sitten	V	24 000	CHF	33.3%	30.09.
Gasverbund Mittelland AG	Arlesheim	V	6 140	CHF	36.6%	30.09.
Grande Dixence AG ^{2,3}	Sitten	V	300 000	CHF	13.3%	31.12.
Hardwasser AG	Pratteln	V	5 000	CHF	40.0%	31.12.
Holzkraftwerk Basel AG	Basel	V	12 000	CHF	49.0%	31.12.
Juvent SA ²	Saint-Imier	V	6 000	CHF	25.0%	31.12.
Kraftwerk Birsfelden AG	Birsfelden	V	15 000	CHF	50.0%	31.12.
Kraftwerke Hinterrhein AG ^{2,3}	Thusis	V	100 000	CHF	2.5%	30.09.
Kraftwerke Oberhasli AG ^{2,3}	Innertkirchen	V	120 000	CHF	16.7%	31.12.
Maggia Kraftwerke AG ^{2,3}	Locarno	V	100 000	CHF	12.5%	30.09.
Nant de Drance SA ³	Finhaut	V	350 000	CHF	15.0%	31.12.
Wärmeverbund Riehen AG	Riehen	V	30 000	CHF	27.1%	31.12.
Windpark Grosse Schanze GmbH & Co. OHG ⁴	Potsdam (D)	D	–	EUR	71.4%	31.12.

Sitz der Gesellschaft: D = Deutschland

Zweck der Gesellschaft: D = Dienstleistungen, V = Energieversorgung

2 Aus bestehenden Partnerverträgen ist IWB verpflichtet, die auf ihre Beteiligungsanteile entfallenden Jahreskosten (inkl. Verzinsung und je nach Partnerwerkvertrag inkl. Rückzahlung des Fremdkapitals) zu bezahlen.

3 Partnerwerke werden ungeachtet ihrer Beteiligungsquote zum anteiligen Eigenkapital erfasst.

4 Diese Gesellschaft (Abwicklungsgesellschaft des Windparks Grosse Schanze) wird trotz Kapitalmehrheit nicht von IWB beherrscht, weil eine Beherrschung vertraglich erst mit einer qualifizierten Mehrheit der Stimmen vorgesehen ist. Die Gesellschaft wird deshalb als assoziierte Gesellschaft behandelt.

Weitere Gesellschaften

Per 31.12.2019

	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschluss- stichtag
Finanzanlagen						
Baugenossenschaft wohnen&mehr	Basel	D	–	CHF	nicht anwendbar	31.12.
Einfache Gesellschaft ALEX ¹	Bern	D	–	CHF	33.3%	–
Einfache Gesellschaft Netz Jura Nord ¹	Münchenstein	N	–	CHF	33.3%	–
Geo-Energie Suisse AG	Zürich	D	2 150	CHF	16.3%	31.12.
Swissgrid AG	Aarau	N	319 034	CHF	0.8%	31.12.
Swisspower AG	Bern	D	460	CHF	4.3%	31.12.

Zweck der Gesellschaft: D = Dienstleistungen, N = Netzbetrieb

1 Aus den Gesellschafterverträgen zu den einfachen Gesellschaften ergibt sich eine Solidarhaftung.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon: +41 58 286 86 86
Fax: +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der
IWB Industrielle Werke Basel, Basel

Basel, 30. April 2020

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die Konzernrechnung der IWB Industrielle Werke Basel, bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals und Anhang (Seite 13 bis 40) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates



Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle



Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil



Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER.

Berichterstattung aufgrund weiterer auftragsgemässer Prüfungen



In Übereinstimmung dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Ernst & Young AG



Kaspar Streiff

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Max Lienhard

Zugelassener Revisionsexperte

Corporate Governance

Die Vorgaben von Compliance und Corporate Governance haben für IWB einen zentralen Stellenwert. Als selbstständiges Unternehmen im Besitz des Kantons Basel-Stadt steht IWB mit ihrem umfassenden Versorgungsauftrag permanent im Licht der Öffentlichkeit. IWB verfügt über die notwendigen Strukturen und Organe, um den gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sichern die unternehmerische Handlungsfreiheit von IWB auf der Basis des gesetzlichen Auftrages.

Konzernstruktur und Eigentumsverhältnisse	S. 44	Entschädigungspolitik und Festsetzungsverfahren	S. 50
Steuerung durch den Kanton Basel-Stadt	S. 44	Mitwirkungsrechte des Eigentümers	S. 51
Kapitalstruktur	S. 45	Revisionsstelle	S. 51
Verwaltungsrat	S. 45	Informationspolitik	S. 51
Geschäftsleitung	S. 48		



Corporate Governance

Für IWB ist die Einhaltung der internen und externen Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. Nur so kann IWB ihre unternehmerischen Ziele erreichen. Mit der Steuerung durch den Eigentümer, der Konzernstruktur und der eigenen Kontrollsysteme sichert das Unternehmen das Einhalten von Gesetzen und weiteren internen und externen Vorgaben.

Konzernstruktur und Eigentumsverhältnisse

Rechtsform und Eigentum

IWB ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener juristischer Persönlichkeit und Sitz in Basel. Der Kanton Basel-Stadt ist alleiniger Eigentümer.

Konzernstruktur Struktur IWB

IWB ist in sechs Geschäftsbereiche gegliedert: Beschaffung, Netze, Vertrieb, Integrierte Energielösungen, Finanzen & Services sowie Management Services. Diese Geschäftsbereiche teilen sich die Verantwortung für das operative Geschäft in den Sparten Strom, Fernwärme, Gas, Trinkwasser, Telekom, Reststoffverwertung und Energielösungen.

Kraftwerksbeteiligungen und Tochtergesellschaften

Im Rahmen unserer Strategie und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit sind wir an verschiedenen Gesellschaften beteiligt und haben Tochtergesellschaften gegründet. Die strategisch wichtigsten Kraftwerksbeteiligungen im Bereich erneuerbare Energien sind Wasserkraftwerke in den Alpen.

IWB Renewable Power AG

Die IWB Renewable Power AG ist eine Beteiligungsgesellschaft für neue erneuerbare Energien und eine hundertprozentige Tochter von IWB. In der Gesellschaft werden die IWB-Beteiligungen an Kraftwerken im Bereich neue erneuerbare Energien gebündelt. IWB Renewable Power investiert prioritär in neue erneuerbare Energien in der Schweiz und im Ausland, hauptsächlich in Wind- und Solarenergie.

IWB Net AG

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat IWB 2010 mit dem Aufbau eines flächendeckenden Glaserfasernetzes (FTTH) in Basel beauftragt. Zur Sicherung der transparenten Preisabrechnung und der eindeutigen wirtschaftlichen Abgrenzung der FTTH-Aktivitäten von den weiteren Netzen von IWB wurde 2010 die IWB Net AG gegründet. Die IWB Net AG übernimmt die Gesamtkoordination von Planung, Bewilligung, Beauftragung und Durchführung des Baus und den Betrieb des Glasfasernetzes Basel.

Eine vollständige Auflistung des Konsolidierungskreises ist im Finanzbericht auf den Seiten 39 bis 40 aufgeführt.

Steuerung durch den Kanton Basel-Stadt

Gesetzlicher Auftrag

Der Kanton Basel-Stadt sorgt gemäss § 31 der Kantonsverfassung vom 23.03.2005 für eine sichere, der Volkswirtschaft förderliche und umweltgerechte Energieversorgung. Er fördert die Nutzung von erneuerbaren Energien, die Nutzung neuer Technologien und die dezentrale Energieversorgung sowie den sparsamen und rationellen Energieverbrauch. Er wendet sich gegen die Nutzung von Kernenergie und hält keine Beteiligungen an Kernkraftwerken. Gemäss § 31 der Kantonsverfassung gewährleistet der Kanton ausserdem die Versorgung mit gutem Trinkwasser.

Mit dem IWB-Gesetz vom 11.02.2009 hat der Grosse Rat die Vorgaben der Kantonsverfassung in einem Auftrag an IWB konkretisiert. Das IWB-Gesetz überträgt unserem Unternehmen die Verantwortung für die Energie- und Wasserversorgung des Kantons Basel-Stadt. Der Kanton Basel-Stadt fordert von IWB eine sichere, der

Volkswirtschaft förderliche und umweltgerechte Energieversorgung. Dazu gehört neben Bau und Unterhalt der notwendigen Versorgungsleitungen und Produktionsanlagen auch deren langfristige Planung. Mit Leistungsvereinbarungen hat der Kanton weitere öffentliche Dienstleistungen wie den Betrieb der öffentlichen Beleuchtung und der öffentlichen Brunnen und Uhren an uns übertragen.

Das IWB-Gesetz verpflichtet IWB, ihre Geschäftstätigkeit auf eine sichere, umweltschonende, im Rahmen optimaler Energienutzung ausreichende und wirtschaftliche Versorgung auszurichten. Die Energieversorgung soll sich auf verschiedene Energieträger abstützen und die Nutzung und Förderung von erneuerbarer Energie berücksichtigen.

Eignerstrategie

Ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben der Kantonsverfassung und des IWB-Gesetzes hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt am 04.09.2018 eine Eignerstrategie für die Jahre 2019 bis 2022 erlassen. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind für unser Unternehmen verbindlich. Die Eignerstrategie definiert die strategischen, politischen, wirtschaftlichen und unternehmerischen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen. Der Regierungsrat bringt die Eignerstrategie dem Grossen Rat zusammen mit dem Leistungsauftrag zur Kenntnis.

Leistungsauftrag

Gestützt auf § 27 des IWB-Gesetzes schliesst der Kanton Basel-Stadt mit IWB jeweils für eine Periode von vier Jahren einen Leistungsauftrag ab, in dem die strategische Ausrichtung von IWB aufgeführt ist und die Gesamtinvestitionen pro Sparte dargelegt sind. Den Leistungsauftrag für die Jahre 2019 bis 2022 hat der Grosse Rat an seiner Sitzung vom 20.02.2019 beschlossen.

Grundsätzlich soll IWB sich im Bereich der Grundversorgung möglichst stark auf die Versorgung mit ökologisch nachhaltig produzierter Energie ausrichten und ein Angebot klimafreundlicher, ressourcenschonender Produkte bereitstellen. Neue Technologien und Geschäftsmodelle sollen zur Stärkung des Unternehmens als Grundversorger gezielt genutzt werden. In den Marktbereichen soll IWB ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und Wachstumschancen wahrnehmen. Die Versorgungssicherheit soll hoch sein. Mit unserer Geschäftstätigkeit sollen wir insgesamt – im bundesrechtlich zulässigen Rahmen – eine risikobereinigte marktübliche Gesamtkapitalrendite erzielen.

Kapitalstruktur

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gewährte der Kanton Basel-Stadt IWB ein Dotationskapital in Höhe von 530 Millionen Franken. Zusätzlich zu diesem unverzinslichen Dotationskapital stellt der Kanton IWB Fremdkapital zur Verfügung, das zu marktüblichen Konditionen verzinst wird. Eine Finanzierung durch externes Fremdkapital ist zulässig. Dabei darf die Eigenkapitalquote (das Eigenkapital, gemessen in Prozenten der Bilanzsumme) den Wert von 40 Prozent nicht unterschreiten. Dieser Wert gilt für IWB und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Für die Erhöhung des Dotationskapitals ist ein Beschluss des Grossen Rats nötig.

Verwaltungsrat

Funktion und Aufgaben

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsorgan von IWB. Er trägt die unternehmerische Verantwortung, insbesondere für die Erfüllung des kantonalen Leistungsauftrages und für die strategische Ausrichtung von IWB. Die Verwaltungsräte sind verpflichtet, ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat im Einklang mit der Eignerstrategie auszuüben. Die in der Eignerstrategie enthaltenen Vorgaben sind für die Unternehmung und ihre Führungs- und Aufsichtsgremien in der Steuerung und Aufsicht von IWB verbindlich.

Wahl, Amtszeit und Veränderungen im Berichtsjahr

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Die Amtszeitbeschränkung beläuft sich auf 16 Jahre. Bei der Wahl berücksichtigt der Regierungsrat die fachlichen Qualifikationen und relevanten Erfahrungen der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die gesetzlichen Vorgaben zur Geschlechterquote. Der Verwaltungsrat ist ausgewogen zusammenzusetzen, sodass er in seiner Gesamtheit alle für die Führung von IWB wesentlichen Kompetenzen abdeckt. Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Regierungsrat gewählt werden.

Im Oktober 2017 hat der Regierungsrat den Verwaltungsrat für die Amtszeit 2018 bis 2021 gewählt. Verwaltungsratspräsident ist seit 01.01.2019 Urs Steiner.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats (per 31.12.2019)



Urs Steiner

Präsident des Verwaltungsrats seit 01.01.2019
1954, CH

Ausschüsse: Finanzen; Personal und Recht; Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: 2002–2018 CEO der EBL (Elektra Baselland)

Wesentliche Mandate: Kraftwerk Augst AG (Vizepräsident), Transparenta (Mitglied des Stiftungsrats)



Mirjana Blume

Vizepräsidentin des Verwaltungsrats seit 17.10.2014, Verwaltungsrätin
seit 01.01.2013
1975, CH

Ausschuss: Finanzen (Vorsitzende)

Berufliche Laufbahn: Seit 2019 Geschäftsführerin SML Solutions AG; 2012–2018 CFO der Qnective AG; 2008–2011 CFO und CEO der Edisun Power Gruppe; 2000–2008 CFO im Pharmabereich, unter anderem bei Novartis AG

Wesentliche Mandate: Qnective AG (Sekretärin des Verwaltungsrats); EWE AG (Mitglied des Verwaltungsrats); SML Solutions AG (Eigentümerin)



Regula Dietrich

Verwaltungsrätin seit 01.01.2018
1967, CH

Ausschuss: Finanzen

Berufliche Laufbahn: Seit 2012 Key Account Director, Feldschlösschen Getränke AG; 2009–2012 Leiterin Marketing und Verkauf, Mitglied der Geschäftsleitung bei workfashion.com; 2001–2005 Leiterin Team Markt und Wettbewerb bei Swiss Life; 1992–2000 Marketing Manager, Mitglied der Geschäftsleitung bei Kraft Foods (Schweiz) AG

Wesentliche Mandate: keine



Beat Jans

Verwaltungsrat seit 01.01.2010
1964, CH

Ausschuss: Personal und Recht

Berufliche Laufbahn: Seit 2010 Nationalrat

Wesentliche Mandate: Schweizerische Energiestiftung (Präsident), Eco.ch (Präsident), Fairmedia (Präsident), Landschaftsschutz Schweiz (Mitglied des Stiftungsrats), Nationalrat für den Kanton Basel-Stadt, Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sowie der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK-N), SP Schweiz (Vizepräsident)



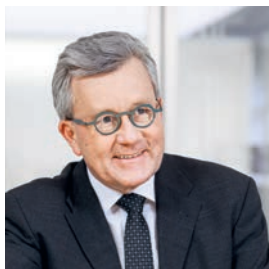
Monika Naef

Verwaltungsrätin seit 01.11.2015
1962, CH/GB

Ausschuss: Personal und Recht (Vorsitzende)

Berufliche Laufbahn: Seit 2005 Partnerin der Kanzlei Dufour Advokatur; 2001–2005 Leiterin Funktion Recht bei einem internationalen Chemiekonzern; 1989–2005 Rechtskonsultantin bei einem internationalen Pharma- und Chemiekonzern; 1988–1989 wissenschaftliche Mitarbeiterin Strafverfolgung

Wesentliche Mandate: keine



Dr. Rudolf Rechsteiner

Verwaltungsrat seit 01.01.2010
1958, CH

Ausschuss: Energiestrategie (Vorsitzender)

Berufliche Laufbahn: Seit 2010 selbstständiger Berater und Hochschuldozent für Umwelt-, Energie und Sozialpolitik, Lehraufträge an der Universität Basel, der Universität Bern, der ETH Zürich und der FHO; 1995–2010 Mitglied des Nationalrats und deren Umweltkommission (UREK-N); 2012–2017 sowie 1988–1999 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Ethos (Präsident), Pensionskasse Basel-Stadt (Mitglied des Verwaltungsrats), Strategiegruppe EnergieSchweiz des UVEK (Mitglied), Trinationaler Atomschutzverband TRAS (Mitglied)



Stephan Renz

Verwaltungsrat seit 01.01.2018
1956, CH

Ausschuss: Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: Seit 1988 Inhaber und Geschäftsführer der Beratung Renz Consulting

Wesentliche Mandate: keine

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsleitung und wählt deren Mitglieder. Er erlässt ein Organisationsreglement, legt im Rahmen des kantonalen Leistungsauftrags und der Eignerstrategie die strategischen Unternehmensziele fest und führt eine Risikokontrolle durch. Der Verwaltungsrat genehmigt die Geschäftsplanung und das Budget. Die Jahresrechnung legt er dem Regierungsrat zur Genehmigung vor. Das betrifft auch die Gebührentarife für Leistungen im Bereich der öffentlichen Aufgaben. In seine Kompetenz fällt des Weiteren die Genehmigung der Gründung von Tochtergesellschaften sowie der Beteiligung an anderen Unternehmen. Er erlässt oder ändert die allgemeinen Anstellungsbedingungen und genehmigt einen allfälligen Gesamtarbeitsvertrag.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Das Organisationsreglement definiert die Zuweisung und die Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und CEO, soweit dies nicht bereits durch das IWB-Gesetz geregelt ist.

Ausschüsse

Der Verwaltungsrat bildet für folgende Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss:

- Finanzen,
- Personal und Recht,
- Energiestrategie.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates bestehen aus drei Mitgliedern, der Verwaltungsratspräsident ist von Amtes wegen Mitglied sämtlicher

ständiger Ausschüsse. Die Aufgabe der Ausschüsse ist die Vorberatung der Geschäfte des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratspräsident weist einzelne Sachgeschäfte zur Vorberatung den einzelnen Ausschüssen zu. Die Ausschüsse beraten zugewiesene Vorlagen und geben Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats ab. Die Ausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz.

Zusammensetzung

Ausschuss Finanzen:

- Mirjana Blume (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Regula Dietrich

Ausschuss Personal und Recht:

- Monika Naef (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Beat Jans

Ausschuss Energiestrategie:

- Dr. Rudolf Rechsteiner (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Stephan Renz

Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung

Berichterstattung

Die externe Revisionsstelle erstattet dem Verwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Im Vorfeld prüft sie, ob die Aufstellung der Konzernrechnung den Swiss GAAP FER entspricht. Der Verwaltungsrat ist dafür verantwortlich, dass diese Richtlinien eingehalten werden.

Compliance

Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von IWB ist die Einhaltung der internen und externen Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. IWB kann ihre unternehmerischen Ziele nur nachhaltig erreichen, wenn sie den rechtlichen Rahmen respektiert und die Erwartungen der Öffentlichkeit an das ethische Geschäftsverhalten erfüllt. In diesem Sinne haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung einen weisungsunabhängigen Compliance-Beauftragten eingesetzt, der sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion im Hinblick auf die Kontrolle der Compliance-Risiken und die Einhaltung der Compliance-Verpflichtungen unterstützt. Der Compliance-Beauftragte rapportiert regelmässig und direkt an den Verwaltungsrat. Die Compliance ist fester Bestandteil der Prozesse innerhalb des Unternehmens und wird stetig weiterentwickelt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

IWB verfügt über ein konzernweites IKS mit Schwerpunkt auf der internen Kontrolle über die Finanzberichterstattung der IWB-Gruppe gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Jährlich findet eine Beurteilung der Qualität und Angemessenheit des IKS auf Ebene der Geschäftsprozesse, der generellen Informationstechnologie sowie auf Unternehmensebene statt.

Hierbei werden die Risiken bezüglich der finanziellen Berichterstattung bewertet und die Effektivität der zur Reduktion dieser Risiken vorhandenen Kontrollen beurteilt. Über das Ergebnis dieses internen Bewertungsprozesses wird dem Verwaltungsrat jährlich umfassend Bericht erstattet. Das konzernweite IKS wird ausserdem durch die interne und die externe Revisionsstelle unabhängig geprüft.

Risikomanagement

Steigende Anforderungen verschiedenster Anspruchsgruppen, zunehmende Unsicherheiten sowie wachsende Marktdynamik stellen auch uns immer wieder vor Herausforderungen bei der Strategiefindung und der Umsetzung der Strategie. Unser Risikomanagement hat deshalb zum Ziel, die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern, die Unsicherheit von Entscheidungen zu vermindern und die Sicherheit und die Verfügbarkeit unserer Anlagen (Kraftwerke, Netze, Datensysteme) zu erhöhen. Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden, tolerieren wir nicht, sondern wir ergreifen zum Schutz von IWB entsprechende Massnahmen. Unseren Risikobeurteilungsprozess führen wir auf allen Managementebenen systematisch durch und fördern somit den bewussten und transparenten Umgang mit Risiken.

Dem Leiter Risikomanagement obliegen die Koordination von Risikomanagementaktivitäten, die prozessuale Verantwortung und die Gewährleistung einer angemessenen Qualität der Informationen über die aktuelle Risikosituation, in der wir handeln. Bei der organisatorischen Einordnung des Risikomanagements legen wir Wert auf eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu den operativen Bereichen von IWB. Der Leiter Risikomanagement erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht für die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat informiert den Regierungsrat regelmässig darüber. Eine unvorhergesehene wesentliche Veränderung der Beurteilung einzelner Risiken kann eine Ad-hoc-Berichterstattung an unsere Geschäftsleitung und eventuell an unseren Verwaltungsrat auslösen.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion, der Risikokontrolle und der Unternehmenssteuerung. Sie prüft und beurteilt Wirksamkeit und Effizienz des Risikomanagements, der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme und der Geschäftsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Das Vorgehen der Internen Revision ist risikoorientiert und koordiniert mit den anderen Assurance-Funktionen. Der Leiter der Internen Revision berichtet funktional direkt an den VR-Ausschuss Finanzen und nimmt an dessen Sitzungen teil.

Geschäftsleitung

Funktion und Aufgaben

Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan von IWB und vertritt diese gegen aussen. Ihre Befugnisse und Aufgaben werden durch den Verwaltungsrat im Organisationsreglement definiert. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) sowie die weiteren Mitglieder werden vom Verwaltungsrat überwacht. Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern. In der Geschäftsleitung sind die Geschäftsbereiche Beschaffung, Netze, Vertrieb, Integrierte Energielösungen, Management Services sowie Finanzen & Services vertreten. Aufgabe der Geschäftsleitung ist die Formulierung der Unternehmens-, Finanz- und Personalpolitik, des Unternehmensleitbildes und der Unternehmensziele zuhanden des Verwaltungsrats, die Bewilligung der Investitionen und Ausgaben im Rahmen ihrer Kompetenzen sowie die Unterstützung des CEO bei der Führung des Unternehmens IWB.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung (per 31.12.2019)



Dr. Claus Schmidt

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)

1968, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 01.04.2016 als Mitglied der Geschäftsleitung bei IWB. Zunächst als COO, dann als stv. CEO und CEO a.l., seit 01.04.2018 als CEO; 2004–2016 Gründer, CFO und Mitglied des Verwaltungsrates von The Advisory House; 1999–2003 Strategieberater bei Accenture

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Swisspower AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Blenio Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Maggia Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE (Vorstandsmitglied)



Dr. Markus Balmer

Leiter des Geschäftsbereichs Vertrieb

1973, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2013 bei IWB, zunächst für Aufbau Bereich Strategie & Innovation verantwortlich, seit 01.11.2016 Leiter Geschäftsbereich Vertrieb und Mitglied der Geschäftsleitung; 2007–2013 Leiter Energiewirtschaftliche Planung und Strategie sowie Leiter Energiewirtschaft und Regulierung bei BKW; 2002–2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Centre for Energy Policy and Economics, ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



Peter Baumstark

Leiter des Geschäftsbereichs Integrierte Energielösungen

1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2007 bei IWB, zunächst für Aufbau des Bereichs Telekom verantwortlich, ab 2012 Leiter des Bereichs Telekom, seit 01.01.2016 Leiter Integrierte Energielösungen und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 2000–2007 Mitgründer und Managing Partner bei Syfex AG

Wesentliche Mandate: IWB Net AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Wärmeverbund Riehen AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



Dr. Martin Eschle

Leiter des Geschäftsbereichs Beschaffung

1966, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 01.12.2016 Leiter Beschaffung und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 2011–2016 bei Alpiq u. a. Leiter Retail & DSM (Demand Site Management); 2002–2011 bei Axpo u. a. Leiter Business Development; 1997–2001 Berater bei McKinsey

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Präsident des Verwaltungsrats), Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Holzkraftwerk Basel AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Kraftwerk Birsfelden AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Kraftwerke Oberhasli AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Nant de Drance SA (Mitglied des Verwaltungsrats), Hardwasser AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Grande Dixence SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

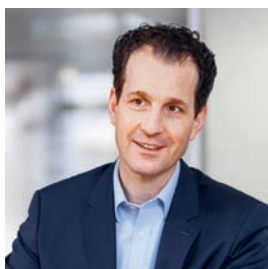


Markus Küng

Leiter des Geschäftsbereichs Netze
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 1998 bei IWB, zunächst als Planungsingenieur Elektrizität, anschliessend als Leiter Planung Elektrizität und als Leiter Planung und Projektierung, seit 2010 Leiter des Bereichs Netze und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 1993–1998 Projektleiter bei Kriegel+Schaffner AG

Wesentliche Mandate: Kraftwerke Hinterrhein AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Schweizerischer Verband des Gas- und Wasserfachs SVGW (Präsident des Verwaltungsrats), IWB Net AG (Präsident des Verwaltungsrats)



Alexander Lenzlinger

CFO und Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen & Services
1970, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 01.08.2018 CFO, Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen & Services sowie Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 2004–2017 CFO-Rollen bei verschiedenen internationalen Unternehmen; 2000–2003 Corporate-Finance-Beratung

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Holzkraftwerk Basel AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Biopower Nordwestschweiz AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



Dr. Dirk Mulzer

COO und Leiter des Geschäftsbereichs Management Services
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2018 bei IWB, Leiter des Geschäftsbereichs Management Services und COO; 2004–2018 Gründer, CEO und Verwaltungsratspräsident bei The Advisory House; 1999–2003 internationale Management- und Technologieberatung

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Holzkraftwerk Basel (Mitglied des Verwaltungsrats), Smart Regio Basel (Vorstandsmitglied)

Entschädigungspolitik und Festsetzungsverfahren

Der Regierungsrat legte 2010 die Vergütungspolitik sowie die Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat fest. Er verabschiedete das Kaderreglement, das die Entlohnung und die Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie das obere und das mittlere Kader definiert.

Verwaltungsrat

Die Höhe der Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder und des Verwaltungsratspräsidenten legt der Regierungsrat fest. Der Präsident des Verwaltungsrats erhält eine jährliche Vergütung von 120 000 Franken, die Vizepräsidentin 30 000 Franken, die Mitglieder eine solche von 20 000 Franken. Daneben werden Sitzungsgelder (600 Franken pro Halbtage), Spesenpauschalen (5000 Franken für den Präsidenten und 1000 Franken für die übrigen Mit-

glieder) und Honorare für die Mitglieder der Ausschüsse in Höhe von jeweils 5000 Franken entrichtet für den Präsidenten und 1000 Franken für die übrigen Mitglieder und Honorare für die Mitglieder der Ausschüsse in Höhe von jeweils 5000 Franken entrichtet.

Geschäftsleitung

Die Höhe der Entschädigungen der Geschäftsleitungsmitglieder ist im IWB-Kaderreglement festgelegt, das vom Verwaltungsrat erlassen und vom Regierungsrat genehmigt wurde. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten neben ihrem Grundgehalt, das sich nach dem Lohngesetz des Kantons Basel-Stadt richtet, eine variable, von der Zielerreichung abhängige zusätzliche Vergütung in Höhe von maximal 15 Prozent der Grundvergütung. Diese werden jährlich im Mai ausbezahlt – nach Beschluss des Verwaltungsrats und Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat. Hinzu kommt eine pauschale, monatlich entrichtete Spesenerstattung.

Gesamtvergütungen der Verwaltungsratsmitglieder

2019, CHF

Name	Funktion im Verwaltungsrat	Gesamtvergütung
Urs Steiner	Präsident	137 600
Mirjana Blume	Vizepräsidentin	38 800
Regula Dietrich	Mitglied	33 800
Beat Jans	Mitglied	33 200
Monika Naef	Mitglied	33 800
Dr. Rudolf Rechsteiner	Mitglied	35 000
Stephan Renz	Mitglied	35 000
Gesamtsumme der Vergütungen		347 200

Insgesamt richtete IWB den sieben Geschäftsleitungsmitgliedern für das Jahr 2019 Entschädigungen in Höhe von 1 899 747 Franken aus. Diese Summe setzt sich zusammen aus den fixen und den variablen Gehaltsbestandteilen sowie der pauschalen Spesenerstattung für das Jahr 2019.

bracht. Mit der Genehmigung der Jahresrechnung entscheidet der Regierungsrat über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats.

Der Regierungsrat genehmigt die Gebühren für Leistungen von IWB, die gestützt auf einen öffentlichen Auftrag erbracht werden.

Mitwirkungsrechte des Eigentümers

Der Grosse Rat

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt beschliesst alle vier Jahre den IWB-Leistungsauftrag. In seinen Kompetenzen liegen zudem Kapitalerhöhungen, der Verkauf des Energie- oder Wasseretzes oder von Teilen davon, der Aufbau von neuen Netzen und der Neubau und der Ersatz von Grossanlagen auf Kantonsgebiet mit einem Investitionsvolumen von mehr als 30 Millionen Franken.

Dem Grossen Rat obliegt die Oberaufsicht. Die Oberaufsichtskommissionen haben alle für die Oberaufsicht notwendigen Einsichts- und Informationsrechte, sofern diesen nicht schwerwiegende private oder öffentliche Interessen entgegenstehen.

Der Regierungsrat

Der Regierungsrat vertritt gegenüber IWB die Eigentümerinteressen des Kantons. Er legt die Eignerstrategie fest, wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates und wacht über die Umsetzung der Eignerstrategie. Er kann gewisse Aufgaben bzw. Kompetenzen an ein einzelnes Mitglied bzw. an ein Departement delegieren.

Der Regierungsrat genehmigt die Jahresrechnung unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle und entscheidet über die Ausschüttungen an den Kanton, die Zuweisung an die Reserven und den Gewinnvortrag für die neue Rechnung. Die Jahresrechnung wird dem Grossen Rat vom Regierungsrat zur Kenntnis ge-

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Die Revisionsstelle prüft die Buchführung und die Jahresrechnung. Sie erstattet dem Verwaltungsrat und dem Regierungsrat schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Seit 2015 ist die Ernst & Young AG die Revisionsstelle für IWB. Der leitende Revisor ist seit 2018 für IWB tätig. Der Regierungsrat hat am 11.06.2019 die Ernst & Young AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2019 gewählt.

Informationspolitik

IWB informiert die Öffentlichkeit aktiv, offen und ehrlich über die Ziele des Unternehmens und über besondere Ereignisse. IWB legt dabei Wert auf eine zielgruppengerechte Kommunikation. Viermal im Jahr erscheint das Kundenmagazin energie & wasser, das an alle Kunden im Versorgungsgebiet verteilt wird. Sämtliche Medienmitteilungen sind unmittelbar nach dem Versand an die Medien auch über die IWB-Website und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen der Öffentlichkeit zugänglich. 2019 hat IWB mit Medienmitteilungen, auf der Website, auf verschiedenen Social-Media-Kanälen, mit Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen und mit persönlichen Kundeninformationen über Entwicklungen und Ereignisse des Unternehmens berichtet.

Nachhaltigkeitsbericht

IWB nimmt ihre Verantwortung mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, ambitionierten Zielsetzungen, dem zentralen Nachhaltigkeitsmanagement und regelmässiger Berichterstattung wahr. Die Nachhaltigkeitsstrategie und die Ende 2018 beschlossenen Nachhaltigkeitsziele 2019–2022 orientieren sich an den Sustainable Development Goals (SDGs), den Erwartungen der Anspruchsgruppen von IWB und an weiteren internationalen, nationalen sowie kantonalen Rahmenbedingungen. IWB will ihre Geschäftstätigkeit weiterhin konsequent nachhaltig ausrichten und ihren ökologischen Fussabdruck weiter reduzieren. Das bisherige Engagement zeigt Wirkung und ist in diesem Bericht dokumentiert.

Nachhaltigkeitsstrategie	S. 54	Massnahmen	S. 60
Nachhaltigkeitsziele	S. 58	Nachhaltigkeitskennzahlen	S. 66



Besuchen Sie uns online
iwb.ch/geschaeftsbericht

Berichterstattung nach GRI

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «Kern» erstellt (www.globalreporting.org). Der GRI-Inhaltsindex ist im Web zu finden, unter: iwb.ch/griindex.

Nachhaltigkeitsstrategie

IWB ist in ihrer gesamten betrieblichen Tätigkeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Als grosser Schweizer Energie- und Trinkwasserversorger übernimmt IWB als Unternehmen umfangreiche Verantwortung für heutige und nachfolgende Generationen: als Produzent und Lieferant von Energie und Trinkwasser, als Infrastrukturunternehmen, als Arbeitgeber und als Landeigentümer.

Rahmenbedingungen

Die Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt internationale, nationale und kantonale Rahmenbedingungen. Die Strategie ist das Ergebnis eines international anerkannten Strategieprozesses und einer breit abgestützten sogenannten Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der wesentlichen Handlungsfelder. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie, klaren Handlungsfeldern und ambitionierten Nachhaltigkeitszielen streben wir die kontinuierliche Verbesserung unseres Handelns an.

Internationale Rahmenbedingungen

Der globale Referenzrahmen steht seit 2016 fest: mit dem Beschluss der Sustainable Development Goals (SDGs) an der Klimakonferenz in Paris 2015 sowie der anschliessend verabschiedeten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO. Diesen Aktionsplan sollen alle UNO-Mitgliedsstaaten gemeinsam umsetzen. Sie sind aufgefordert, zur nachhaltigen Entwicklung der Menschheit und des Planeten entsprechende Massnahmen zu allen SDGs zu ergreifen.

Nationale Rahmenbedingungen

Auf nationaler Ebene ist die Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundes (SNE) 2016–2019 relevant. Die darin formulierten Visionen und Ziele orientieren sich an den globalen Zielen der Agenda 2030.

Kantonale Rahmenbedingungen

Zudem ist IWB gemäss Eignerstrategie angehalten, ein Nachhaltigkeitsmanagement zu betreiben, um die kontinuierliche Verbesserung in Bezug auf die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Dazu gehört auch, jährlich einen entsprechenden Bericht zu erstellen, der über Ziele und Massnahmen von IWB Rechenschaft ablegt.

Grundprinzipien

IWB berücksichtigt in der Nachhaltigkeitsstrategie alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit «Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft». Die ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit bezieht sich auf die Auswirkungen von IWB als im Markt agierendem Unternehmen. Sie bezieht sich somit auf den konkreten Einfluss von IWB auf die wirtschaftliche Lage der Stakeholder und auf das Wirtschaftssystem – lokal, national und international. Die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit betrifft die Auswirkungen der unternehmerischen Aktivitäten auf die Natur, einschliesslich der Ökosysteme im Boden, im Wasser und in der Luft. Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit betrifft die Auswirkungen auf das soziale Umfeld von IWB, insbesondere auf IWB-Mitarbeitende und auf von IWB-Tätigkeiten direkt und indirekt Betroffene.

Ökologische Ausrichtung

IWB hat eine konsequent ökologische Ausrichtung, will ihren ökologischen Fussabdruck weiter verringern und langfristig die erneuerbare Vollversorgung erreichen. Darum setzt sich IWB ambitionierte Ziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen im eigenen Unternehmen und bei den Kunden, die sich am Klimaziel von Paris und an einer Begrenzung der Klimaerwärmung um maximal 1,5 Grad orientieren. IWB fokussiert sich auf die Nutzung von erneuerbarer und CO₂-neutraler Energie und fördert die Energieeffizienz mit umfassender Beratung und Dienstleistungen. Bei Mobilität verfolgt IWB das Ziel, zukünftig die Infrastrukturdienstleisterin für Elektromobilität in der Nordwestschweiz zu sein. Im Bereich nachhaltige Beschaffung will IWB bis 2025 zu einer führenden Energieversorgerin in der Schweiz werden. Als Trinkwasserversorgerin, Landbesitzerin und Eigentümerin von Produktionsanlagen nimmt IWB im Natur- und Arten-

«Es reicht nicht aus, sich bei der Nachhaltigkeit nur auf Dekarbonisierung zu stürzen. Ja, alle Unternehmen müssen sich jetzt von fossilen Energieträgern verabschieden. Aber gleichzeitig gilt es, die Natur und die Biodiversität für die nächsten Generationen zu bewahren.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

schutz ihre Verantwortung für die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der entsprechenden Ökosysteme in der Region Basel und in der Schweiz wahr. Mit WWF Schweiz als starkem und kritischem Partner sucht und erarbeitet IWB die bestmöglichen Lösungen für bestehende ökologische Herausforderungen.

Soziale und ökonomische Verantwortung

Als sozial nachhaltiges Unternehmen nimmt IWB ihre Verantwortung als Arbeitgeberin und regional verankertes Unternehmen wahr. Als ökonomisch nachhaltiges Unternehmen reagiert IWB auf die weitreichenden Veränderungen in der Energiebranche mit der Entwicklung zur kundenorientierten Dienstleisterin.

Nachhaltigkeitsmanagement und -organisation

Das IWB-Nachhaltigkeitsmanagement umfasst die zentrale Koordination und Weiterentwicklung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung, allen Fachbereichen und externen Anspruchsgruppen. Die Geschäftsleitung beschliesst die Nachhaltigkeitsstrategie mit den zentralen Handlungsfeldern sowie die Nachhaltigkeitsziele und überprüft jährlich den Stand der Zielerreichung. Die Nachhaltigkeitsziele und deren Zielerreichungsgrad werden jährlich im IWB-Nachhaltigkeitsbericht gemäss den GRI-Standards 2016 (www.globalreporting.org) publiziert.

Partnerschaft IWB–WWF

Seit 2016 sind IWB und WWF Schweiz in einer engen Partnerschaft verbunden. Ende 2018 haben die beiden Partner entschieden, die Zusammenarbeit bis 2022 zu verlängern – verbunden mit ambitionierten Nachhaltigkeitszielen.



Weitere Informationen unter:
iwb.ch/wwf

Strategieprozess

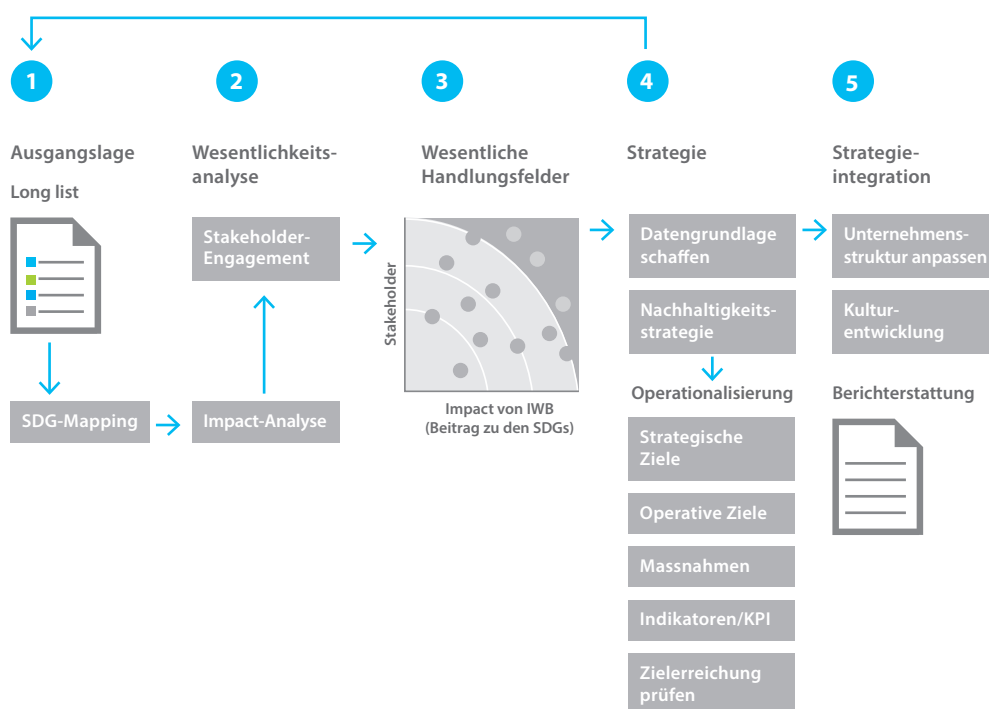
Die IWB-Nachhaltigkeitsstrategie ist darauf ausgerichtet, in den wesentlichen Handlungsfeldern ambitionierte Ziele zu setzen. Die Basis zur Formulierung der Strategie sind die oben beschriebenen Rahmenbedingungen sowie der Wesentlichkeitsprozess (siehe Abbildung unten), der an die GRI-Standards 2016 angelehnt, aber in wesentlichen Punkten ergänzt ist. Die Ergänzungen betreffen vor allem die zentrale Berücksichtigung der Sustainable Development Goals (SDGs) als internationale Zielsetzungen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie von IWB basiert auf dem Strategieprozess 2017/2018. Der nächste Strategie-Review ist 2020 vorgesehen. Darin soll neben den Sustainable Development Goals auch die neue IWB-Strategie ab 2021 berücksichtigt werden.

Ziel der Wesentlichkeitsanalyse ist die Identifizierung von Schwerpunkten bzw. wesentlichen Handlungsfeldern des unternehmerischen Engagements.

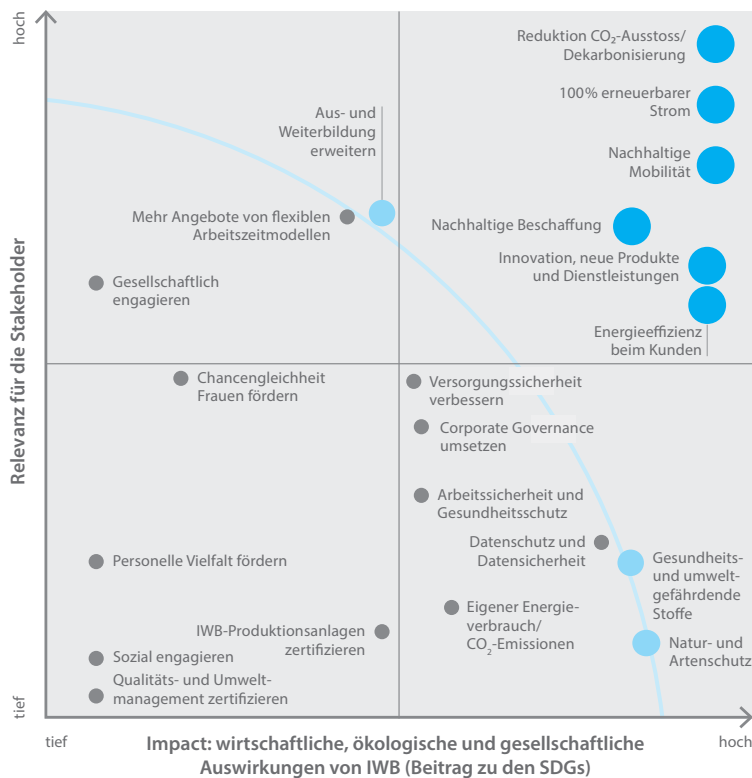
«Für Energieversorger wie IWB stellt die Energiewende eine doppelte Herausforderung dar: Neben der Umstellung auf eine erneuerbare Strom- und Wärmeversorgung gilt es sicherzustellen, dass die Nutzung der Wasserkraft mit dem Natur- und Artenschutz vereinbar ist.»

Thomas Vellacott
CEO WWF Schweiz

Wesentlichkeitsprozess



Wesentlichkeitsmatrix 2019–2022



Prioritäre Handlungsfelder 2019–2022

höchste Priorität

1. Reduktion CO₂-Ausstoss/ Dekarbonisierung
2. 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
3. Nachhaltige Mobilität
4. Nachhaltige Beschaffung
5. Innovation/neue Produkte, Dienstleistungen
6. Energieeffizienz beim Kunden

hohe Priorität

7. Aus- und Weiterbildung erweitern
8. Gesundheits- und umweltgefährdende Stoffe
9. Natur- und Artenschutz

Beitrag von IWB zu den Sustainable Development Goals (SDGs)



Wirkung der Ziele auf die prioritären Handlungsfelder

Beitrag von IWB zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

IWB Ziele 2019–2022

1. Reduktion CO₂-Ausstoss eigener und gesamter Energieabsatz: gegenüber 1990 minus 40 Prozent bis 2020 und minus 67 Prozent bis 2030
2. Nachhaltige Mobilität: bis 2022 mehr Ladeinfrastruktur und Dienstleistung, Elektrifizierung von Fahrzeugen und eigene Flotte
3. Nachhaltige Beschaffung: Erarbeitung Konzept nachhaltige Beschaffung, Umsetzung ab 2020
4. Arbeitgeberin IWB: Investition in moderne Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sowie in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
5. Natur- und Artenschutz: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen in Region Basel und Schweiz

SDGs	Handlungsfeld
8, 9, 11	1, 2, 5, 6
7, 9, 11, 12, 13	3, 5
3, 6, 8, 9, 11, 12, 15	4, 8
4, 5, 8	7
6, 9, 11, 12, 13, 15	9

Zusätzlich zu den GRI-Vorgaben führt IWB ein sogenanntes SDG-Mapping durch. Dieses Mapping soll aufzeigen, welche SDGs und somit welche internationalen Zielsetzungen für IWB besonders relevant sind und bei welchen SDGs das Unternehmen den grössten positiven Beitrag leisten kann (siehe Grafik Beitrag von IWB zu den Sustainable Development Goals). Da die SDGs und SDG Targets für die Länder- oder Regierungsebene formuliert und damit zu wenig konkret für Unternehmen sind, ist es notwendig die SDGs auf Unternehmensebene zu übertragen bzw. zu «übersetzen». Das passiert im Prozessschritt «Datengrundlagen schaffen». Auf Basis der berechneten Auswirkungen des Unternehmens (Impact) und der Datengrundlagen in Bezug auf die SDGs kann IWB ihren angemessenen Beitrag in den wesentlichen Handlungsfeldern definieren und leisten. Daraus ergeben sich die Nachhaltigkeitsziele, Massnahmen und Messindikatoren. Das Ziel 1, Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030 um 67 Prozent gegenüber 1990, wurde beispielsweise auf Basis der Datengrundlage des Berichts 2014 des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, Weltklimarat) formuliert.

Stakeholder und Impact

Um die wesentlichen Handlungsfelder von IWB zu identifizieren, werden die Beurteilungen und Anforderungen der Stakeholder sowie die Belastung durch IWB für Umwelt und Gesellschaft berücksichtigt.

Stakeholder-Engagement

Im Winter 2017/2018 führte IWB eine Stakeholder-Befragung mit über 300 Stakeholdern durch (Abbildung Stakeholder-Gruppen unter iwb.ch/nachhaltigkeit). Die 2017/2018 umgesetzte Erhebungsmethode wird vor der nächsten Stakeholder-Befragung überprüft, aktualisiert und ist für 2021 geplant.

Das Stakeholder-Management ist im IWB-Nachhaltigkeitsmanagement und in der Abteilung Kommunikation & Marketing zentralisiert. Mit den wichtigsten Stakeholdern werden langjährige Partnerschaften und Mitgliedschaften gepflegt. Ein zentraler Partner ist WWF Schweiz (iwb.ch/wwf).

Impact-Analyse

Ziel der Impact-Analyse ist herauszufinden, welchen Impact das Unternehmen auf die nachhaltige Entwicklung bzw. das jeweilige SDG hat. Oder anders ausgedrückt, welche «Performance» das Unternehmen hat, um einen angemessenen Beitrag zur Erreichung des SDG zu leisten. IWB führte 2018 die Impact-Analyse in Form von zwei Experten-Workshops durch. Dazu wurden 30 interne Experten und 20 Studenten an der Hochschule für Life Sciences der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW (Masterstudiengang MAS Umwelttechnik und Management) als externe Experten befragt. In den Workshops wurde mit den Experten erarbeitet, welchen Impact IWB in den ausgewählten Handlungsfeldern hat (siehe Wesentlichkeitsmatrix Seite 56).

Wesentlichkeitsmatrix

Die sogenannte Wesentlichkeitsmatrix hat sich etabliert, um die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse einfach und übersichtlich darzustellen. Gemäss GRI Standards wird auf der Y-Achse die Perspektive aller Stakeholder-Gruppen auf die ausgewählten Handlungsfelder dargestellt. Die X-Achse zeigt die Ergebnisse der Impact-Analyse pro Handlungsfeld. IWB hat die Ergebnisse der Impact-Analyse auf Basis einer dreistufigen Skala dokumentiert: tief, mittel, hoch.

Die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung und der Impact-Analyse wurden in einem weiteren Workshop mit Begleitung von externen Beratungsunternehmen und ausgewählten IWB-Experten ausgewertet und konsolidiert.



Weitere Informationen unter:
iwb.ch/nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsziele

Auf Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2018 (siehe Seite 56) formulierte IWB in einem iterativen Prozess für alle prioritären Handlungsfelder Nachhaltigkeitsziele. Die Ziele wurden in enger Abstimmung mit IWB-Experten und der IWB-Geschäftsleitung sowie mit Unterstützung von WWF Schweiz formuliert. Die IWB-Geschäftsleitung hat die Nachhaltigkeitsziele 2019–2022 Ende 2018 beschlossen. Die bisherigen Ziele bis 2018 wurden entweder erreicht oder in der Zielformulierung bis 2022 berücksichtigt.

Zielerreichungsgrad Nachhaltigkeitsziele 2019–2022

Der Zielerreichungsgrad wird jährlich in einem Review-Prozess überprüft. Dazu betreibt IWB ein strukturiertes Monitoring der relevanten Kennzahlen und Messindikatoren (vgl. Seite 66).

Damit will IWB sicherstellen, rechtzeitig reagieren zu können, falls Zwischenziele nicht erreicht werden.

Nachhaltigkeitsziele

(gemäss Beschluss der IWB-Geschäftsleitung April 2016)
2019–2020

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung ¹	Erläuterung
Ziel 1: Reduktion CO₂-Ausstoss			
Nach Vorgabe der Pariser Klimaziele wird IWB die CO ₂ -Emissionen ihres Energieabsatzes bis 2030 um 67 Prozent gegenüber 1990 verringern. Bis Ende 2020 reduziert IWB den eigenen CO ₂ -Ausstoss und den CO ₂ -Ausstoss ihres Energieabsatzes insgesamt um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990. Ab 2021 plant IWB eine Reduktion des CO ₂ -Ausstosses um jährlich 3 Prozent.	- Formulierung und Umsetzung Strategie Wärmetransformation - Kontinuierliche Reduktion des Erdgasabsatzes - Überführung von Erdgas- und Contracting-Kunden auf erneuerbare Energieträger 80 Prozent CO₂-neutral produzierte Fernwärme bis 2020, mit Bau und Inbetriebnahme HKW II und Inbetriebnahme Wärmespeicher Dolder bis Ende 2020 - Senkung Stromverbrauch um jährlich minus 1.5 Prozent und Wärmeverbrauch um jährlich 2 Prozent - Erhöhung Stromproduktion mit Photovoltaik und Steigerung Absatz Ökostrom		- Sobald der Energierichtplan vom Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt beschlossen ist, kann er von IWB mit der Strategie Wärmetransformation umgesetzt werden. - Zielwert 2019 übererfüllt, mit 44 Prozent weniger CO₂-Emissionen 2019 (694 000 t CO₂-Äq.) als 1990 (1 248 000 CO₂-Äq.). - Reduktion Erdgasabsatz gegenüber Vorjahr um 4 Prozent (minus 104 GWh). - Inbetriebnahme HKW II 2019 und Erhöhung CO₂-neutraler Anteil der Fernwärmeproduktion auf 67 Prozent. - Geplante Inbetriebnahme Speicher Dolder im Frühjahr 2020. - Senkung Stromverbrauch (Kunden <500 MWh/a) ggü. Vorjahr um mehr als 1.5 Prozent und Senkung Wärmeverbrauch ggü. Vorjahr um mehr als 2 Prozent. - Erhöhung Stromproduktion mit PV im Kanton Basel-Stadt auf 19 GWh.

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung ¹	Erläuterung
Ziel 2: Nachhaltige Mobilität			
IWB will die Infrastrukturdienstleisterin für Elektromobilität in der Nordwestschweiz werden und schafft dafür bis 2022 wesentliche Voraussetzungen vor allem im Bereich Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Dabei setzt sich IWB für mehr Ladeinfrastruktur und Dienstleistung, für die Elektrifizierung von Fahrzeugen und der eigenen Flotte sowie für Mobilitätslösungen ein.	• Ausbau des Produkt- und Serviceangebots • Kontinuierlicher Ausbau des Ladenetzes für Elektromobilität und Ladelösungen für Mieter (privat, öffentlich, öffentlicher Nahverkehr) • Unterstützung der Elektrifizierung von gewerblichen Flotten und dem öffentlichen Nahverkehr • Zunehmende Elektrifizierung der IWB-Flotte und kontinuierliche Verbesserung der CO₂-Effizienz der IWB-Flotte	→	• (Weiter-)Entwicklung von Lösungspaketen für Eigenheimbesitzer, Liegenschaftsbesitzer und Mieter. • Aufbau von Vertriebskompetenzen und Vertriebskooperationen. • Ausbau des Ladenetzes auf 28 Ladestationen mit 53 Ladepunkten. • Akquisition von Grossprojekten zur Elektrifizierung von Flotten des Kantons Basel-Stadt sowie Firmenflotten im Raum Basel. • Steigerung Anteil Elektrofahrzeuge auf 14 Prozent der Gesamtflotte, Senkung durchschnittlicher CO₂-Ausstoss IWB-Flotte auf 113 g/km.
Ziel 3: Nachhaltige Beschaffung			
IWB wird sich zur nachhaltigen Beschaffung entwickeln. Daher erarbeitet IWB bis Ende 2019 ein Konzept für nachhaltige Beschaffung, um es ab 2020 umzusetzen. Das Konzept beinhaltet den gesamten Produkt-Lebenszyklus von der Beschaffung bis zur Entsorgung – und berücksichtigt insbesondere auch umweltgefährdende Stoffe, Sonderabfälle und Chemikalien.	• Erarbeitung Konzept nachhaltige Beschaffung bis Ende 2019 • Beschlussfassung in IWB-Geschäftsleitung • Die Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung beginnt im Januar 2020	→	• Das Konzept nachhaltige Beschaffung wurde im Dezember 2019 fertiggestellt, in der Geschäftsleitung am 17.12.2019 beschlossen und zur Umsetzung in Auftrag gegeben. • Die Umsetzungsorganisation wird ab Januar 2020 operativ tätig.
Ziel 4: Arbeitgeberin IWB			
IWB will sich als attraktive Arbeitgeberin am Markt behaupten. Sie fördert die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und engagiert sich zusätzlich für deren Sicherheit und Gesundheit. IWB investiert deshalb insbesondere in moderne Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sowie in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.	• Systematische Gesundheitsförderung durch Frühidentifikation, Case Management und Schulungen • Weiterbildung von Führungskräften, Etablierung eines Gremiums für die Förderung der Unternehmenskultur • Mehr Home- und Traveloffice, erlebnisorientierte Personalrekrutierung und Schaffen von Spielraum für finanzielle und karrieretechnische Anerkennungen	→	• Das Case Management ist etabliert. • Schulungen zu Arbeitssicherheit wurden ausgebaut. • Alle Führungskräfte haben an Weiterbildungen zur Führungskultur teilgenommen. • Home- und Traveloffice sind etabliert.
Ziel 5: Natur- und Artenschutz			
Als Trinkwasserversorgerin, Landbesitzerin und Eigentümerin von Produktionsanlagen nimmt IWB ihre Verantwortung für die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der entsprechenden Ökosysteme in der Region Basel und der Schweiz wahr. Dazu zählen insbesondere die Trinkwasserschutzzone und das Naherholungsgebiet Lange Erlen sowie die Schweizer Wasserkraftanlagen, an denen IWB beteiligt ist.	• Mit dem Ziel, die Fischgängigkeit zu verbessern, setzt sich IWB für die Sanierung des Wasserkraftwerks Birsfelden und für Sanierungsmassnahmen am Wehr Schliesse ein. Zudem setzt IWB das Sanierungsprojekt am Kraftwerk Neuwelt um. • Zur Förderung von Natur- und Artenschutz sowie der Biodiversität in der Region engagiert sich IWB in der Arbeitsgruppe Landschaftspark Wiese, unterstützt Aufwertungs- und Renaturierungsprojekte und führt zwei Aufwertungsprojekte bei ihren Liegenschaften durch.	→	• Eine Machbarkeitsanalyse zur Verbesserung der Fischgängigkeit beim Kraftwerk Birsfelden wurde in Auftrag gegeben. • Das Entschädigungs- und Finanzierungsgesuch für die beschlossene Sanierungsvariante für KW Neuwelt ist eingereicht. Der Bau von Fischauf- und -abstieg ist ab Herbst 2021 geplant. • Zwei Aufwertungsprojekte bei IWB-Liegenschaften umgesetzt. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

¹ → Auf Kurs, Teilziele erreicht, wichtige Massnahmen umgesetzt

Massnahmen

Mit den Nachhaltigkeitszielen 2019–2022 wurden Unterziele und ein Massnahmenkatalog beschlossen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Ziele sind zum Teil sehr ambitioniert und verlangen von IWB und allen Mitarbeitenden ein grosses Engagement.

Ziel 1: CO₂-Ausstoss reduzieren

Zielsetzung 2019–2030

Nach Vorgabe der Pariser Klimaziele wird IWB die CO₂-Emissionen ihres Energieabsatzes bis 2030 um 67 Prozent gegenüber 1990 verringern. Bis Ende 2020 reduziert IWB den eigenen CO₂-Ausstoss und den CO₂-Ausstoss ihres Energieabsatzes insgesamt um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990. Ab 2021 plant IWB eine Reduktion des CO₂-Ausstosses um jährlich 3 Prozent.

Zielerreichung 2019

2019 betragen die CO₂-Emissionen des Energieabsatzes und des Eigenenergieverbrauchs insgesamt 694 000 t CO₂-Äquivalent. Gegenüber dem Referenzwert 1990 ist das eine Reduktion des CO₂-Ausstosses um 44 Prozent und somit deutlich über dem Zielwert für 2020. Der weitaus grösste Teil der CO₂-Emissionen entsteht durch den Erdgasabsatz von IWB (86 Prozent, siehe Tabelle Klimabelastung des Energieabsatzes, Seite 66). Dieser ist gegenüber 2018 deutlich (minus 4,2 Prozent), jedoch teilweise auch aufgrund der warmen Witterung zurückgegangen. Das belegen die sogenannten Heizgradtage (minus 2.6 Prozent unter dem Fünfjahresmittelwert).

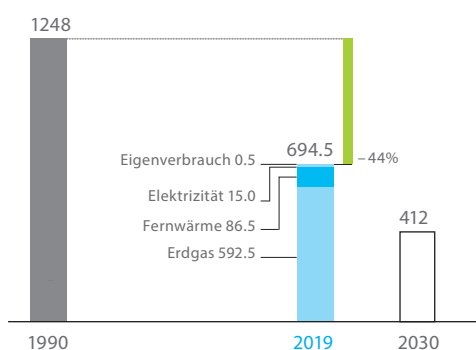
Das angestrebte IWB-Ziel bis 2020 ist doppelt so hoch wie der gemäss Schweizer Klimapolitik und CO₂-Gesetz bisher angestrebte Absenkungspfad von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990. IWB hat 2019 den Zielwert 2020 zum zweiten Mal übertroffen und wird 2020 voraussichtlich das gesetzte Reduktionsziel gegenüber 1990 erreichen. Das Engagement und die Investitionen des Unternehmens in eine erneuerbare und zunehmend dekarbonisierte Energieversorgung zeigen kontinuierlich positive Ergebnisse und leisten einen Beitrag gegen die zunehmende Klimaerwärmung.

44%

Enorme Reduktion
des CO₂-Ausstosses 2019
gegenüber 1990.

Reduktionspfad CO₂-Emissionen 1000 t CO₂/Jahr

1990 = Referenzjahr, Zieljahr = 2030



Massnahmen 2019

Auf Basis des IPCC-Berichts 2014 und des EPB-Berichts «CO₂-Budget der Schweiz» von September 2017 muss die Schweiz bis 2030 den CO₂-Ausstoss bis 2030 um 67 Prozent reduzieren. Nur dann ist es gemäss diesen Berechnungsmodellen möglich, die Klimaerwärmung auf max. 1.5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Mit diesem ambitionierten Ziel ist IWB Vorreiterin und strebt an, ihren angemessenen Beitrag zur Begrenzung der Klimaerwärmung zu leisten.

Zur Erreichung dieses Ziels ist es notwendig, die Wärmeversorgung kontinuierlich zu dekarbonisieren, indem die CO₂-Emissionen gesenkt werden. Die CO₂-Emissionen der Stromversorgung von IWB lassen sich aufgrund des Engagements der letzten Jahre nur noch geringfügig reduzieren.

Bei der Fernwärmeversorgung strebt IWB gemäss Energiegesetz des Kantons Basel-Stadt und Leistungsauftrag 2019–2022 bis 2020 eine Fernwärmeproduktion an, die zu 80 Prozent CO₂-neutral ist. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Holzkraftwerks im Winter 2018/2019 und der Installation einer der schwersten und grössten Wärmepumpen in Europa zur Wärmerückgewinnung aus Rauchgasen der beiden Holzkraftwerke und der KVA ist IWB diesem Schritt erneut nähergekommen. Seit September 2019 ist die neue Wärmepumpe in Betrieb. 2019 beträgt der CO₂-neutrale Anteil der Fernwärmeproduktion 67 Prozent.

Der Erdgasabsatz bzw. -verbrauch verursacht 86 Prozent der CO₂-Emissionen der IWB-Geschäftstätigkeiten. Deshalb ist die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung nur möglich, wenn IWB konsequent den Erdgasabsatz reduziert. Unter dem Stichwort «Wärmetransformation» aktualisiert IWB ihre Wärmestrategie, die Netzpla-

nung und die Ausrichtung von Vertrieb und Marketing. Mit dieser strategischen, konzeptionellen und strukturellen Transformation schafft IWB die Voraussetzungen, um Erdgaskunden schon jetzt und zukünftig Heiz- und Wärmesysteme auf Basis von ausschliesslich erneuerbaren Energien anzubieten. Erste Erfolge zeigen sich schon 2018 und 2019 mit der Reduktion des Gasabsatzes gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent und der Steigerung des Fernwärmeabsatzes um 7 Prozent.

Der eigene Energieverbrauch in IWB-Gebäuden sowie der IWB-Flotte hat einen geringen Einfluss auf die CO₂-Bilanz von IWB und trägt zu den CO₂-Emissionen (IWB-eigene und Energieabsatz) mit 678 t CO₂-Äq nur zu ca. 0.1 Prozent bei. Das liegt daran, dass IWB das CO₂-neutrale Produkt IWB Fernwärme sowie IWB Strom Regio bezieht und eine moderne und CO₂-effiziente Fahrzeugflotte nutzt.

Ziel 2: Nachhaltige Mobilität

Zielsetzung 2019–2022

IWB will die Infrastrukturdienstleisterin für Elektromobilität in der Nordwestschweiz werden und schafft dafür bis 2022 wesentliche Voraussetzungen vor allem im Bereich Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Dabei setzt sich IWB für mehr Ladeinfrastruktur und Dienstleistung, für die Elektrifizierung von Fahrzeugen und der eigenen Flotte sowie für Mobilitätslösungen ein.

Zielerreichung 2019

E-Mobilitätslösungen und -dienstleistungen sind seit 2018 ein wichtiges IWB-Geschäftsfeld. IWB hat 2019 ihr Angebot für Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge für Privat- und Geschäftskunden deutlich erweitert. Der Bereich Mobilität wurde personell erweitert und mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das Team Mobilität baute 2019 seine Vertriebskompetenz und die Vertriebskooperationen aus und akquirierte Grossprojekte zur Elektrifizierung von Flotten des Kantons Basel-Stadt sowie von Firmenflotten in der Region Basel. In der eigenen Flotte steigert IWB den Anteil an Elektrofahrzeugen kontinuierlich (2019: 14 Prozent) und ersetzt konsequent Benzin-, Diesel- und Erdgasfahrzeuge.

Massnahmen 2019

IWB hat 2019 das Angebot für Privat- und Geschäftskunden deutlich ausgebaut. Folgende Produkte und Angebote wurden 2019 neu im Markt eingeführt:

- Chargebox Share für Eigentümer und Wohnliegenschaften mit mehreren Ladepunkten;
- Mobilitätsabo für Mieter, die auf Basis eines Fixpreises inklusive Strombezug ihr Elektrofahrzeug laden möchten;
- Angebot von IWB-Fahrzeugen in Partnerschaft mit einem Carsharing-Betreiber;
- Solarpaket als Kombination von Ladestation und eigener Photovoltaikanlage;
- E-Parkplatz: um Lademöglichkeiten zu mieten oder anzubieten;
- zusätzliche Angebote und Aktionen für Gewerbe und Industrie sowie Parkhäuser.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton baut IWB in Basel-Stadt ein Netz leistungsfähiger öffentlich zugänglicher Ladesäulen auf. Ende 2019 beträgt die Anzahl der von IWB installierten Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge 53 Ladepunkte, inklusive einer Schnellladestation mit 150 kW Leistung und zehn Lademöglichkeiten mit 50 kW Leistung. An allen weiteren Ladestationen bietet IWB 100 Prozent erneuerbaren Strom. Die öffent-

Seit 2019 ist jedes siebte IWB-Fahrzeug ein Elektrofahrzeug.

lichen Ladestationen bieten seit Oktober 2019 100 Prozent naturemade-star-Strom.

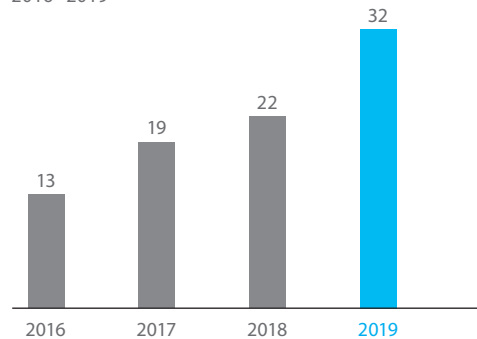
IWB und die Basler Verkehrsbetriebe BVB arbeiten zusammen, um die BVB-Busflotte bis spätestens 2027 zu elektrifizieren. Wie intensiv die Zusammenarbeit wird, entscheidet sich 2020. Daneben hat IWB 2019 die Ladeinfrastruktur für die Elektrofahrzeuge der Kantonspolizei in Basel-Stadt erstellt.

CO₂-effiziente IWB-Fahrzeugflotte

Die IWB-Fahrzeugflotte mit 234 Fahrzeugen ist schon sehr CO₂-effizient. 54 Prozent dieser Fahrzeuge sind Gasfahrzeuge. Der Anteil der Elektrofahrzeuge wächst stetig und beträgt mit 32 Fahrzeugen 2019 rund 14 Prozent. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoss pro Kilometer der neu angeschafften Personenwagen beträgt 51 g/km, also ca. einen Drittel der Neuwagenflotte in der Schweiz. Gleichzeitig geht der Anteil von Benzinfahrzeugen kontinuierlich zurück und liegt 2019 bei nur noch fünf Fahrzeugen.

Elektrofahrzeuge Anzahl

2016–2019



Weitere Informationen unter:
iwb.ch/mobilitaet

Ziel 3: Nachhaltige Beschaffung

Zielsetzung 2019–2022

IWB wird sich zur nachhaltigen Beschafferin entwickeln. Daher erarbeitet IWB bis Ende 2019 ein Konzept für nachhaltige Beschaffung, um es ab 2020 umzusetzen. Das Konzept beinhaltet den gesamten Produkt-Lebenszyklus von der Beschaffung bis zur Entsorgung – und berücksichtigt insbesondere auch umweltgefährdende Stoffe, Sonderabfälle und Chemikalien.

Zielerreichung 2019

Mit der Beschlussfassung des Konzepts Nachhaltige Beschaffung in der Geschäftsleitung im Dezember 2019 hat IWB die Voraussetzungen geschaffen, die Umweltauswirkungen und die sozialen Risiken ihrer Beschaffung mit gezielten Massnahmen zukünftig zu reduzieren. Die Umsetzungsorganisation ist seit Januar 2020 operativ tätig, um das Konzept nachhaltige Beschaffung umzusetzen.

Massnahmen 2019

Bisher hat IWB die Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten vor allem im Rahmen der Energie- und Trinkwasserversorgung berücksichtigt. Bei weiteren beschafften Waren spielen die Themen Nachhaltigkeit, Ökologie und sozial gerechte Arbeitsbedingungen bis jetzt eine eher untergeordnete Rolle. Bei diesen Waren entsteht der grösste Teil der Umweltauswirkungen und sozialen Risiken, bevor Waren und Dienstleistungen bei IWB ankommen – also bei

der Rohstoffgewinnung, -verarbeitung und -produktion. Deshalb wird IWB zukünftig mit einer nachhaltigen Beschaffung nicht nur die Nutzung und Entsorgung der IWB-Infrastruktur und -Produkte berücksichtigen, sondern den ganzen Lebenszyklus von beschafften Waren und Dienstleistungen. Ziel ist es, im Rahmen der Submissionen und auch bei Lieferanten und Vorlieferanten Verbesserungen zu erreichen. Wichtige Themen sind die Reduzierung des Materialverbrauchs (Ressourcenintensität bzw. -effizienz, Zerstörung von Land- und Urwaldflächen), das Verringern von Schad- und Giftstoffen für Klima und Umwelt sowie Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Die Projektleitung hat der Leiter Einkauf Roberto Grimm. Das Kernteam besteht aus dem Projektleiter, dem Leiter Nachhaltigkeitsmanagement und einem IWB-Rechtsanwalt als Submissionsexperten. Daneben werden die Themen und Herausforderungen einer nachhaltigen Beschaf-

«Mit dem Konzept Nachhaltige Beschaffung ist es IWB nun möglich, Produkte und Dienstleistungen in den prioritären Warengruppen ökologisch und sozial nachhaltig zu beschaffen und somit in der Lieferkette messbare Verbesserungen zu erreichen.»

Roberto Grimm
Leiter Einkauf

fung regelmässig in der Fachgruppe Beschaffung diskutiert, in der alle relevanten Fachbereiche von IWB vertreten sind. In einer detaillierten Roadmap ist festgehalten, welche Massnahmen wann umgesetzt, welche Zielwerte wann erreicht und welche Prozesse wann abgeschlossen sein müssen.

Im Nachhaltigkeitsbericht 2020 berichtet IWB dann erstmals über die Zielerreichung hinsichtlich der Einführung und Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung.

Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

Geografisch liegt der Schwerpunkt der eingekauften Waren und Dienstleistungen bei IWB klar in der Region Basel und Nordwestschweiz. Gemäss Auswertung für das Geschäftsjahr 2018 wurden 64 Prozent der Waren hier eingekauft. 27 Prozent wurde in der restlichen Schweiz beschafft und nur 9 Prozent wurden im Ausland bezogen.

IWB-Beschaffung (ohne Energie) – Verteilung der Umweltwirkungen und sozialen Risiken 2019

Vorstufen (67%)

Rohstoffgewinnung	21%
Vorproduktion und Transport	32%
Produktion (letzte Stufe)	14%

IWB (33%)

Gebrauch	20%
Lagerung, Unterhalt	3%
Recycling, Entsorgung	10%

Ziel 4: Arbeitgeberin IWB

Zielsetzung 2019–2022

IWB will sich als attraktive Arbeitgeberin am Markt behaupten. Sie fördert die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und engagiert sich zusätzlich für deren Sicherheit und Gesundheit. IWB investiert deshalb insbesondere in moderne Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sowie in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Zielerreichung 2019

2019 hat IWB das berufliche Gesundheitsmanagement verbessert. Im Bereich der Arbeitssicherheit haben wir neue Berufe geschaffen und Mitarbeitende im Bereich Arbeitssicherheit noch mehr als bisher geschult. Die Etablierung einer neuen Führungskultur haben wir entschieden vorangetrieben. Verschiedene Massnahmen zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeberin haben wir umgesetzt.

Massnahmen 2019

Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit

Das berufliche Gesundheitsmanagement ist bei IWB im Bereich der Prävention bereits gut etabliert. Um das Gesundheitsmanagement noch weiter zu verbessern, zielt IWB bis 2022 darauf ab, die Gesundheit der Mitarbeitenden weiter zu erhalten und zu fördern. Bis 2022 möchte IWB das Label «Friendly Workspace» erhalten. Dafür haben wir im Jahr 2019 die Grundlagen erarbeitet. Zudem haben wir das bereits etablierte Case Management weitergeführt. Nach jahrelang stei-

genden krankheitsbedingten Absenzen konnte IWB die Absenzen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2.4 Prozent senken. Auch die Massnahmen zur Steigerung der Arbeitssicherheit greifen: Um 33.1 Prozent sind die unfallbedingten Absenzen 2019 im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Weiterentwicklung des gemeinsamen Führungsverständnisses

IWB stärkt das gemeinsame Führungsverständnis. Dafür entwickelt IWB ein umfassendes Programm zum Aufbau und zur Stärkung eines gemeinsamen Zusammenarbeits- und Führungsverständnisses. Bis Ende 2020 sollen alle IWB-Führungskräfte an Workshops und Weiterbildungen teilnehmen, damit das gemeinsame Führungsverständnis gelebt werden kann – umrandet von unseren Werten «partnerschaftlich», «kundenfokussiert» und «unternehmerisch». Um die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln, hat sich 2019 ein Kulturgremium gebildet, in dem Personen aus allen Geschäftsbereichen vertreten sind.

33.1%

weniger Arbeitsunfälle ereigneten sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr.

Attraktive Arbeitgeberin

IWB wird ihre Positionierung als Arbeitgeberin weiter stärken, insbesondere, da wir in einigen unserer Bereiche vom Fachkräftemangel betroffen sind. Zukünftige Mitarbeitende möchten zum Beispiel wissen, was ihre künftige Arbeitgeberin ausmacht, auszeichnet und differenziert – warum sie also ausgerechnet bei IWB arbeiten sollen. Basis des Employer Brandings ist das Herausstreichen der Vorzüge als Arbeitgeberin und das Kommunizieren dieser Pluspunkte auf eine

erfrischende, glaubwürdige Weise. Damit legen wir das Fundament für das neue Employer Branding und eine anstehende Anpassung der Rekrutierungsstrategie. Weiter haben wir Standards zu Home- und Traveloffice etabliert, die gut genutzt werden.

Ziel 5: Natur- und Artenschutz

Zielsetzung 2019–2022

Als Trinkwasserversorgerin, Landbesitzerin und Eigentümerin von Produktionsanlagen nimmt IWB ihre Verantwortung für die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der entsprechenden Ökosysteme in der Region Basel und der Schweiz wahr. Dazu zählen insbesondere die Trinkwasserschutzzone und das Naherholungsgebiet Lange Erlen sowie die Schweizer Wasserkraftanlagen, an denen IWB beteiligt ist.

Zielerreichung 2019

Nach Erhalt der Baubewilligung für die Sanierung des Kraftwerks Neuwelt ist das Entschädigungs- und Finanzierungsgesuch beim Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft eingereicht und beim Bundesamt für Umwelt BAFU in Prüfung. Eine Machbarkeitsanalyse zur Verbesserung der Fischgängigkeit beim Kraftwerk Birsfelden wurde in Auftrag gegeben.

Zwei Aufwertungsprojekte bei den IWB-Liegenschaften wurden umgesetzt. Weitere Projekte sind für 2020 geplant und in Vorbereitung.

Massnahmen 2019

IWB konzentrierte ihr Engagement im Bereich Natur- und Artenschutz auf Ökosysteme und Wasserkraftwerke in der Region Basel sowie auf Aufwertungsmaßnahmen auf IWB-Arealen, auf Grundstücken von IWB sowie bei IWB-Netzen und dazugehörigen Infrastrukturen. Das beinhaltet die folgenden Engagements.

Ökologisch sinnvolle Sanierungen von Wasserkraftwerken

IWB konzentrierte ihr Engagement 2019 vor allem auf die Wasserkraftwerke Birsfelden, Neuwelt und Riehenteich. An den Kraftwerken Neuwelt und Riehenteich, die im vollständigen Besitz von IWB sind, laufen die Planungen für die Sanierungen der Fischauf- und abstiegssysteme schon seit mehreren Jahren. Am weitesten ist

das Sanierungsprojekt beim Kraftwerk Neuwelt fortgeschritten. Dazu hat IWB das Entschädigungs- und Finanzierungsgesuch für die beschlossene Sanierungsvariante 2019 eingereicht. Die Entscheidungen der zuständigen Ämter (AUE Basel-Landschaft und Bundesamt für Umwelt BAFU) erwartet IWB für 2020. Ab Herbst 2021 können die geplanten modernen Anlagen für den Fischauf- und -abstieg und den Fischschutz am Kraftwerk gebaut werden. Damit soll die Fischwanderung für den Lachs, aber auch für einheimische Arten wie die Äsche einfach und mit möglichst wenig Verletzungsrisiko stattfinden können. Ein umfassendes Monitoring über alle acht Staustufen bzw. zum Kraftwerk der Birs wird zeigen, ob die Sanierungsmaßnahmen die geplanten Ziele erreichen.

Für die geplanten Sanierungsmaßnahmen beim Kraftwerk Riehenteich und dem Wehr Schliesse wurde eine Sanierungsvariante erarbeitet, die von den Behörden 2019 bestätigt wurde. Die geplante Sanierung ist 2020 mit den übergeordneten Revitalisierungsplänen für die Wiese unter dem Namen WieseVital und weiteren Rahmenbedingungen abzustimmen, bevor die Sanierungen am Kraftwerk Riehenteich und dem Wehr Schliesse weiter geplant und umgesetzt werden können.

Für das Kraftwerk Birsfelden wurde 2019 von der Kraftwerk Birsfelden AG eine Machbar-

«Es ist herausfordernd, für Natur- und Artenschutz die richtigen Ziele zu definieren. Unterschiedlichste Interessen treffen hier aufeinander. Gleichzeitig drängt die Zeit, um wichtige Arten und naturnahe Lebensräume zu erhalten und zu fördern.»

Dietmar Küther
Leiter Marke & Nachhaltigkeit

keitsanalyse zur Verbesserung der Fischgängigkeit in Auftrag gegeben. Diese Analyse wird vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung 2020 bewertet und auf dieser Basis die nächsten Schritte eingeleitet.

Naturpflege und Aufwertungsprojekte in den Lange Erlen

IWB pflegt und unterhält die Grünflächen, Waldränder und Wälder sowie Gebiete der Trinkwasseraufbereitung in den Lange Erlen im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt, der Gemeinde Riehen sowie vielen Naturschutzorganisationen und Interessengruppen. Aus diesem Grund engagiert sich IWB in zahlreichen Arbeits- und Projektgruppen, wie der Arbeitsgruppe WieseVital und der Arbeitsgruppe «Landschaftspark Wiese».

Die Interessen und Ansprüche in den Lange Erlen sind vielfältig und von aussen betrachtet zum Teil gegensätzlich. Naturschutzorganisationen wie ProNatura oder BirdLife Schweiz setzen in den Lange Erlen Projekte zum Artenschutz um. Für Baslerinnen und Basler sind die Lange Erlen ein Naherholungs- und Freizeitgebiet und IWB produziert in diesem Gebiet mithilfe der Natur das Trinkwasser für ihre Kunden. Dass all diesen Interessen in einem begrenzten Landschaftsraum Rechnung getragen werden kann, dafür arbeitet das IWB-Team «Aussenanlagen Trinkwasser» von Werner Moser jeden Tag. So hat das IWB-Team 2019 unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald dazu beigetragen, dass es in den Lange Erlen neu 50 sogenannte Biotopbäume gibt, die als Rückzugs-, Nist und Futterplatz für zahlreiche Kleinstlebe-

wesen, Vogelarten und Insekten dienen. Und das Team hat dabei unterstützt, beim Spittelmatzbach in Riehen das Gebiet für die Westliche Keiljungfer, eine national prioritäre Libellenart, aufzuwerten.

Aufwertungsmassnahmen bei Grundstücken und Infrastruktur von IWB

2019 hat IWB auf ihren Grundstücken zwei Aufwertungsprojekte durchgeführt. Auf den Liegenschaften in der Jakobsbergerstrasse 105, Basel, und dem Hegenheimerweg 50, Allschwil, wurden neue Wildblumenwiesen und -gärten für Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel und Kleintiere angelegt. Dazu wurden unter anderem 23 verschiedene Arten von heimischen Wildstauden angepflanzt, die als Futter- und Nektarpflanzen dienen und als naturnahe Lebensräume zu mehr Biodiversität beitragen sollen. Weitere Projekte sind für 2020 geplant und in Vorbereitung.

Projektförderung IWB Öko-IMPULS

Mit IWB Öko-IMPULS unterstützt IWB Projekte im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Umweltschutz. Ein unabhängiges Fachgremium, besetzt mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Umweltorganisationen, entscheidet, welche Projekte finanziell unterstützt werden. Das Präsidium und das Sekretariat führt das IWB-Nachhaltigkeitsmanagement. Damit ist gewährleistet, dass die Engagements von IWB Öko-IMPULS noch besser mit dem Nachhaltigkeitsengagement von IWB abgestimmt sind. 2019 hat IWB 16 Projekte mit rund 230 000 Franken gefördert.

«Ich bin mit meinem Team täglich für die Wasserversorgung in den Lange Erlen unterwegs. Zugleich setzen wir uns mit der Pflanzenvielfalt, dem Vogel- und Insektenschutz auseinander, um sie zu erhalten und zu verbessern.»

Werner Moser
Leiter Aussenanlagen
Betrieb Wasser

Nachhaltigkeitskennzahlen

Produkte und Dienstleistungen

Klimabelastung des Energieabsatzes (Ziel 1)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Energieabsatz (Primärenergie)	1000 t CO ₂ -Äq.	771	805	772	707	694
Erdgas	1000 t CO ₂ -Äq.	679	701	668	618	593
Fernwärme	1000 t CO ₂ -Äq.	74	89	84	81 ¹	87
Elektrizität	1000 t CO ₂ -Äq.	19	16	20	19	15

¹ Wert korrigiert.

Herkunft der gelieferten Energien (Ziele 1 und 3)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Herkunft der gelieferten Fernwärme inkl. Dampf (Ziel 1)						
Kehricht	Anteil in %	43.9	43.2	41.8	45.9	43.8
Erdgas	Anteil in %	36.9	39.2	41.5	35.8	35.7
Holz	Anteil in %	13.6	13.6	13.4	14.5	17.6
Klärschlamm	Anteil in %	3.9	3.4	3.3	3.8	2.9
Heizöl extra leicht	Anteil in %	1.7	0.6	0	0	0
Herkunft des gelieferten Biogas-Erdgases (Ziel 1)						
Gasverbund Mittelland (Erdgas)	Anteil in %	99.7	99.7	99.7	99.7	99.7
Biopower (Biogas)	Anteil in %	0.3	0.2	0.3	0.3	0.3
Herkunft des gelieferten Stroms (Ziel 3)						
Wasserkraft	Anteil in %	84.95	96.14	94.95	93.48	92.58
Windenergie	Anteil in %	11.97	0.22	0.17	0.53	0.00
Sonnenenergie	Anteil in %	0.07	0.14	0.28	0.79	1.12
Biomasse	Anteil in %	0.01	0.00	0.00	0.00	0.00
Geförderter Strom	Anteil in %	3.00	3.50	4.60	5.20	6.30
Kernkraft	Anteil in %	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Herkunft des gelieferten Trinkwassers

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Lange Erlen	Anteil in %	51.0	51.4	51.1	51.8	49.2
Hardwald	Anteil in %	49.0	48.6	48.9	48.2	50.8

Betriebliches Umweltmanagement

Klimabelastung durch Eigenverbrauch an Energie (Ziel 1)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamtenergie ¹	t CO ₂ -Äq.	522	510	723	775	678
Diesel	t CO ₂ -Äq.	194	188	174	179	176
Benzin	t CO ₂ -Äq.	81	75	55	39	28
Erdgas	t CO ₂ -Äq.	208	206	176	174	156
Strom ¹	t CO ₂ -Äq.	39	40	317	384	318
Fernwärme klimarelevant	t CO ₂ -Äq.	0	0	0	0	0

¹ Bis 2016 Eigenverbrauch der Bürogebäude und Werkstätten. Seit 2017 inklusive Eigenverbrauch der Produktionsanlagen, die zu 100% in IWB-Besitz sind.

Energieverbrauch IWB (Ziel 1)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Stromverbrauch						
Strom	MWh	2 684	2 670	19 817	23 972	22 718
Bürogebäude und Werkstätten ¹	MWh	2 684	2 670	2 605	2 605	2 520
Produktionsanlagen ²	MWh	–	–	17 212	21 367	20 198
Wärmeverbrauch (normiert mit Heizgradtagen)						
Fernwärme für Bürogebäude und Werkstätten	MWh	2 819	2 832	2 827	2 921	2 756
Treibstoffverbrauch						
Treibstoffe ³	MWh	1 799	1 753	1 514	1 486	1 347

¹ IWB bezieht für die Bürogebäude und die Werkstätten zu 93% das Produkt IWB Strom Regio und zu 7% das Produkt IWB Strom. IWB Strom Regio stammt zu 92,5% aus dem «naturemade basic»-zertifizierten Flusswasserkraftwerk Birsfelden, zu 5% aus «naturemade star»-zertifiziertem Solarstrom aus der Solarstrombörse Basel und zu 2,5% aus dem «naturemade star»-zertifizierten Kleinwasserkraftwerk Neuwelt (Münchenstein).

² Erfassung ab 2017. Produktionsanlagen zu 100% in IWB-Besitz: Kehrrechtverwertungsanlage Basel, Holzkraftwerk I, Heizwerk Bahnhof, Fernheizwerk Rosental, Trinkwasserproduktion Lange Erlen, Datacenter, Kleinwasserkraftwerk Neuwelt. Für das Fernheizkraftwerk Volta liegen keine Verbrauchsdaten vor.

³ Diesel, Benzin und Erdgas für Fahrzeuge. Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten.

Energieverbrauch IWB-Fahrzeugflotte im Detail (Ziel 2)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Treibstoff- und Stromverbrauch	GJ	6 502	6 339	5 490	5 349	4 919
Diesel	GJ	2 314	2 241	2 075	2 128	2 093
Benzin	GJ	919	848	621	443	319
Erdgas	GJ	3 243	3 221	2 756	2 717	2 436
Strom ¹	GJ	26	29	39	61	71

¹ Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten (siehe Tabelle Energieverbrauch, Zeile Stromverbrauch durch Bürogebäude und Werkstätten).

CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte (Ziel 2)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Fahrzeugflotte ¹	g CO ₂ /km	148	136	127	119	113
Neuwagen	g CO ₂ /km	92	90	131	95	97
Personenwagen ²	g CO ₂ /km	85	58	60	71	51
Nutzfahrzeuge ²	g CO ₂ /km	155	132	147	176	174

1 Personenwagen und Nutzfahrzeuge bis 3.5 Tonnen

2 Im Jahr 2019 beschafft

Ladeinfrastruktur (Ziel 2)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Ladestationen	Anteil in %	– ¹	– ¹	– ¹	– ¹	28
Ladepunkte	Anteil in %	– ¹	– ¹	– ¹	– ¹	53

1 Erhebung ab 2019.

Zugreisen IWB (Ziel 2)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Personenkilometer	km	– ²	485 480	560 940	613 320	465 344
CO ₂ -Einsparungen ¹	t CO ₂ -Äq.	– ²	74	87	96	72

1 Vergleich Zugfahrten zu gleichen Strecken in Diesel-PKW.

2 Erfassung ab 2016.

Trinkwassereigenverbrauch IWB

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Trinkwasser	m ³	10 669	10 397	9 769	13 264	11 403

Abfall IWB

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Abfall	t	1 072	973	845	762	574
Papier / Karton (ins Recycling)	t	38	24	29	39	28
Sonderabfälle	t	33	23	19	22	17
Brennbare Abfälle	t	122	94	84	77	83
Deponieabfälle	t	103	216	110	77	53
Altmetall (ins Recycling)	t	776	616	603	547	393

Mitarbeitende

Personalbestand und -struktur

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Arbeitsplätze						
Vollzeitstellen	Anzahl	790	791	806	818	838
Belegschaft	Personen	821	826	846	862	883
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	6.8	6.5	8.0	9.1	9.9
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45.1	45.4	44.5	45.3	45.2
Diversity						
Frauen	Anteil in %	15.6	15.7	15.8	16.0	16.3
Männer	Anteil in %	84.4	84.3	84.2	84.0	83.7
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	10.6	12.2	14.0	14.0	15.4
Männer in Kaderpositionen	Anteil in %	89.4	87.8	86.0	86.0	84.6
Anstellungsbedingungen						
Teilzeitangestellte	in %	12.9	14.5	16.4	16.8	18.5
Männer	in %	5.8	6.9	9.0	9.5	11
Frauen	in %	51.6	55.4	56.0	55.1	56.9
Lernende	Personen	16	20	21	24	20
	Anteil in %	2.0	2.4	2.5	2.8	2.3
Nach der Ausbildung übernommen	Anteil in %	50	60	60	25	43
Praktikanten ¹	Personen	– ¹	29	36	31	30
	Anteil in %	– ¹	3.5	4.3	3.6	3.4
Nach dem Praktikum übernommen	Anteil in %	– ¹	7	20	31	13

¹ Erfassung ab 2016.

Arbeitsbedingungen (Ziel 4)

2015–2019

	Einheit	2016	2016	2017	2018	2019
Home- und Traveloffice	Stunden	– ¹	– ¹	– ¹	– ¹	18 878
Investitionen in Aus- und Weiterbildung	Mio. CHF	1.16	0.97	1.03	0.62	1.24
Investitionen in Lehrlingsausbildung	Mio. CHF	0.08	0.08	0.09	0.05	0.08

¹ Erfassung ab 2019.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (Ziel 4)

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Aussetztage	Tage ¹	484	578	587	587	537
Krankheit	Tage ¹	419	488	509	476	465
Unfall	Tage ¹	65	90	78	111	72

¹ Rate durch Krankheit und Unfälle verlorener Arbeitszeit in Tagen pro 100 000 Arbeitsstunden.

Weitere Kennzahlen

- Trinkwasserqualität: iwb.ch/wasserqualitaet
- Kennzahlen zur Kehrriichtsverwertungsanlage (KVA) finden sich im KVA Umweltbericht: iwb.ch/kva

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

IWB Industrielle Werke Basel
Margarethenstrasse 40
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11
info@iwb.ch
iwb.ch

Projektleitung

Jasmin Gianferrari, Projektleiterin
Public Relations & Nachhaltigkeit IWB

Inhaltliche Konzeption

Erik Rummer, Leiter Kommunikation & Marketing IWB;
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG

Gestaltung und Satz

Ilona Troxler Smith, phorbis Communications AG

Text

Kommunikation & Marketing IWB;
Sandra Schindler, Klarkom AG, Bern

Fotografie

Marc Wetli, Zürich

Lithografie

Sturm AG

Druck

Druckerei Dietrich AG, Basel

.....
Dieser Bericht wird durch den «Fokus 2019» ergänzt.
Er ist unter iwb.ch/geschaeftsbericht als PDF ver-
fügbar und kann bei IWB unter obiger Adresse
bestellt werden.
.....

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

Kennzahlen

2015–2019

	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Energie- und Trinkwasserlieferung an IWB-Kunden						
Strom	GWh Endenergie	1 285	1 065	1 239	1 169	1 051
Fernwärme	GWh Endenergie	810	878	869	831	899
Gas	GWh Endenergie	2 837	2 946	2 826	2 618	2 514
Wasser	Mio. m ³	22.6	21.8	21.9	21.8	21.1
Betriebsleistung und Ergebnis						
Betriebsleistung	Mio. CHF	753.3	727.0	734.3	766.5	815.9
Betriebsergebnis (EBITDA)	Mio. CHF	120.6	192.2	178.7	200.6	233.8
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	32.3	109.7	74.3	123.0	151.5
Jahresergebnis (nach Minderheitsanteilen)	Mio. CHF	22.5	106.7	74.3	116.3	147.9
Cashflow	Mio. CHF	182.8	189.1	197.4	232.3	217.7
Free Cashflow	Mio. CHF	50.5	58.4	64.6	106.2	94.1
Abgaben an und Leistungen für den Kanton Basel-Stadt						
Gesamtleistung	Mio. CHF	38.3	51.4	52.4	47.3	44.0
Gewinnausschüttung	Mio. CHF	20.0	37.3	22.4	36.8	35.0
Verzinsung des Darlehens	Mio. CHF	1.9	1.9	1.6	0.9	0.8
Konzessionsgebühr Basel-Stadt	Mio. CHF	11.0	11.0	2.0	8.6	11.6
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Mio. CHF	5.4	1.2	26.4	1.0	-3.4
Personal						
Vollzeitstellen	Stellen	790	791	806	818	838
Belegschaft	Personen	821	826	846	862	883
Lernende	Personen	16	20	21	24	20
Durchschnittsalter	Jahre	45	45	45	45	45
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro 100 000 Sollarbeitsstunden	496	578	587	587	537
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	6.8	6.5	8.0	9.1	9.9
Klimabelastung des Energieabsatzes						
Energieabsatz (Primärenergie)	1000 t CO ₂ -Äquivalent	772	805	772	718	694
Erdgas	1000 t CO ₂ -Äquivalent	679	701	668	618	593
Fernwärme	1000 t CO ₂ -Äquivalent	74	89	84	81 ¹	87
Elektrizität	1000 t CO ₂ -Äquivalent	19	16	20	19	15
Eigenverbrauch an Energie						
Wärme (normiert mit Heizgradtagen)	MWh Endenergie	2 819	2 832	2 827	2 921	2 756
Fahrzeugflotte (Treibstoffe und Strom) ²	MWh	1 799	1 753	1 514	1 486	1 347
Strom	MWh Endenergie	2 684	2 670	19 817 ³	23 972 ³	22 718 ³
Klimabelastung durch Eigenenergieverbrauch						
Eigenenergieverbrauch (Primärenergie)	t CO ₂ -Äquivalent	522	510	723 ³	775 ³	678 ³
Wassereigenverbrauch						
Trinkwasser	m ³	10 669	10 397	9 769	13 264	11 403
Abfallmenge						
Abfall	t	1 072	973	845	762	574

¹ Wert korrigiert.

² Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten.

³ Bis 2016 Eigenverbrauch der Bürogebäude. Seit 2017 Eigenverbrauch der Produktionsanlagen, die zu 100% in IWB-Besitz sind.



Margarethenstrasse 40
4002 Basel
iwba.ch